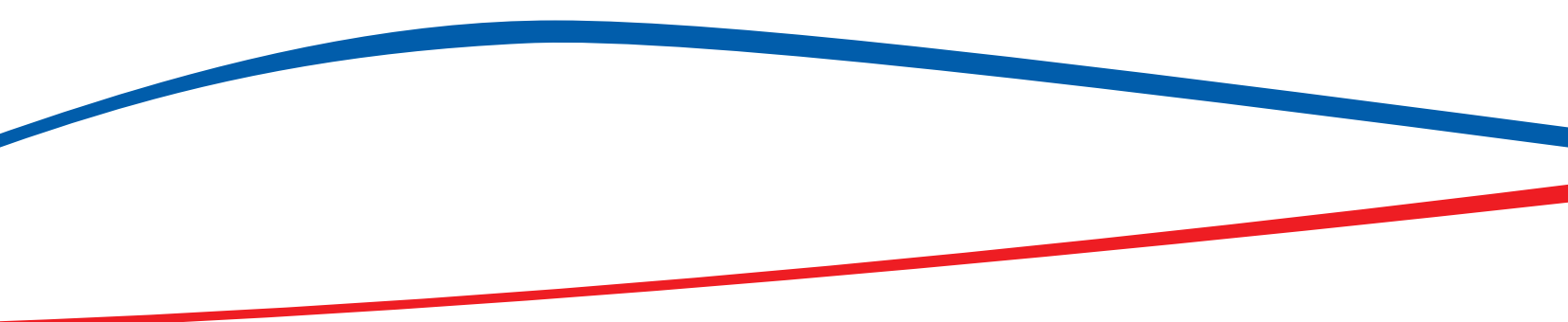


GESCHÄFTSBERICHT 2011



Kennzahlen 2011

Hamburger Wasserwerke GmbH

Finanzen	2011	2010	
Wasserpreis	1,53	1,47	€/ m ³
monatlicher Grundpreis je Wasserzähler Qn 2,5 m ³ /h	4,65	4,45	€
Umsatzerlöse	214,2	205,7	Mio. €
Eigenkapital inkl. Sonderposten	156,4	159,0	Mio. €
Anlagevermögen	487,4	464,4	Mio. €
Bilanzsumme	558,2	522,5	Mio. €
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	40,6	60,6	Mio. €
Investitionen	53,3	47,6	Mio. €

Mitarbeiter

Stichtag ¹⁾	1.058	1.055	Anzahl
plus Auszubildende (inkl. NAKD-Studierende)	80	77	Anzahl

Wasserversorgung

Wasserwerke	16	16	Anzahl
Rohrnetzlänge	5.412	5.417	km
Wasserzähler	1.090.546	1.079.303	Anzahl
davon Wohnungswasserzähler	862.963	852.763	Anzahl
davon Haus-, Groß- und Verbundwasserzähler	227.583	226.540	Anzahl
Hydranten	45.389	45.293	Anzahl
Wohnungs- und Grundstück- versorgungen	664.308	658.895	Anzahl
Einwohner im Versorgungsgebiet (HH und Umland)	2,06	2,06	Mio. Einw.
Verbrauch pro Einwohner/Tag (o. Ind. und Gewerbe)	107	108	Liter
Wasserabgabe	108.116	108.540	Tcbm
davon außerhamb. Gebiete	14.024	14.668	Tcbm
Tagesförderung			
höchste	397.905	426.851	m ³
niedrigste	247.151	260.176	m ³
mittlere	295.163	297.623	m ³
Stromverbrauch	57.557	58.951	MWh
Neuanschlüsse	1.388	1.421	St.
Wechsel von Wasserzählern	193.088	252.085	St.
Prüfung von Wasserzählern	259.696	308.442	St.

¹⁾ exkl. befristet Beschäftigte, Auszubildende und Langzeitbeurlaubte

Die Hamburger Wasserwerke und die
Hamburger Stadtentwässerung sind
Unternehmen von HAMBURG WASSER.

Hamburger Stadtentwässerung AöR

Finanzen	2011	2010	
Sielbenutzungsgebühr			
mit Niederschlagswasseranteil	2,75	2,67	EUR / m ³
ohne Niederschlagswasseranteil	2,30	2,23	EUR / m ³
Umsatzerlöse	307,0	297,2	Mio. €
Eigenkapital inkl. Sonderposten	1.350,6	1.303,8	Mio. €
Anlagevermögen	3.166,8	3.135,0	Mio. €
Bilanzsumme	3.232,8	3.202,2	Mio. €
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	116,3	102,2	Mio. €
Investitionen	99,1	99,6	Mio. €

Mitarbeiter

Stichtag ¹⁾	1.072	1.081	Anzahl
plus Auszubildende (inkl. NAKD-Studierende)	34	34	Anzahl

Abwasserentsorgung

Klärwerke	4	4	Anzahl
Pumpwerke	281	274	Anzahl
Sielnetztlängen	5.727	5.636	km
davon Mischwassersiele	1.216	1.216	km
Schmutzwassersiele	2.305	2.224	km
Regenwassersiele	1.717	1.710	km
Druckleitungen	473	470	km
Düker	16	16	km
Hausanschlüsse	211.948	205.721	Anzahl
Einwohner im Entsorgungsgebiet (HH und Umland)	1,96	1,96	Mio. Einw.
Schmutzfracht	2,5	2,9	Mio. EW
in Einwohnerwerten			
Abwassermenge nach Frischwasserbezug	97.729	96.442	Tcbm
behandelte Abwassermenge	149.767	159.572	Tcbm
auf dem Klärwerk*			
davon Übernahmen außerhamb. Gebiete	13.229	13.144	Tcbm
Klärschlamm	46.900	45.752	t TR
Stromverbrauch	91.837	97.338	MWh
gereinigte Sielstrecken	1.195	1.352	km
kontrollierte Sielstrecken			
Begehungen	20	24	km
Kanalfernauge	395	329	km
gereinigte Gullys	68.315	69.741	St.

* inkl. nicht gebührenrelevante Regenwassermengen

¹⁾ exkl. befristet Beschäftigte, Auszubildende und Langzeitbeurlaubte

HAMBURG WASSER

Finanzen	2011	2010	
Umsatzerlöse	520,9	502,6	Mio. €
Eigenkapital inkl. Sonderposten	1.507,0	1.462,8	Mio. €
Anlagevermögen	3.654,2	3.599,4	Mio. €
Bilanzsumme	3.763,2	3.724,7	Mio. €
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	151,6	162,8	Mio. €
Investitionen	149,9	147,2	Mio. €

Mitarbeiter

Stichtag ¹⁾	2.130	2.136	Anzahl
plus Auszubildende (inkl. NAKD-Studierende)	114	111	Anzahl

HWW, HSE konsolidiert

¹⁾ exkl. befristet Beschäftigte, Auszubildende und Langzeitbeurlaubte

INHALT

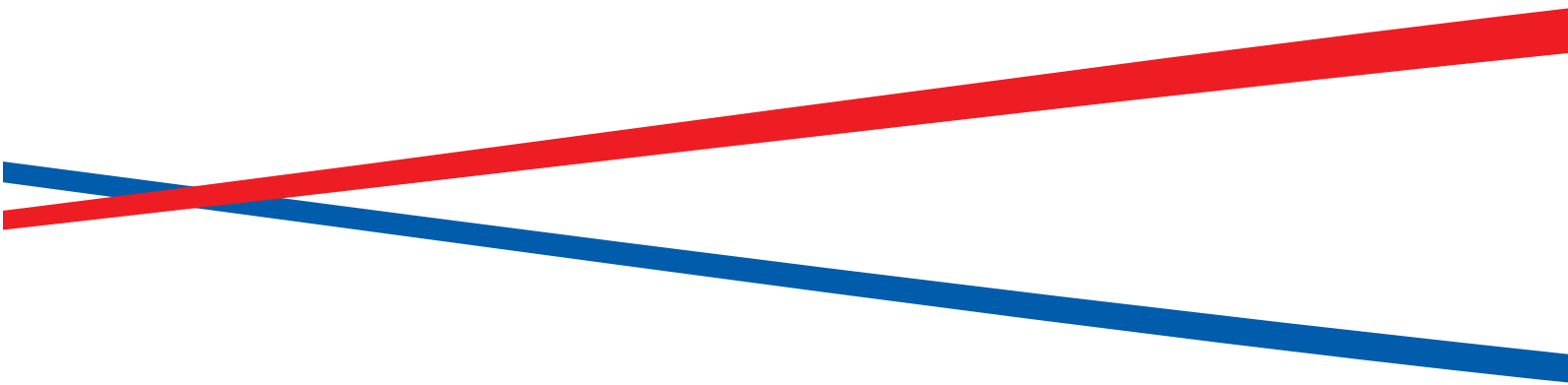
Höhepunkte 2011

VORWORT DES AUFSICHTSRATSVORSITZENDEN Wachsen mit Verantwortung	2
VORWORT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG Städtische Versorgung im Wandel	4
ZEITSTRAHL 2011	8
NEUBAU KONZERNZENTRALE Zusammenzug an historischem Ort	12
INNENSTADT-ENTLASTUNGSPROGRAMM Gewappnet für die Zukunft	16
WASSERKUNST ELBINSEL KALTEHOFE Von der Wasserkunst zum Industriedenkmal	20
WINDENERGIEANLAGE DRADENAU Stromreich am Stromarm Dradenau	24
KLÄRWERK KÖHLBRANDHÖFT Zum Jubiläum energieautark	28

Berichte der Unternehmen

Bericht Hamburger Wasserwerke	2
Bericht Hamburger Stadtentwässerung	34
Bericht HAMBURG ENERGIE	60
Berichte Tochterunternehmen	80

Höhepunkte 2011



VORWORT AUFSICHTSRAT

Wachsen mit Verantwortung



Immer mehr Menschen weltweit leben in Städten. Auch Hamburg wird weiter wachsen. Unsere Aufgabe ist es, der zunehmenden Zahl von Einwohnern eine lebenswerte Heimat zu bieten, ohne unsere natürlichen Lebensgrundlagen zu belasten. Dafür brauchen wir neue Konzepte, wie wir unseren Ansprüchen an ein modernes und selbstbestimmtes Leben genügen und zugleich Umwelt und Ressourcen schützen können. Als Umwelthauptstadt in Europa 2011 setzt sich Hamburg in besonderer Weise für die nachhaltige Gestaltung des urbanen Lebens ein. Die städtische Daseinsvorsorge übernimmt dabei eine wichtige Rolle.

HAMBURG WASSER und HAMBURG ENERGIE setzen bei der Versorgung der Bürger mit den elementaren Lebensgrundlagen konsequent auf Umwelt- und Ressourcenschutz. Das Hamburger Klärwerk, zuständig für die Reinigung des Abwassers von rund zwei Millionen Menschen und damit eines der größten in Europa, hat 2011 eine ausgeglichene Energiebilanz erreicht. Es ist von einem der größten Energieverbraucher der Hansestadt zum Energieerzeuger geworden. Das Klärwerk liefert Strom, Wärme und Biogas, gewonnen aus dem Abwasser der Hansestadt. So wird aus einem Abfallprodukt aus den Haushalten umweltfreundliche Energie, die wieder an die Haushalte zurückgeführt wird – ein Musterbeispiel eines nachhaltigen städtischen Stoffkreislaufes.

HAMBURG WASSER gewinnt nicht nur aus Abwasser Energie, sondern auch aus Trinkwasser. 2011 wurde ein ganz besonderes Projekt realisiert: Die konstant niedrige Tempera-



tur des Brunnenwassers wird im Wasserwerk Stellingen genutzt, um die nahegelegene Eismeerlandschaft des Tierparks Hagenbeck umweltfreundlich mit Kälte zu versorgen. Das schafft gutes Klima für die Bewohner der neuen Hagenbeck-Attraktion und spart zugleich eine Strommenge, die dem Jahresverbrauch von etwa 70 Haushalten entspricht. Ein Beispiel, das zeigt, wie kreative Lösungen dazu beitragen, Umweltschutz und Lebensqualität in der Stadt miteinander zu vereinen.

Verantwortliche Umweltpolitik heißt, gegen den Klimawandel anzugehen, aber auch, mit dessen Folgen umzugehen. 2011 hat HAMBURG WASSER die Einführung der getrennten Gebühr für die Ableitung von Schmutz- und Niederschlagswasser vorbereitet. Damit hat das Unternehmen nicht nur die Basis für ein gerechteres Gebührenmodell gelegt, sondern auch einen wichtigen Impuls für den Umweltschutz gegeben. Die Höhe der Siedbenutzungsgebühren bemisst sich künftig an der Größe der versiegelten Fläche eines Grundstücks. Mit dem neuen Gebührenmodell werden Anreize gesetzt, der zunehmenden Flächenversiegelung entgegenzuwirken und Regenwasser soweit wie möglich auf dem eigenen Grundstück zu versickern, anstatt es in die Kanalisation einzuleiten. So sinkt die durch den Klimawandel verstärkte Gefahr von Überflutungen aus dem Siednetz, und die Grundwasserneubildung wird verbessert. Das neue Gebührenmodell ist damit ein wichtiger Bestandteil des städtischen Klimafolgenmanagements.

Mit der Gründung des Tochterunternehmens HAMBURG ENERGIE hat der Konzern HAMBURG WASSER sein Engagement für den Klimaschutz intensiviert. 2011 feierte der neue städtische Energieversorger sein zweijähriges Bestehen. Die Zahlen sprechen für sich: Mit rund 70.000 Ökostrom- und Biogaskunden zum Jahresende 2011 hat HAMBURG ENERGIE seine Planung deutlich übertroffen. Auch in der Produktion von regenerativen Energien hat das Unternehmen seine ambitionierten Ziele erreicht: Seit Gründung wurden Anlagen mit einer Leistung von zwanzig Megawatt gebaut. Sie erzeugen soviel Energie, wie rund 10.000 Hamburger Haushalte im Jahr verbrauchen. 40 Millionen Euro hat HAMBURG ENERGIE dafür investiert. Mit diesem Engagement ist HAMBURG ENERGIE zu einem maßgeblichen Treiber für die Energiewende in der Hansestadt geworden.

HAMBURG WASSER und HAMBURG ENERGIE zeigen, wie verantwortliche städtische Versorgung ihren Beitrag leisten, zeitgemäßes urbanes Leben und Nachhaltigkeit in Einklang zu bringen.

VORWORT GESCHÄFTS- FÜHRUNG

Städtische Versorgung im Wandel

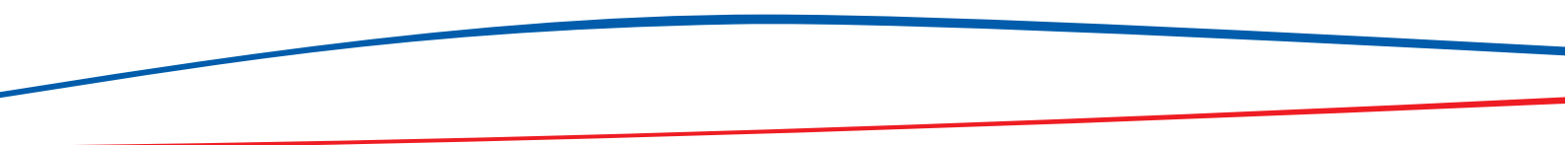
Ein Gespräch mit den Geschäftsführern von HAMBURG WASSER, Michael Beckereit und Wolfgang Werner, über nachhaltige Daseinsvorsorge und die veränderten Anforderungen in der Wasserwirtschaft.

2011 war Hamburg die Umwelthauptstadt Europas. Was bedeutet die Auszeichnung für HAMBURG WASSER?

Wolfgang Werner: HAMBURG WASSER hat mit seiner Arbeit dazu beigetragen, den Titel nach Hamburg zu holen. Insofern ist die Auszeichnung als Umwelthauptstadt für uns einerseits eine Bestätigung für die Richtung, die wir eingeschlagen haben. Andererseits wollen wir uns auf diesen Lorbeeren nicht ausruhen. Für uns ist der Titel der Umwelthauptstadt vor allem Ansporn, den Weg der nachhaltigen Daseinsvorsorge konsequent weiterzugehen.

Was verstehen Sie unter nachhaltiger Daseinsvorsorge?

Michael Beckereit: Zum einen verstehen wir darunter den Schutz der Umwelt und unserer natürlichen Lebensgrundlagen. Zur nachhaltigen Daseinsvorsorge gehört aber mehr: Wirklich nachhaltig sind wir nur, wenn wir ökonomische, ökologische und soziale Aspekte in Einklang bringen. Als verantwortliches städtisches Unternehmen wollen wir wirt-





schaftlich arbeiten und einen Beitrag zum städtischen Haushalt leisten. Und im Sinne unserer Kunden versuchen wir, die Preise stabil zu halten. Dabei sind die Rahmenbedingungen heute deutlich schwieriger als noch vor einigen Jahren.

Inwiefern?

Wolfgang Werner: Fortschreitendes Wassersparen führt dazu, dass wir sinkende Einnahmen haben. Die Ausgaben bleiben aufgrund des hohen Fixkostenanteils in der Wasserver- und Abwasserentsorgung dahingegen weitestgehend konstant. Desgleichen gilt für den Investitionsbedarf in Anlagen und Infrastruktur. Diesen Trend über Preisanpassungen aufzufangen, ist nur bedingt möglich: Überproportional zur Inflationsrate steigende Wasserpreise und Abwassergebühren haben volkswirtschaftlich negative Effekte und sind in der Diskussion um die Haushaltsnebenkosten politisch und gesellschaftlich nur schwer vermittelbar. Wir müssen also neue Wege finden, wie wir unser Kerngeschäft auch wirtschaftlich nachhaltig gestalten können.

Michael Beckereit: Dazu kommen die technischen Aspekte des veränderten Verbrauchsverhaltens: Unser gesamtes Netzsystem – sowohl wasserseitig als auch abwasserseitig – ist auf einen gewissen Wasserdurchsatz ausgelegt. Erreichen

wir diesen Durchsatz nicht, treten Probleme auf. Auf der Wasserseite kann zu geringe Abnahme zu Qualitätsproblemen führen, weil das Trinkwasser auf dem Weg zum Verbraucher länger als vorgesehen in den Rohren verweilt. Abwasserseitig führt geringerer Durchfluss zu Verstopfungen und Ablagerungen im Siedel, die aufwendig gereinigt werden müssen. Eine Anpassung der Infrastruktur auf das veränderte Verbrauchsverhalten ist nicht ohne Weiteres möglich: Zum einen würde die Erneuerung der 11.000 Kilometer Trinkwasser- und Abwassernetze Unsummen verschlingen. Zum anderen muss das Netz leistungsfähig genug bleiben, um Spitzenlasten bewältigen zu können. Im Hochsommer liegen die Wasserverbräuche in der Spitze bei fast dem Doppelten der Minimalverbräuche im Winter. Und die Siele müssen ausreichend Kapazität bieten, um die durch den Klimawandel noch zunehmenden Starkregen so gut wie möglich abzuleiten. Auch technisch ist also ein Umdenken gefragt.



Wie reagieren Sie auf diese veränderten Anforderungen? Gibt es wirtschaftliche und technische Möglichkeiten, die negativen Effekte aufzufangen?

Wolfgang Werner: Wir verfolgen mehrere Ansätze. Kurz- und mittelfristig suchen wir Lösungen, wie wir die Effekte abmildern können. Der steigenden Kostenstruktur setzen wir Effizienzmaßnahmen entgegen – sowohl strukturell als auch in Bezug auf unseren Ressourcenverbrauch. Zum Zweiten versuchen wir durch den Ausbau des externen Geschäfts zusätzliche Einnahmen zu generieren, mit denen wir das Kerngeschäft stützen können. Aber auch die langfristige Perspektive verlieren wir nicht aus den Augen: Wir investieren in Zukunftstechnologien und arbeiten an Lösungen für die genannten Herausforderungen.

Was waren 2011 die herausragenden Maßnahmen im Rahmen dieser Strategie?

Wolfgang Werner: 2011 war ein besonderes Jahr für HAMBURG WASSER, weil wir die neue Konzernzentrale in Rothenburgsort fertig gestellt und bezogen haben. Die Mitarbeiter von Wasserwerken und Stadtentwässerung sitzen seitdem an einem Standort zusammen. Für uns ergeben sich dadurch viele Synergien: nicht nur durch die Bündelung von Funktionen und die gemeinsame Nutzung von Ressourcen sondern auch auf inhaltlicher Ebene durch den verstärkten Erfahrungsaustausch. Der 2006 mit der Gründung von HAMBURG WASSER begonnene Integrationsprozess von Wasserwerken und Stadtentwässerung hat durch den Zusammenzug einen weiteren wichtigen Meilenstein genommen.

Michael Beckereit: Die Integration geht aber weiter: Seit 2009 widmen wir uns durch die Gründung von HAMBURG ENERGIE verstärkt dem Energiebereich. Sichtbar wird die enge Verzahnung unserer Arbeit zum Beispiel an der Biogasaufbereitung auf dem Klärwerk. 2011 haben wir dort eine Anlage fertiggestellt, mit der das Faulgas aus der Klärschlammverwertung zu Bioerdgas aufbereitet wird. Da-



durch wird die Energieausbeute aus dem Abwasser erhöht. Wir speisen das Gas ins Netz ein und vertreiben es über HAMBURG ENERGIE. Der Ausbau unserer Aktivitäten im Energiesektor trägt so unmittelbar zur wirtschaftlichen Stabilität im Kerngeschäft bei. Dazu kommt der ökologische Nutzen: Das Klärwerk ist in diesem Jahr fünfzig Jahre alt geworden. Pünktlich zum Jubiläum haben wir es geschafft, dass dort mehr Energie erzeugt als verbraucht wird – nicht zuletzt durch die Biogasaufbereitungsanlage. Von einem der größten Energieverbraucher Hamburgs ist das Klärwerk zum Ökokraftwerk geworden. Unser Ziel für den gesamten Konzern HAMBURG WASSER ist es, bis 2018 vollständig energieneutral zu sein.

Sie sprachen das Thema Innovationen an. Wie sehen die langfristigen Lösungsansätze aus?

Michael Beckereit: Wir machen uns heute schon Gedanken, wie die Wasserwirtschaft von morgen aussieht. Ein Beispiel ist das Projekt „Hamburg Water Cycle“. Im Rahmen des Projekts denken wir über die heutige Abwasserinfrastruktur mit Schwemmkanalisation und aufwendiger aerober Abwasserreinigung hinaus und setzen auf eine dezentrale energetische Verwertung des Abwassers. In der Jenfelder Au kommt



das System erstmals im Betriebsmaßstab für über 700 Wohnungen zum Einsatz. Seit 2011 wird das Projekt dreifach gefördert. Neben Mitteln aus dem EU-Life+ Programm erhält das Projekt Fördergelder des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) sowie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Damit steht einer erfolgreichen Umsetzung nichts mehr im Wege. Für HAMBURG WASSER ist das Modell nicht nur als Zukunftsprojekt für Hamburg relevant sondern auch für die internationale Vermarktung interessant.



JANUAR

Unter dem Begriff „Gebührensplitting“ wird in Hamburg ein gerechteres System zur Abrechnung des anfallenden Abwassers eingeführt. Um dabei den Regenwasseranteil erfassen zu können, müssen die versiegelten Anteile der Grundstücksflächen abgefragt werden. Im Januar fällt dafür der Startschuss.



FEBRUAR

Regen, Sturm und ein Kälteeinbruch erschweren die Arbeit auf den Baustellen und auf dem Klärwerk. Hier ist die anfallende Abwassermenge aufgrund der heftigen Niederschläge mit 15,2 Mio. m³ die höchste, die je in einem Februar aufbereitet wurde.



MÄRZ

Das Klärwerk Köhlbrandhöft startet mit der Produktion von Biogas. Es wird in einer Aufbereitungsanlage aus Methan gewonnen, das bei der Faulung des Klärschlammes entsteht, und in das öffentliche Erdgasnetz eingespeist. Die Tochter HAMBURG ENERGIE übernimmt den Vertrieb des städtischen Biogases.

ZEITSTRAHL 2011



APRIL

Die Stromprodukte von HAMBURG ENERGIE werden mit dem ok-power-Gütesiegel ausgezeichnet. Diese Zertifizierung steht für das Versprechen des Unternehmens, 50 Prozent der verkauften Strommenge binnen fünf Jahren in eigenen Anlagen zu produzieren.



MAI

Gemeinsam mit 21 weiteren Mitgliedern der Interessengemeinschaft German Water Partnership präsentiert sich HAMBURG WASSER auf der Messe WASSER BERLIN INTERNATIONAL 2011 und stellt dem Fachpublikum aus aller Welt innovative Projekte für Wasserver- und Abwasserentsorgung vor.



JUNI

Das Klärwerk Köhlbrandhöft feiert 50-jähriges Jubiläum. Und mehr noch: Die Anlage arbeitet jetzt energieautark. Die für die Klärprozesse benötigte Energie wird vollständig selbst erzeugt.



JULI

Zum zehnten Mal findet in Hamburg der Triathlon statt. Diese Großveranstaltung, die jährlich hunderttausende Besucher anzieht, ist ohne HAMBURG WASSER nicht denkbar. Dem Unternehmen ist es zu verdanken, dass die Alster die erforderliche Wasserqualität bietet.



AUGUST

Im Rahmen der Umwelthauptstadt 2011 wird das Gut Karlshöhe als Informationszentrum eröffnet. Hier präsentiert HAMBURG WASSER erstmals einer breiteren Öffentlichkeit das Konzept des Hamburg Water Cycle. Wichtigster Baustein ist die getrennte Behandlung der verschiedenen Abwasserarten im Haushalt, die Trinkwasser spart und gleichzeitig Energiepotentiale nutzt.



SEPTEMBER

Wo vor über 160 Jahren die zentrale Trinkwasserversorgung Hamburgs ihren Ursprung nahm, öffnet die „Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe“ ihre Pforten – eine Freizeitlandschaft, die sich ihren Besuchern gleichermaßen als Naturpark, Industriedenkmal, Museum und Kulturstätte anbietet.

ZEITSTRAHL 2011



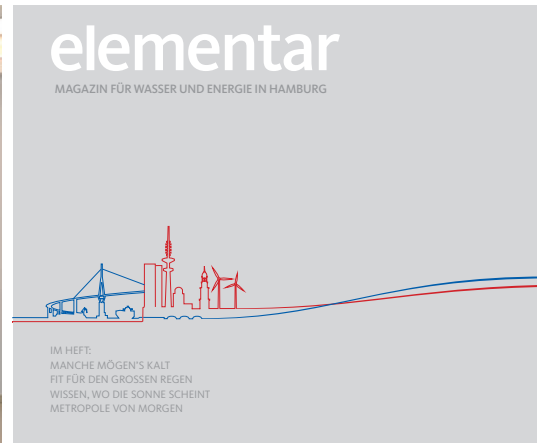
OKTOBER

HAMBURG ENERGIE errichtet im Stadtgebiet 25 Ladesäulen als Energietankstellen für Elektroautos und ist damit ein Wegbereiter für die elektromobile Zukunft Hamburgs.



NOVEMBER

Der Umzug ist abgeschlossen – die Mitarbeiter aus den Verwaltungen der Hamburger Stadtentwässerung und der Hamburger Wasserwerke finden unter dem neuen Dach einer gemeinsamen Unternehmenszentrale zusammen. Damit hat der Gleichordnungsprozess einen weiteren Meilenstein genommen.



DEZEMBER

Das Umwelthauptstadt-Jahr geht zu Ende: HAMBURG WASSER und HAMBURG ENERGIE haben Akzente gesetzt – in Umwelttouren und Talkrunden, im „Train of Ideas“ sowie in der ersten konzernübergreifenden Publikation „elementar“. Sie berichtet über zukunftsweisende Projekte in den Bereichen Wasser und Energie, die hier vor Ort Anwendung finden.

AUS ZWEI WIRD EINS

Seit 2006 arbeiten Hamburger Wasserwerke
und Hamburger Stadtentwässerung als
HAMBURG WASSER zusammen.



NEUBAU KONZERNZENTRALE

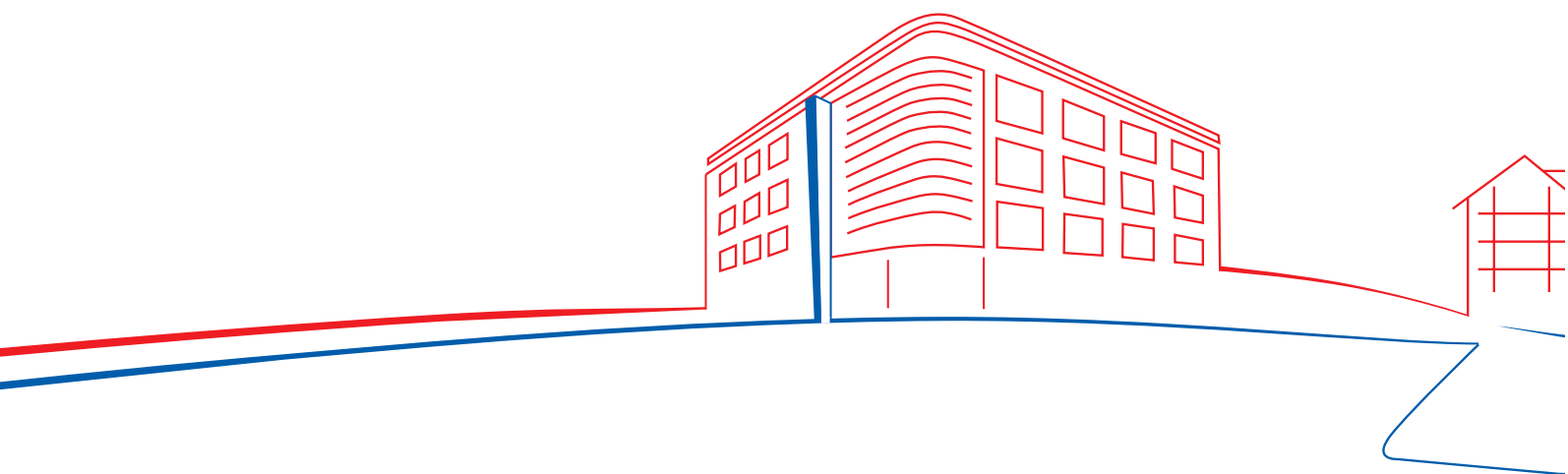
UNTER EINEM DACH

2011 wird die Zusammenarbeit mit der gemeinsamen Konzernzentrale auf ein neues Fundament gestellt.

NEUBAU KONZERNZENTRALE

Zusammenzug an historischem Ort

Seit 2006 arbeiten Hamburger Wasserwerke und Hamburger Stadtentwässerung unter dem Dach von HAMBURG WASSER zusammen. Die Synergien durch einheitliche Leitung, Wissenstransfer und gemeinsam genutzte Ressourcen helfen, die städtische Daseinsvorsorge effizient zu gestalten.



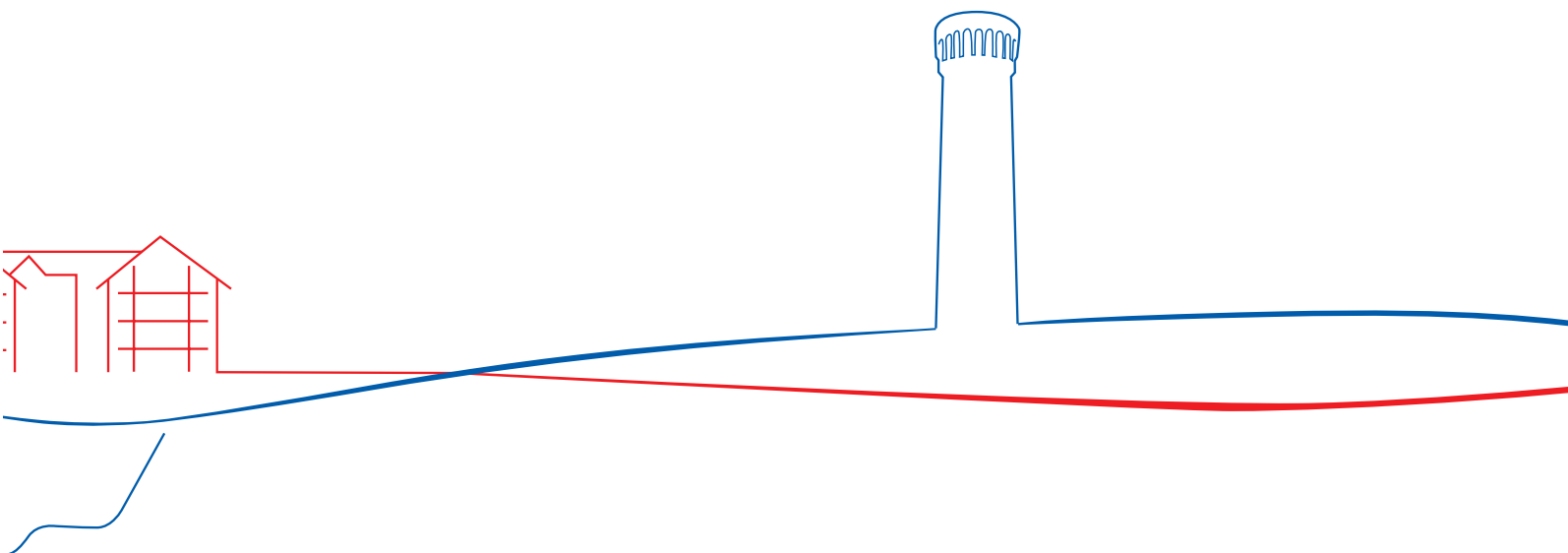


2011 wird die Zusammenarbeit im Gemeinschaftskonzept buchstäblich auf ein neues Fundament gestellt: Mit dem Neubau der Konzernzentrale in Hamburg-Rothenburgsort an der Ecke Billhorner Deich/Vierländer Damm finden Wasserwerke und Stadtentwässerung auch räumlich unter einem Dach zusammen. Kurze Wege sorgen seitdem für einen optimalen Arbeitsablauf.

Der Zusammenzug im Neubau schließt nicht nur inhaltlich den Kreis von Wasserversorgung bis Abwasserbeseitigung, sondern knüpft auch an historische Vorbilder an: Im 19. Jahrhundert plant der englische Ingenieur William Lindley von Rothenburgsort aus die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Hamburgs aus einer Hand und legt damit den Grundstein für die heutige moderne Infrastruktur. Was früher eins war, wächst mit dem gemeinsamen Konzernstandort wieder zusammen.



Auch in städtebaulicher Sicht nimmt HAMBURG WASSER den Faden der Geschichte auf: Der Neubau schließt eine Wunde, die der zweite Weltkrieg gerissen hat. Auf dem Eckgrundstück stand ursprünglich ein Gebäude, das mit seiner eindrucksvollen Fassade das Straßenbild prägte. Der markante Neubau mit dem für Rothenburgsort typischen roten Backstein gibt dem Standort wieder ein Gesicht.



ENTSORGUNG SICHERN

Bis 2015 entstehen die neuen Transportsiele „Isebek“ und „Walling“ zur Abwasserbeseitigung.



INNENSTADT ENTLASTUNGS- PROGRAMM

GEWÄSSERSCHUTZ FÖRDERN

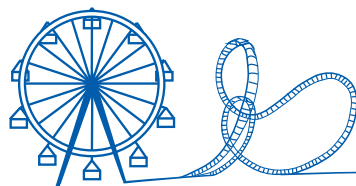
Die jährliche Einleitmenge in den Isebekkanal wird auf ein Drittel reduziert.

INNENSTADT-ENTLASTUNGS-PROGRAMM

Gewappnet für die Zukunft

Wenn ein Neubauprojekt im Sielbau gleichzeitig der zuverlässigen Entsorgung dient und den Gewässerschutz fördert, ist das sehr gut. Wenn es außerdem dabei hilft, die sich verändernden Bedingungen einer wachsenden Metropole zu antizipieren und die Infrastruktur entsprechend anzupassen, ist es das Innenstadt-Entlastungsprogramm von HAMBURG WASSER.

Nach intensiver Planung wird dieses Großprojekt seit Oktober 2011 in die Tat umgesetzt. Neben dem Neubau des provisorischen Pumpwerkes in der Hafensstraße entstehen dabei die neuen Transportsiele „Isebek“ und „Wallring“ zur Abwasserbeseitigung. Nach ihrer Fertigstellung werden sie Garanten dafür sein, dass das Sielnetz von HAMBURG WASSER die erhöhten Abwassermengen sicher ableiten kann, die als Folge des Klimawandels und zunehmend dichter Bebauung in den innerstädtischen Bereichen Hamburgs aufkommen.





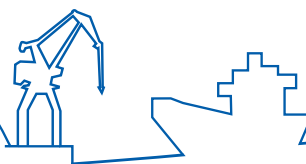
Das Innenstadt-Entlastungskonzept knüpft an die langjährige Tradition der Gewässerschutzprogramme an, die HAMBURG WASSER seit den 1980ern verfolgt. Nach den erfolgreich abgeschlossenen Programmen für Alster, Elbe und Bille verbessert das Innenstadt-Entlastungsprogramm nun die Wassergüte des Isebekkanals: Schmutzwasserüberläufe nach starken Regengüssen werden um rund ein Drittel reduziert. Wenn es 2015 abgeschlossen ist, wird die jährliche Einleitmenge rund 22 400 Kubikmeter statt wie bisher 61.200 Kubikmeter Mischwasser in den Isebekkanal betragen.

Auch in einem anderen Kontext ist Tradition das richtige Stichwort: Das Netz von HAMBURG WASSER ist das älteste Kontinentaleuropas und blickt auf eine bald 170-jährige Tradition zurück. Dass bereits im 19. Jahrhundert mit Augenmaß und Weitsicht geplant wurde, lässt sich daran erkennen, dass die verlässlichsten Stützen der Hamburger Stadtentwässerung, das Geest- und das Isebekstammesil, noch aus dieser Zeit sind. Mit den neuen Transportzielen schafft HAMBURG WASSER die Voraussetzung dafür, dass sie saniert werden können.



Anschließend sorgen die historischen gemeinsam mit den neuen Transportzielen „Isebek“ und „Wallring“ für eine noch größere Flexibilität im Netz von HAMBURG WASSER.

Damals wie heute wird unter Tage gebaut. Die geologischen Eigenschaften des Hamburger Untergrunds fordern den Planern und bauausführenden Firmen dabei einiges ab. Beispielsweise müssen die Arbeiten weitestgehend unter Druckluft erfolgen, um ein Eindringen hoch liegender Grundwasservorkommen in die Vortriebsmaschine zu verhindern. Trotz dieser Widrigkeiten bietet das Bauen unter Tage viele Vorteile. Es ist besonders umweltschonend, weil es die Oberflächen nur an den Start- und Zielgruben des Rohrvortriebs beeinträchtigt. So kommt während der Bauzeit dieser Maßnahme – einer der größten, die HAMBURG WASSER zurzeit umsetzt – bereits zum Ausdruck, was das Innenstadt-Entlastungsprogramm insgesamt ausmacht: weitsichtige Planung im Dienst der Natur, der Stadt und der Menschen, die in ihr leben.



ELBINSEL UND NATURPARADIES

Auf dem Gelände des ehemaligen Wasserwerks Kaltehofe erschließt sich ein weitläufiger Natur- und Erholungspark.

EINZIGARTIG UND UNENTDECKT

Die Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe bietet ökologische Vielfalt, Industriegeschichte und faszinierende Natur in einem.



WASSERKUNST ELBINSEL KALTEHOFE

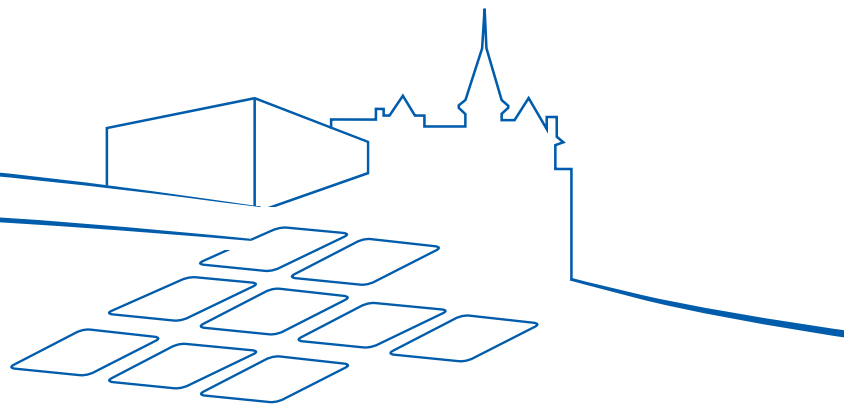


WASSERKUNST ELBINSEL KALTEHOFE

Von der Wasserkunst zum Industriedenkmal

Nach dem großen Brand 1842 modernisiert Hamburg seine Trinkwasserversorgung. Mit der Stadtwasserkunst in Rothenburgsort wird eine zentrale, staatlich geführte Wasserversorgungsanlage errichtet. Probleme bereitet die zunehmende Elbverschmutzung. Schließlich führt die grassierende Choleraepidemie zum Bau des Filterwerks Kaltehofe. Hier wird zunächst Elb- und ab 1964 nur noch Grundwasser aufbereitet. Nach der Stilllegung des Wasserwerks im Jahr 1990 ist die 45 Hektar große Elbinsel sich selbst und der Natur überlassen. In den ehemaligen Filterbecken siedeln Kormorane und andere Wasservögel.

Wie eine nachhaltige Nutzung des Areals aussehen kann, diese Frage steht ab 2003 im Fokus des „Agenda 21 Prozesses Kaltehofe“. Dabei werden Interessen der Anlieger ebenso berücksichtigt wie ökologische und städtebauliche Belange.





2011 hat der Dornröschenschlaf dann ein Ende: Im September eröffnen Stadtentwicklungssenatorin Jutta Blankau und HAMBURG WASSER-Geschäftsführer Dr. Michael Beckereit die Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe. Nur zehn Minuten von der Hamburger Innenstadt entfernt, erschließt sich auf dem Gelände des ehemaligen Wasserwerks ein weitläufiger Natur- und Erholungspark. Betreiber ist die Stiftung Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe. Stiftungsgeber sind HAMBURG WASSER die Freie und Hansestadt Hamburg, vertreten durch die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt.

Charakteristisch für die Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe ist das einzigartige Zusammenspiel von Architektur, Ausstellungsdesign und Landschaftsplanung. Das Industriedenkmal setzt sich aus mehreren Einrichtungen zusammen: Die kernsanierte alte Villa – das einstige Laborgebäude – sowie die vielen wilhelminischen Schieberhäuschen entführen Besucher ans Ende des 19. Jahrhunderts. Der Neubau von Andreas Heller Architects & Designers wiederum steht mit seiner kubischen Form und der wie fließendes Wasser an-



mutenden Fassade für moderne Architektur. In ihm ist das eigentliche Wasserkunstmuseum beheimatet. Die Villa beherbergt Ausstellungsflächen, Tagungsräume, ein Café und einen Museumsshop. Drei der ehemaligen Filterbecken werden als Biotope genutzt, eines dient als Modellbootbecken. Außerdem gibt es ein Museumsfilterbecken, das die Funktionsweise der ursprünglichen Elbwasserfiltrieranlage Kaltehofe demonstriert. Mit einem vielfältigen Angebot lockt die ruhige und zugleich reizvolle Elbinsel nun Besucher.



IM DIENST DER MENSCHEN

Auf Dradenau steht die erste eigene Windkraftanlage von HAMBURG ENERGIE.

ZEICHEN FÜR DIE ENERGIEWENDE

Mit einer Gesamthöhe von 190 Metern zählt die Anlage zu den größten Hamburgs.



WINDENERGIEANLAGE DRADENAU

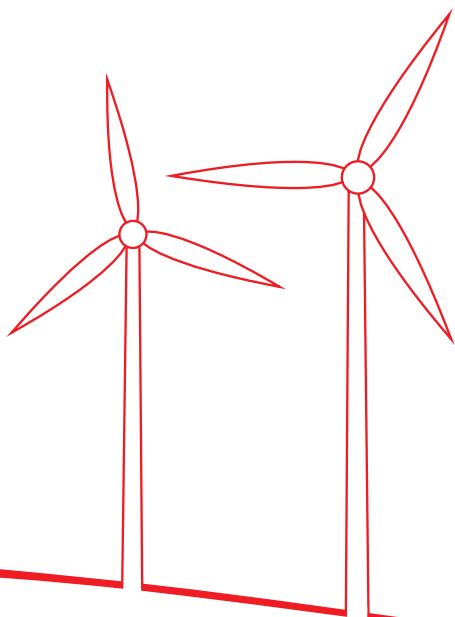


WINDENERGIEANLAGE DRADENAU

Stromreich am Stromarm Dradenau

Auf der ehemaligen Elbinsel Dradenau steht die erste eigene Windkraftanlage von HAMBURG ENERGIE. Wie die Geschichte zeigt, knüpft sie an eine lange Tradition an: Noch Ende des 19. Jahrhunderts sind hier viele Mühlen zu finden, die den Wind nutzen, um beispielsweise Getreide zu mahlen. Deswegen heißt ein Fleckchen der Insel zeitweise sogar Mühlenwerder.

Simple in der Benutzung und angetrieben durch eine nie versiegende Energiequelle: Wind- und Wassermühlen stehen seit jeher für Zukunft und Entwicklung. Mit ihnen lässt sich völlig Neues und bis dato Unmögliches leisten – schwere Dinge bewegen, Stoffe weben oder Holz sägen.

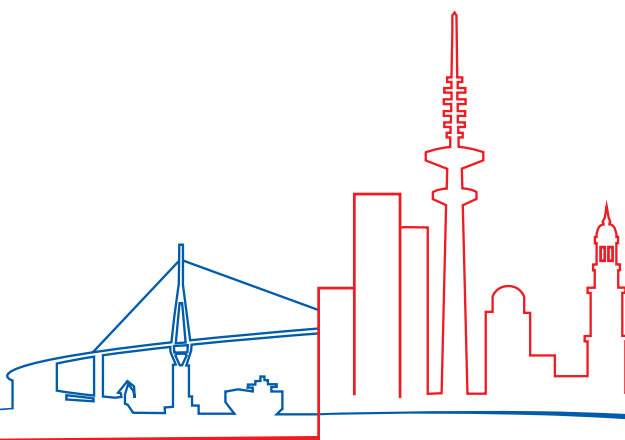




Doch mit dem Einsatz fossiler Brennstoffe wie Kohle oder Öl verschwinden die Mühlen, und Schornsteine entstehen. Durch die Energiewende kehren die Mühlen zurück und leisten nun ein Vielfaches ihrer Vorgänger. Der Einsatz von Windkraftanlagen rechnet sich vor allem im windigen Norden Deutschlands: An der Küste findet man sie zuhauf, aber auch im Landesinneren lohnt sich ihr Einsatz. Neun historische Mühlen sind in Hamburg noch erhalten und erinnern an die Anfänge einer inzwischen neu belebten Technologie.

Früher Lebens- und Arbeitsgrundlage liefern Windräder heute den Strom dafür. Die 2,5-Megawatt-Anlage, die HAMBURG ENERGIE Anfang 2011 in Betrieb nimmt, erbringt jährlich 6,5 Millionen Kilowattstunden – das reicht für die Stromversorgung von mehr als 2.400 Haushalten. Damit zählt sie zu den leistungsstärksten Anlagen ihrer Klasse und aufgrund der Gesamthöhe von 190 Metern auch zu den größten Windrädern Hamburgs.

Dradenau ist nicht nur aus historischen Gründen prädestiniert als Standort. Das Gelände gehört zum Klärwerksverbund Köhlbrandhöft/Dradenau von HAMBURG WASSER. Dort findet die chemische und biologische Abwasserbehandlung statt. Dieses Verfahren ist – ebenso wie der gesamte Prozess – energieintensiv. Deswegen steht nur zweihundert Meter neben der Anlage von HAMBURG ENERGIE eine weitere desselben Typs, die das Klärwerk mit Strom versorgt. Überschüssigen Strom vermarktet HAMBURG ENERGIE.



EINES FÜR ALLE

Auf dem Klärwerk wird das Abwasser aus mehr als zwei Millionen Haushalten der Hansestadt und umliegender Gemeinden gereinigt.



KLÄRWERK KÖHLBRANDHÖFT

ALLE FÜR EINES

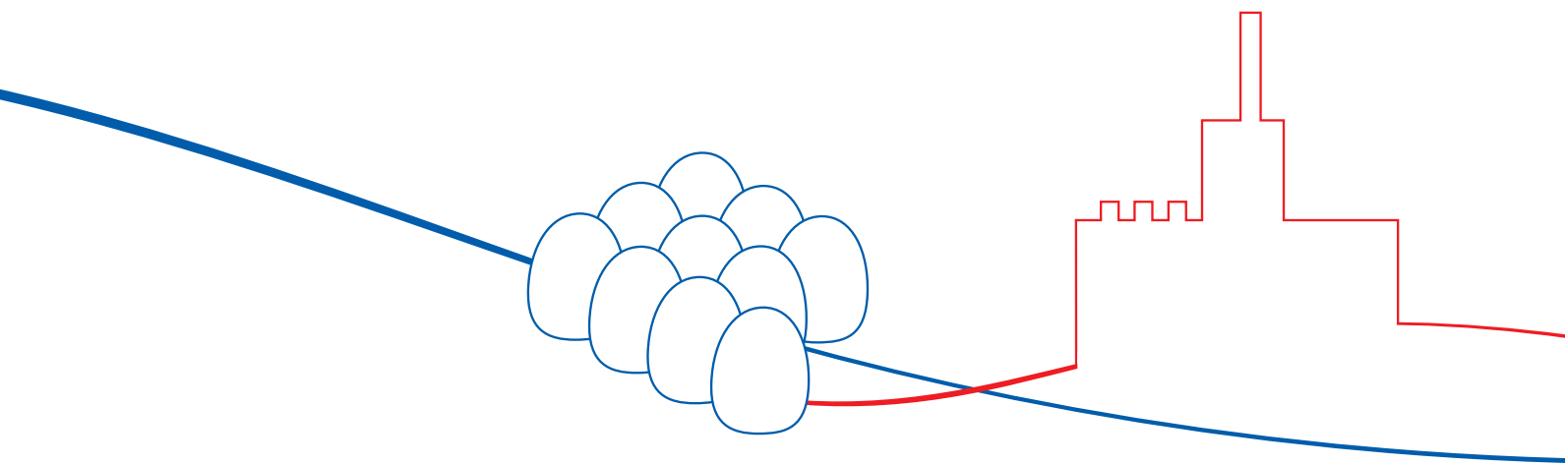
Pünktlich zu seinem 50-jährigen Jubiläum hat das Klärwerk sein Ziel erreicht: 100 Prozent des Energiebedarfs der Anlage werden selbst erzeugt.

KLÄRWERK KÖHLBRANDHÖFT

Zum Jubiläum energieautark

Das am südlichen Elbufer gelegene Klärwerk Köhlbrandhöft gehört zu den größten und modernsten Anlagen in Deutschland. Hier wird das Abwasser der Hansestadt und umliegender Gemeinden gereinigt. Und das energieneutral.

Als das Klärwerk 1961 in Betrieb geht, lassen knappe Mittel nur einen Zweidrittelausbau der geplanten Anlage zu. Doch im Laufe der Jahre wächst mit der anfallenden Abwassermenge auch das Werk: Aus drei Faulbehältern werden erst fünf, dann schließlich zehn. Köhlbrandhöft entwickelt sich zu einem der größten kommunalen Energieverbraucher der Stadt. Denn der Klärprozess kostet viel Strom – bis 1995 sind es jährlich rund 100 Millionen Kilowattstunden.





Gleichzeitig sind die Entsorgungsprodukte durchaus energiereich. Gemeint ist vor allem der Klärschlamm. Eingedickt wird er in die jeweils 8.000 Kubikmeter fassenden Faulbehälter gepumpt. Hier fault er unter ständiger Umwälzung bei einer konstanten Temperatur von 35 Grad Celsius aus. Unter Luftabschluss zersetzen Bakterien etwa 50 Prozent der organischen Substanz zu Methan, Kohlendioxid und Wasser. Das heizwertreiche Methan wird in einem Gasmotor und in einer Gasturbine verstromt. Deutschlandweit einmalig: Seit 2010 wird ein Teil des Faulgases in einer Aufbereitungsanlage gereinigt und als Biomethan in das öffentliche Erdgasnetz eingespeist. Je nach Beimischungsanteil kommen so bis zu 62.000 Kunden in den Genuss von städtischem Biogas. Damit ist nicht zuletzt der Umwelt gedient: 3.600 Tonnen CO₂ lassen sich auf diese Weise einsparen.

Um den ausgefaulten Klärschlamm weiter energetisch nutzen zu können, muss er zunächst getrocknet werden. Das geschieht mithilfe der Abwärme, die Gasmotor und -turbine liefern. Nach seiner Trocknung eignet sich der Klärschlamm als Brennstoff, der wiederum eine Dampfturbine zur Stromerzeugung antreibt. Die Abwärme, die beim Trocknen entsteht, dient zum Beheizen der Faultürme und Werkstätten.



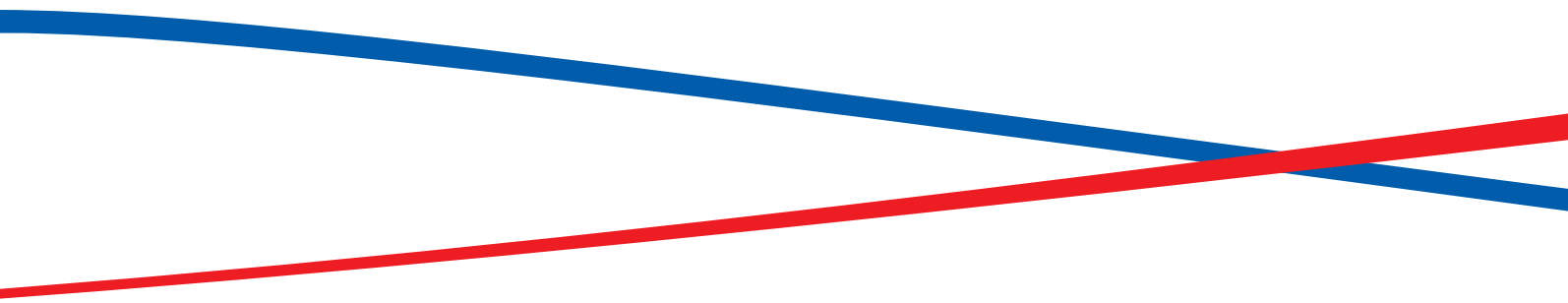
Parallel zur Energiegewinnung werden verschiedene Maßnahmen ergriffen, um die Energieeffizienz zu steigern. Ein Baustein ist die Umstellung auf eine energiesparende Technik: Bei der biologischen Abwasserreinigung zersetzen Mikroorganismen Kohlenstoff- und Stickstoffverbindungen im Abwasser. Dafür benötigen sie pro Jahr rund 44.000 Tonnen Sauerstoff. Die wurden früher mithilfe einer Oberflächenbelüftung eingetragen. Eine neu installierte Druckbelüftung verbraucht ihr gegenüber nur die Hälfte des Stroms und spart jährlich rund 18.000 Megawattstunden ein. Dadurch sinkt auch der CO₂-Ausstoß um 11.000 Tonnen.

Seit 2011 produziert auch eine eigene Windenergieanlage auf dem Klärwerksgelände Strom. Damit ist pünktlich zum 50-jährigen Jubiläum von Köhlbrandhöft das Ziel einer ausgeglichenen Energiebilanz erreicht: 100 Prozent des Strom- und Wärmebedarfs deckt die Anlage selbst. Der gesamte Konzern zieht nun nach und wird bis 2018 ebenfalls energieautark.

Hamburger Wasserwerke
Hamburger Stadtentwässerung
HAMBURG ENERGIE
Tochterunternehmen



BERICHTE





BERICHT Hamburger Wasserwerke

Lagebericht Hamburger Wasserwerke GmbH

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2011 ist für die Hamburger Wasserwerke GmbH (HWW) positiv verlaufen. Trotz schwieriger Randbedingungen konnte der geplante Jahresüberschuss erreicht werden. Die Umsatzerlöse lagen aufgrund einer hohen an den Endkunden gelieferten Wassermenge auf Vorjahresniveau und damit über dem Plan, die veranschlagten Aufwendungen konnten eingehalten werden. Der gegenüber dem Vorjahr deutlich reduzierte Jahresüberschuss von rd. 31,5 Mio. EUR (Vj. 39,0 Mio. EUR) ist auf eine gesetzliche Veränderung bei der Grundwasserentnahmegebühr zurück zu führen. Der Senat hat zum 1.1.2011 im Gesetz die bis dahin verankerten Privilegien für öffentliche Wasserversorgung abgeschafft, was bei den HWW zu einem Mehraufwand von 7,6 Mio. EUR geführt hat. Diese Mehrkosten führten zu einer korrespondierenden Ergebnisbelastung. Der Jahresüberschuss wird aufgrund des Gewinnabführungsvertrages an die Gesellschafterin HWW-Beteiligungsgesellschaft mbH abgeführt. Die Konzessionsabgaben für die Freie und Hansestadt Hamburg und 16 außerhamburgische Städte und Gemeinden in Höhe von insgesamt rd. 30,7 Mio. EUR wurden vertragsgemäß gezahlt.

Die für die HWW relevanten volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen der allgemeinen Preisentwicklung, insbesondere für die bezogenen Waren und Dienstleistungen, die Baukosten im Hoch- und Tiefbau sowie der Lohn- und Gehaltstarife, haben sich nahezu wie erwartet entwickelt. Das nach wie vor niedrige Zinsniveau in 2011 hat dazu geführt, dass trotz des hohen Investitionsniveaus und neuer Kreditaufnahmenotwendigkeit aufgrund der Abführung der Liquidität des Jahresüberschusses an den Gesellschafter der Zinsaufwand insgesamt vergleichsweise nur leicht angestiegen ist.

Die Geschäftsentwicklung der HWW wird auf der Ertragsseite nicht unerheblich durch meteorologische Bedingungen geprägt. Die vom Kunden abgenommene Wassermenge steigt dabei insbesondere dann an, wenn bei höheren Temperaturen durchgängig niederschlagsfreie Zeitperioden von mehr als zwei Wochen auftreten. Dies war in 2011 im Zeitraum April/Mai der Fall. Dieser Effekt konnte den gegenüber Mittelwerten kalten Sommer mit korrespondierend niedrigem Wasserverbrauch weitgehend kompensieren, so dass in Summe die an die Hamburger Haushalts- und Gewerbekunden gelieferte Wassermenge gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben ist, wozu auch eine überdurchschnittlich geringe Menge an Wasserverlusten im Netzsystem beigetragen hat. Die spezifischen Wetterauswirkungen 2011 haben damit den mittel- und langfristig weiter existierenden Trend der rückläufigen Wassermenge auf Grund eines abnehmenden Pro-Kopf-Wassergebrauches überdeckt bzw. stark abgedämpft.

Die Wasserabgabemenge ist mit rd. 108,2 Mio. m³ um rd. 0,6 Mio. m³ gegenüber dem Vorjahr gesunken, was auf entsprechende Rückgänge bei den Weiterverteilern sowie der Wasserlieferung an Endkunden außerhalb des Stadtgebietes zurück zu führen ist. Der Unterschied im Vergleich zur gebührenrelevanten Abwassermenge der Hamburger Stadtentwässerung (HSE) – dort ist im Vergleich zum Vorjahr eine Mengensteigerung zu verzeichnen – ist im Wesentlichen durch den Rückgang nicht gebührenrelevanter Absatz- und Erstattungsmengen wie z.B. Wasserzähler für Gartensprengungen etc. sowie auf unterschiedliche Umsatzentwicklung bei den außerhamburgischen Endkunden und Weiterverteilern im Wasserbereich bedingt.

Nachdem zum 01.01.2011 die Wasserpreise angehoben wurden, betrug der in 2011 gültige Wasserpreis für allgemeine Verbraucher 1,53 EUR/m³ (1,47 EUR/m³ in 2010). Trotz des positiven Geschäftsjahres 2011 hat das vergangene Jahr gezeigt, dass die diversen belastenden externen Einflussfaktoren (Preissteigerung für bezogene Leistungen, Rückgang der Wasserabgabe) auf die Umsatz- und Kostensituation zukünftig nicht allein durch Kostenbewusstsein und Effizienzsteige-

rungen aufgefangen werden können. Für das Geschäftsjahr 2012 ist entsprechend eine Anhebung der Wasserpreise in Höhe der erwarteten Inflationsrate um 2,0 % beschlossen worden.

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über technische Kennzahlen mit Stand zum 31.12.2011:

HAMBURGER WASSERWERKE	Einheit	31.12.2011	31.12.2010
Wohnungs- und Grundstücksversorgungen	Stück	664.308	658.895
Rohrnetzlänge	km	5.412	5.417
Wasserwerke	Stück	16	16
Hydranten	Stück	45.389	45.293
Wasserzähler	Stück	1.090.546	1.079.303
Rohwasserförderung	Tsd. m ³	110.849	111.148
Wasserabgabe	Tsd. m ³	108.207	108.797

Wirtschaftliche Lage

Ertrags- und Finanzlage

Der Jahresüberschuss von 31,5 Mio. EUR ergibt sich aus dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit von rd. 43,5 Mio. EUR (nach Verrechnung der Konzessionsabgaben), dem Finanz- und Beteiligungsergebnis von rd. -9,7 Mio. EUR, den sonstigen Steuern in Höhe von rd. -0,4 Mio. EUR sowie dem außerordentlichen Ergebnis von -1,9 Mio. EUR (aus den Unterschiedsbeträgen der Pensionsverpflichtungen gemäß BilMoG). Das Finanzergebnis umfasst dabei Zinsaufwendungen aus der Abzinsung der Rückstellungen gemäß BilMoG, die Zinsen auf Bankverbindlichkeiten sowie die Erträge aus den Beteiligungen.

Das operative Betriebsergebnis verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 6,0 Mio. EUR. Ursache für die deutliche Reduzierung ist in erster Linie der Anstieg der Grundwasserentnahmegebühr in Hamburg. Die Abschaffung der Privilegien für öffentliche Wasserversorgung (Effekt 7,6 Mio. EUR) wurde nicht an die Kunden weitergegeben und wirkte sich demzufolge ergebnisschmälernd aus.

Im Vergleich von 2011 zu 2010 haben insbesondere folgende Effekte zu Veränderungen geführt:

- Die Umsatzerlöse erhöhten sich aufgrund der Anhebung der Wasserpreise um 7,1 Mio. EUR. Die Verrechnung des Aufwandes für Umbau und Instandhaltung der Verwaltungsgebäude in Rothenburgsort an die Verwaltungsgesellschaft RALOS führte zu Mehrerlösen von 1,4 Mio. EUR. Der Anstieg bei den sonstigen betrieblichen Erträgen um 3,2 Mio. EUR ist durch die ertragswirksame Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil in Höhe von 2,6 Mio. EUR, durch um 0,9 Mio. EUR höhere Erträge aus der Leistungsverrechnung mit HSE sowie durch Erträge aus der Zuschreibung zum Anlagevermögen (0,6 Mio. EUR) entstanden. Die geringere Auflösung von Rückstellungen führte zu einer Ertragsminderung gegenüber dem Vorjahr von rd. 1,0 Mio. EUR.
- Der Materialaufwand liegt mit rd. 27,5 Mio. EUR um 0,2 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert. Dabei konnten um 1,5 Mio. EUR gestiegene Aufwendungen für Fremdleistungen durch Einsparungen beim Betriebsmaterial von 1,0 Mio. EUR sowie durch einen günstigeren Wasserbezug aufgefangen werden.

- Der Personalaufwand ist um 1,7 Mio. EUR auf insgesamt 70,4 Mio. EUR gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf die Tarifierpassung inkl. der Auswirkungen auf die Rückstellungenverpflichtungen für Altersversorgung zurück zu führen.
- Die Abschreibungen lagen aufgrund der hohen Investitionstätigkeit um 1,9 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahreswert.
- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind insgesamt um rd. 14,5 Mio. EUR gestiegen. Dies ist zum einen auf ho-

Kapitalflussrechnung	2011 TEUR	2010 TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	40.552	60.575
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-52.699	-45.637
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	12.255	-15.128
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	108	-190
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	96	286
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	204	96

he Instandhaltungsaufwendungen im vorhandenen Verwaltungsgebäude zurück zu führen (denen zeitanteilig in 2011 und dann in vollem Umfang in den kommenden Jahren Mieteinnahmen der HSE bzw. Beteiligungsergebnisse der HWW-Tochter RALOS als Vermieterin des Gebäudes gegenüberstehen). Außerdem erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr die Verluste aus Anlagenabgängen. Die Grundwasserentnahmegebühr stieg aufgrund der Gesetzesänderung in Hamburg um 9,5 Mio. EUR. Die Konzessionsabgaben stiegen entsprechend der Umsatzentwicklung um 1,2 Mio. EUR.

Trotz der niedrigen Zinssätze auf dem Kapitalmarkt führten die gestiegenen Investitionen zu einer Belastung der Zinsergebnisse um rd. 1,4 Mio. EUR.

Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr 2011 jederzeit gesichert. Der Mittelbedarf aus dem laufenden Geschäftsbetrieb und den Investitionen konnte aus eigenen Mitteln und durch die Aufnahme von Tagesgeldern und langfristigen Darlehen gedeckt werden. Die Fristenkongruenz war sichergestellt.

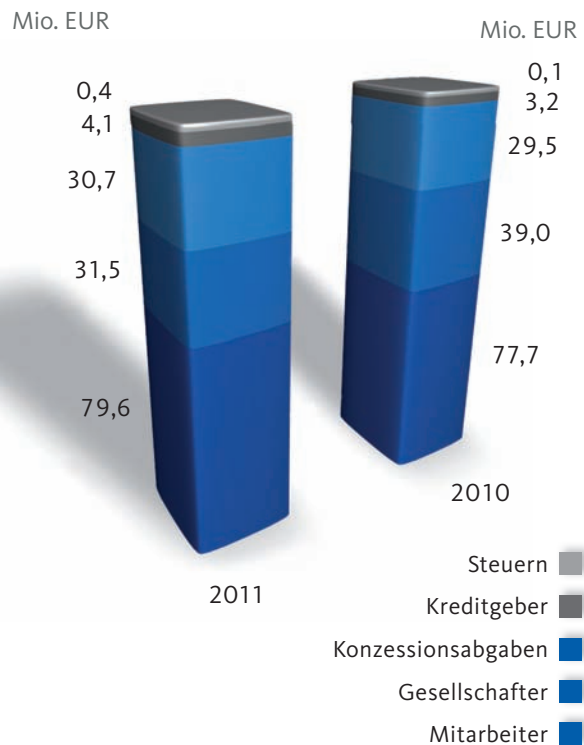
Vermögenslage

Das gezeichnete Kapital wurde mit der nicht eingeforderten Einlage saldiert. Das Gesamtvermögen wird zu 28,0 % durch Eigenkapital und zu 72,0 % durch Fremdkapital finanziert, davon 23,4 % kurzfristig. Der Deckungsgrad des Anlagevermögens durch Eigenkapital veränderte sich von 34,2 % auf 32,1 %. Das Eigenkapital und die lang- und mittelfristigen Verbindlichkeiten decken das gesamte Anlagevermögen zu 83,3 % (Vorjahr 77,8 %).

Aus dem Jahresabschluss 2011 ergeben sich folgende Kennzahlen für die Vermögenslage:

Kennzahlen zur Vermögenslage	2011 %	2010 %
Eigenkapitalquote	28,0	30,4
Anlagendeckung	83,3	77,8
Sachanlagenintensität	83,6	85,0

Der leichte Rückgang der Eigenkapitalquote resultiert vor allem aus der zur Finanzierung der gestiegenen Investitionen (und damit des gestiegenen Anlagevermögens) erforderlichen Erhöhung des Fremdkapitals, das zu einem entsprechenden Anstieg der Bilanzsumme geführt hat. Weiter ist zu berücksichtigen, dass der Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von 2,6 Mio. EUR ertragswirksam aufgelöst wurde. Die Anlagendeckung stieg als Folge des höheren Anlagevermögens und deutlich stärker ansteigenden Zunahmen beim lang- und mittelfristigen Kapital. Die Sachanlagenintensität sank geringfügig, weil die Zunahme des Sachanlagevermögens unter dem Anstieg des Gesamtkapitals lag.



Wertschöpfung in Mio. EUR	2011	2010
Unternehmensleistung	234,4	222,2
Leistungen von Lieferanten	-27,5	-27,7
Abschreibungen, sonstige Vorleistungen	-60,6	-45,0
Wertschöpfung	(100,0%) 146,3	(100,0%) 149,5
Mitarbeiter	(54,4%) 79,6	(52,0%) 77,7
Gesellschafter	(21,5%) 31,5	(26,1%) 39,0
Konzessionsabgaben	(21,0%) 30,7	(19,7%) 29,5
Kreditgeber	(2,8%) 4,1	(2,1%) 3,2
Steuern	(0,3%) 0,4	(0,1%) 0,1

Vorgänge nach Bilanzstichtag

Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag mit Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sind nicht eingetreten.

Unternehmenssituation/ Geschäftsentwicklung

Mitarbeiter

Zum 31.12.2011 waren bei den HWW 1.155 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.147) beschäftigt, davon sind 835 der Mitarbeiter männlich und 320 weiblich. Der Altersdurchschnitt der Beschäftigten lag bei 44,1 Jahren (Vorjahr: 44,0). Umgerechnet auf Vollzeitäquivalente (VZÄ) führt dies zum 31.12.2011 zu 1.067,8 VZÄ (Vorjahr 1.057,8 VZÄ).

Der Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER, bestehend aus HWW und HSE, legt weiterhin großen Wert auf die Aus- und Weiterbildung und die zielgerichtete Entwicklung von Nachwuchskräften, was durch ein in der Entstehung befindliches gemeinsames Ausbildungskonzept noch gestärkt werden soll. Den Mitarbeitern wird seit Jahren ein gemeinsames Weiterbildungsprogramm von HSE und HWW angeboten, das durch eine weitreichende Bedarfsabfrage in den Bereichen gestützt wird. Im Jahr 2011 gab es konzernübergreifend 1.226 Anmeldungen (davon 652 HWW-Anmeldungen) zu dessen Veranstaltungen. Die berufliche Ausbildung neuer Mitarbeiter findet sowohl in verschiedenen gewerblichen und kaufmännischen Ausbildungsberufen als auch in einem technischen Traineeprogramm für Hochschulabsolventen statt. Zusätzlich studieren mehrere Beschäftigte von HAMBURG WASSER in dem dualen Studiengang Betriebswirtschaftslehre der Nordakademie in Elmshorn.

Im Jahr 2011 ist bei HAMBURG WASSER der Startschuss für die unternehmensweite Mitarbeiter- und Vorgesetztenbeurteilung gefallen. Erstmals erhalten dabei alle Mitarbeiter des Unternehmens die Möglichkeit, ihren Vorgesetzten mit Hilfe eines im Unternehmen entwickelten Beurteilungsbogens zu bewerten. Die Pilotphase startete im Spätsommer 2011 mit der Vorgesetztenbeurteilung im Bereich Klärwerke und den Mitarbeiterbeurteilungen in den Bereichen Wasserwerke sowie Grundlagen und Systementwicklung. Die Beur-

teilung und die Diskussion der Ergebnisse tragen dazu bei, die Kommunikation innerhalb des Unternehmens über die Thematik „Führungsverhalten“ weiter zu intensivieren.

Arbeitsschutz besitzt für HAMBURG WASSER unverändert höchste Priorität. Im Jahr 2011 lag bei der HWW die Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle (einschließlich Wegeunfälle) bei 33 (Vorjahr 50). Die bisherigen Anstrengungen zur Gesundheitsprävention und auch zur weiteren Verbesserung der Arbeitssicherheit zeigen ihren Erfolg aber auch in der guten Anwesenheitsquote, die in 2011 mit 93,0 % das Vorjahresniveau von 93,2 % nahezu erreichen konnte.

Weitere Personalkennzahlen

	2011	2010
Ausbildung		
Auszubildende zum 31.12.11	80	77
Abgeschlossene Ausbildungen	21	18
Duales Studium	3	3
Altersteilzeit		
MA im Tarifmodell Altersteilzeit	39	49
davon in der Freistellungsphase	26	27
davon in der Arbeitsphase	13	22
Schwerbehinderung		
MA mit Schwerbehinderung	75	64
Schwerbehindertenquote	7,4	5,9
Betriebliches Vorschlagswesen		
Betriebliche Vorschläge	237	223

Investitionstätigkeit

Die Gesamtinvestitionen sind in 2011 gegenüber dem Vorjahr (47,6 Mio. EUR) um 5,7 Mio. EUR auf 53,3 Mio. EUR gestiegen. Ein Schwerpunkt der Investitionstätigkeit lag in der Fertigstellung des neuen Verwaltungsgebäudes. Ein weiterer Schwerpunkt bestand wie in den Vorjahren in der nachhaltigen Substanzerhaltung. Die hierfür erforderlichen Investitionen konnten zum überwiegenden Teil aus Innenfinanzierungsmitteln (vgl. Kapitalflussrechnung) eingesetzt werden. Neben den im Jahresverlauf durchgeführten Investitionsmaßnahmen an den technischen Anlagen des Unternehmens im Netz und in den Wasserwerken sind insbesondere die Fertigstellung des gemeinsamen Verwaltungssitzes von HAMBURG WASSER im Stadtteil Rothenburgsort und die Errichtung der Wasserkunst Kaltehofe zu nennen.

Gemeinsames Verwaltungsgebäude von HAMBURG WASSER

Nachdem die offizielle Grundsteinlegung im Februar des Jahres 2010 erfolgte, wurde das neue gemeinsame Verwaltungsgebäude von HSE und HWW am 26.07.2011 an HAMBURG WASSER übergeben. Somit konnten an dem darauffolgenden letzten Juli-Wochenende die ersten Organisationseinheiten aus dem Bestandsgebäude und von der HSE aus der angemieteten Banksstraße einziehen. Die weiteren Umzüge innerhalb des Bestandsgebäudes und aus der Banksstraße nach Rothenburgsort erfolgten dann nach jeweiligem Teilumbau im Bestandsgebäude in mehreren Etappen bis Anfang Dezember 2011. Nach mehr als einjähriger Umbauzeit wurde auch das deutlich erweiterte Betriebsrestaurant am 08.07.2011 eingeweiht, das mit seinen 300 Plätzen ausreichend Raum auch in Stoßzeiten bietet.

Wasserkunst Kaltehofe

Als Ergebnis des „Agenda 21-Prozess Kaltehofe“ wurde ein Teil der vorhandenen Filterbecken und Bestandsgebäude des ehemaligen Elbwasserwerks auf der Elbinsel Kaltehofe saniert und als Freizeitangebot den Besuchern zugänglich gemacht. Das Projekt setzt sich zusammen aus der Erhaltung des Industriedenkmales Kaltehofe und der Erstellung der „Wasserkunst“, durch die ein Naherholungsgebiet mit hoher Freizeitqualität und ausgeprägtem pädagogischen Hintergrund entstand und das Freizeit- und Bildungsangebot in Hamburg erweitert wurde. Teile der vorhandenen Filterbecken und die sich auf Kaltehofe befindliche Villa sind saniert worden und schafften Raum für eine Dauerausstellung über die Geschichte der Wasserversorgung in Hamburg. Mit eindrucksvollen Dokumenten der Zeitgeschichte wird die Vergangenheit von Kaltehofe, dem Hygienischen Institut und dem Wasserwerk aus Sicht der damaligen Arbeiter und Bewohner rekonstruiert. Als Betreiber der Wasserkunst ist im Dezember 2011 gemeinsam mit der BSU die Stiftung „Wasserkunst Kaltehofe“ gegründet worden; der Stiftung werden dabei das Gelände sowie die Anlagen zur Nutzung durch die HWW überlassen.

Als wichtige Investitionsprojekte der technischen Anlagen und des Netzes der HWW sind folgende Projekte zu nennen:

- Erneuerung von 340 m Versorgungsleitung im Högerdamm/Amsinckstraße zur Beendigung der Sanierungsarbeiten im Hamburger Stadtteil Klostertor. Die Baumaßnahme wurde im Sommer 2011 innerhalb eines knappen Zeitfensters von sechs Wochen in diesem stark frequentierten Straßenabschnitt in der Hamburger Innenstadt abgeschlossen.
- Im Zuge von Baumaßnahmen des Hochwasserschutzes und der Anbindung der westlichen HafenCity war eine Neuverlegung der DN 600 Hauptleitung im Bereich der Wilhelminen- und Niederbaumbrücke am westlichen Ende der HafenCity notwendig. Dabei mussten besondere Anforderungen an die Aufrechterhaltung des Schiffsverkehrs unter den Hafibrücken beachtet werden.

Innovation und Nachhaltigkeit

Für HAMBURG WASSER sind eine nachhaltige Nutzung der Ressourcen und ein nachhaltiger Betrieb der Anlagen eine zwingende Notwendigkeit. Als modernes Wasserver- und Abwasserentsorgungsunternehmen hat HAMBURG WASSER bereits vor Jahren die Entwicklung zukunftsfähiger und ressourcenschonender Technologien als Ziel festgeschrieben. Dies betrifft insbesondere die Reduzierung des Verbrauches fossiler Energieträger, den Schutz der Gewässer und den nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser.

HAMBURG WASSER hat für sich selbst das Ziel ausgegeben, bis zum Jahr 2018 eine vollständige Energieautarkie für das Gesamtunternehmen zu erreichen. Ein Meilenstein auf dem Weg dorthin konnte im Jahr 2011 durch die energieautarke Groß-Kläranlage Köhlbrandhöft / Dradenau erreicht werden. Bis Anfang 2011 sind auf dem Klärwerksverbund mehrere Projekte fertiggestellt worden, die insgesamt den Energieverbrauch der Anlagen erheblich senken und gleichzeitig die Eigenerzeugung regenerativer Energie deutlich steigern werden:

- Umrüstung des Klärwerks Dradenau auf ein Druckbelüftungssystem
- Errichtung und Inbetriebnahme von zwei Windenergieanlagen auf dem Klärwerk Dradenau
- Biogaseinspeisung auf dem Klärwerk Köhlbrandhöft
- Installation von Photovoltaikanlagen auf zwei Dächern in Zusammenarbeit mit HAMBURG ENERGIE

Auf den Klärwerken sind 2011 79,9 Mio. kWh verbraucht worden – vor dem Start der genannten Projekte lag der Verbrauch um rd. 24 % höher. Gleichzeitig wurden auf dem Klärwerk rd. 77,6 Mio. kWh Strom aus regenerativen Quellen produziert (rd. 24% mehr als in 2010). Der Bedarf kann damit nahezu vollständig aus Eigenproduktion gedeckt werden. Weitere Projekte sind in den kommenden Jahren geplant, die zu einem erheblichen Energieüberschuss auf dem Klärwerk führen und einen deutlichen Beitrag dazu leisten werden, auch für das gesamte Unternehmen HAMBURG WASSER, bis zum Jahr 2018 eine ausgeglichene Energiebilanz aufstellen zu können.

Beteiligungen und Tochtergesellschaften

Hamburg Energie GmbH

HAMBURG ENERGIE kann auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2011 zurückblicken. Bis Ende des Jahres konnten ca 60.000 Privatkunden im Strom- und rund 8.000 Kunden im Gasbereich gewonnen werden. HAMBURG ENERGIE hat hier in besonderer Weise wegen der eindeutigen Positionierung als regionales Unternehmen mit Strom aus ausschließlich kohle- und atomstromfreien Quellen Beachtung gefunden, was nach der Atomkatastrophe im japanischen Fukushima im Frühjahr des Jahres 2011 von großem Nutzen war. In der direkten Folgezeit haben sich die Kundenzuwächse des Unternehmens verdreifacht, so dass bereits Mitte des Jahres die für das Jahresende geplanten Kundenzahlen im Strombereich erreicht wurden. Dem Abflauen der Nachfrage nach Ökostrom mit Abnehmen des Medieninteresses wurde ab dem Sommer durch ein verstärktes und pointiertes Marketing begegnet. Ein weiterer Schub konnte durch die Mitte November für das Jahr 2012 angekündigte Preisstabilität für Stromkunden realisiert werden, so dass die Kundenzahlen insbesondere im Strombereich zum Ende des Jahres die Planung deutlich übertrafen.

HAMBURG ENERGIE hat im abgelaufenen Jahr auf dem Energieberg Georgswerder eine neue Windkraftanlage mit einer Leistung von 3,4 MW und ein BHKW für die SAGA/GWG mit einer elektrischen Leistung von 230 kW und einer Gesamtwärmeleistung von 5.000 kW errichtet. Zur Erweiterung der Energie- und Wärmeproduktion ist auf dem Gelände des Verwaltungssitzes von HAMBURG WASSER in Rothenburgsort durch HAMBURG ENERGIE ein Blockheizkraftwerk inkl. eines Nahwärmenetzes mit einer Gesamtwärmeleistung von 1.600 kW und einer elektrischen Leistung von 230 kW errichtet worden, das im Januar 2012 den Dauerbetrieb aufgenommen hat.

Das Tochterunternehmen HAMBURG ENERGIE Solar konnte im Verlauf des Jahres den erfolgreichen Abschluss des 10 MW-Projektes in der Metropolregion Hamburg vermelden, so dass zum Jahresende 2011 über 11 MW in Hamburg und Norddeutschland realisiert wurden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte HAMBURG ENERGIE insgesamt einen Umsatz von rd. 108 Mio. EUR erzielen, was insbesondere durch die stark gestiegenen Kundenzahlen im Strombereich und den über der Planung liegenden Verbräuchen der Kunden zu begründen ist. Im Ergebnis konnte der mit -1,7 Mio. EUR geplante Fehlbetrag für das Geschäftsjahr 2011 auf ca. -1,4 Mio. EUR reduziert werden. Für das Jahr 2012 wird ein positiver Jahresüberschuss erwartet.

CONSULAQUA Hamburg Beratungsgesellschaft mbH

Die CONSULAQUA Hamburg GmbH (CAH) konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr den hohem Umsatz des Vorjahres (6.185 TEUR) nicht ganz wiederholen. Mit 5.231 TEUR liegt der Umsatz in 2011 rd. 1,0 Mio. EUR unter dem von 2010. Entsprechend fällt auch das Ergebnis mit einem Überschuss vor Steuern und Auszahlung an Minderheitsgesellschafter von 135 TEUR geringer aus als im Vorjahr (339 TEUR). Die Umsatzreduzierungen sind auf nicht realisierbare Projekte in der Türkei sowie die nicht vorhersehbaren Unruhen im Nahen Osten zurück zu führen, die zu einer Unterbrechung laufender und kurz vor der Beauftragung stehender Projekte geführt haben. Den Rückgängen stehen die stark gestiegenen Umsätze aus dem nationalen und internationalen Beratungsgeschäft gegenüber, welche die Rückgänge weitgehend, aber nicht vollständig kompensieren konnten. Insgesamt betrug der Auslandsanteil an den Umsätzen des Unternehmens in 2011 28 %.

HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH

Die Umsatzerlöse stiegen gegenüber dem durch die außergewöhnlichen Witterungsverhältnisse stark negativ beeinflussten Vorjahr wieder auf 5.303 TEUR an (2010: 4.425 TEUR) – insbesondere die um rund 317 TEUR gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Sanierungserlöse und die um ca. 197 TEUR gestiegenen Erlöse aus der Vermietung des Netzes haben zu diesem Ergebnis beigetragen. Demgegenüber sanken die Erträge aus dem Verkauf des Lichtwellenleiternetzes deutlich von 502 TEUR auf 159 TEUR. Mittelfristig werden die Verkaufserlöse von Lichtwellenleitern nur noch in Einzelfällen erwartet. Die Vermarktungsaktivitäten konzentrieren sich ausschließlich auf die Vermietung von Lichtwellenleiter-Strecken. Das Jahresergebnis liegt aufgrund der gestiegenen Umsätze trotz ebenfalls gesteigener Aufwendungen mit 208 TEUR nach Steuern auf dem Niveau des Vorjahres (203 TEUR). Auch das gegenüber dem Vorjahr und der Planung 2011 nochmal reduzierte Zinsniveau hat positiv zum Ergebnis beigetragen.

Als besondere Akquisition 2011 ist ein Auftrag durch den Netzbetreiber e-plus zu nennen. Die Gesamtlänge der genutzten Trassen zur Anbindung von 17 Mobilfunkstationen beträgt ca. 44 km, davon konnten 38,2 km aus dem LWL-Bestand der servTEC genutzt werden. Die restlichen 5,3 km mussten zusätzlich bereitgestellt werden.

ServCount Abrechnungsgesellschaft mbH

Die ServCount schloss das Jahr 2011 mit einem Jahresüberschuss von rd. 35 TEUR ab (Vorjahr: 159 TEUR) und ist damit deutlich unter dem Planwert geblieben. Während die Umsatzerlöse mit rd. 2.975 TEUR das Niveau des Vorjahres überschritten, führten überplanmäßige Betriebsaufwendungen zur Belastung des Jahresergebnisses. Begründet liegt dieses Ergebnis in erster Linie in hinter der Planung zurückgebliebenen durchschnittlichen Stückzahlen der eingebauten Geräte je Nutzereinheit und zusätzlichen Personalauf-

wendungen für Nachmontagen und erhebliche Nacharbeiten im Datenbestand des Messstellenbetriebs. Nachhaltige Effizienzsteigerungen müssen nach Abarbeitung der Zusatzarbeiten im Regelbetrieb eintreten. Flexible Aufstockungen des Personals im Bereich der Messstellendienstleistung für die Verbrauchsdatenermittlung ab Dezember 2011 und eine verbesserte Qualitätssicherung lassen eine Ergebnisverbesserung gemäß der mittelfristigen Planung ab dem Geschäftsjahr 2012 zu.

Tätigkeiten außerhalb Hamburg

Auch in 2011 sind die HWW mit ihrem langjährigen Know-how außerhalb des Kerngeschäftes durch die Erbringung von Ingenieurs- und Dienstleistungen tätig gewesen. Der Konzern HAMBURG WASSER kann dabei, neben dem hohen fachlichen Know-how, auf seine lange und fundierte Betriebserfahrung zurückgreifen. Bei den Wasserlieferungen an das Umland gab es keine Veränderungen im Lieferkreis im Jahr 2011.

Darüber hinaus sind die HWW in 2011 gemeinsam mit der HSE im Auftrag der CAH bei der Sanierung des Ver- und Entsorgungsnetzes der DESY in Hamburg tätig gewesen. Zusätzlich erfolgte ebenfalls gemeinsam mit der HSE eine Kooperation bei der Entwicklung einer Abflusssteuerung für den im Bau befindlichen Abschnitt des Sammlers Nord in St. Petersburg im Auftrag der CAH.

Zukünftige Entwicklung: Potenziale, Chancen, Risiken

Risikobericht

Aufbau und Ziele des Risikomanagementsystems

Die HWW unterliegen bei ihrer Geschäftsausübung der Verpflichtung zur Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit. Aus den rechtlichen Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Vorgaben des Gesellschafters haben die HWW organisatorische Verfahren und Instrumente wie jährliche Wirtschaftsplanberatungen und regelmäßige Geschäftsführungs- und Bereichsleitersitzungen entwickelt und eingesetzt, die eine Früherkennung und Bewältigung von Risiken effektiv ermöglichen. Ein aussagefähiges Berichtswesen unterstützt diese Maßnahmen.

Zur Früherkennung von Unternehmensrisiken ist im Jahr 2006 gemeinsam für HAMBURG WASSER ein neu entwickeltes Managementsystem eingeführt worden. Gemäß dem im Risikomanagementsystem vorgesehenen halbjährlichen Turnus der Bewertung der unternehmensrelevanten Risiken sind in der Mitte und zum Ende des Jahres 2011 sämtliche Risiken bewertet worden. Diese Risikobewertungen enthalten Maßnahmen zur Beherrschung und Minimierung der Risiken. Im System wird die Umsetzung und Verantwortung für diese Maßnahmen dokumentiert und verfolgt.

Bedeutende Einzelrisiken

Die wichtigsten Einzelrisiken sind im Risikomanagementsystem entsprechend identifiziert und werden durch entsprechende korrespondierende Maßnahmen begrenzt sowie durch laufendes Monitoring beobachtet. Hieraus wurde kein gestiegener Handlungsbedarf festgestellt.

Dem Risiko des sinkenden Wasserverbrauches wird zum einen durch permanentes Monitoring zur Früherkennung negativer technischer und finanzieller Auswirkungen sowie durch strategische Netzplanung begegnet. Zusätzlich konnte die langfristige Planungsgenauigkeit durch die Erkenntnisse der Wasserbedarfsprognose aus dem Jahr 2007 verbessert werden. Die Prognose erwartet bis 2030 einen Rückgang im individuellen Wasserverbrauch, der Wasserbedarf wird sich aber in der Summe bereits in den nächsten Jahren asymptotisch stabilisieren.

Durch die Ausweitung der geschäftlichen Aktivitäten streben die HWW zudem an, ihr Geschäftsfeld stetig auszuweiten und damit die Kundenbasis mittelfristig zu verbreitern und den drohenden Umsatzrückgängen aus dem rückläufigen Wasserverbrauch aktiv entgegen zu treten. Als weiterer wichtiger Schritt ist im Jahr 2009 die HAMBURG ENERGIE gegründet worden.

Das Risiko eines Zinsanstiegs ist angesichts des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus im langen- und kurzfristigen Bereich sehr wahrscheinlich – allerdings ist 2011 nicht der erwartete Zinsanstieg eingetreten. Das Risiko des Zinsanstiegs hat allerdings aufgrund der Kapitalstruktur der HWW und der Einbindung in den Finanzkreislauf der FHH keine unternehmenskritische Relevanz. Die HWW begegnen dem Risiko weiterhin durch ein taggenaues konsequentes Liquiditätsmanagement. In 2011 sind bei HWW keine neuen Finanzinstrumente eingesetzt worden. Vereinbarte Kreditlinien sowie frühzeitige Liquiditätsplanung gewährleisten stets ausreichende Liquidität.

Preisänderungsrisiken sind aufgrund der Geschäftstätigkeit der HWW als eher gering einzustufen. Ausfallrisiken können aufgrund der Möglichkeiten der HWW zur Einziehung der Wassergelder ebenfalls als gering eingestuft werden.

Gesamtbeurteilung der Risiko-Situation

Das bestehende Risikomanagementsystem ergänzt die differenzierten Planungs- und Steuerungssysteme und das Controlling der HWW. Insgesamt wird die Möglichkeit der Unternehmensleitung und der Aufsichtsgremien, Risiken rechtzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zur Gegensteuerung zu ergreifen, durch das aktualisierte Risikomanagementsystem weiter verbessert.

Risiken, die zukünftig eine Bestandsgefährdung des Unternehmens darstellen können, sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar.

Prognosebericht

Die HWW verfolgen seit Jahren und auch in Zukunft konsequent die Ziele, den Kunden höchste Qualität und besten Service zu bieten, die Umwelt nachhaltig zu entlasten und dabei die Wasserpreise so gering wie möglich zu halten. Das gesamte Wirtschaften und Handeln unterliegt somit einem ständigen Optimierungs- und Innovationsprozess. Zum Erreichen dieser Ziele müssen auch zukünftig sämtliche Rationalisierungspotentiale ausgeschöpft und Synergieeffekte konsequent gehoben werden. Trotzdem war bereits zur Zeit der Wirtschaftsplanerstellung für das Jahr 2011 absehbar, dass es 2012 zu nicht kompensierbaren Mehrbelastungen für die HWW kommen würde. Dabei muss sich die HWW besonderen Herausforderungen stellen, um das Ziel einer geringen Preiserhöhung von 2,0 % bei annähernd gleich bleibender Gewinnabführung an den Gesellschafter zu erfüllen. Dies gelingt trotz weiter sinkenden Wassermengen und somit Umsatzerlösen (im Plan ist ein Rückgang gegenüber dem mittelfristigen Trend von 0,5 % berücksichtigt), erwarteten Preissteigerungen bei Lieferungen und Leistungen und erwarteten Tarifsteigerungen bei strikter Ausgabendisziplin. Es wurde deshalb bereits in 2010 zur Erhöhung der Planungssicherheit für die Kunden beschlossen, den Wasserpreis zum 01.01.2012 von 1,53 EUR/m³ auf dann 1,56 EUR/m³ anzuheben. Grundsätzlich wird die HWW aber gleichwohl weiterhin ihr Hauptaugenmerk darauf richten, den bisher erreichten hohen Qualitätsstandard ihrer Anlagen und Dienstleistungen zu sichern bzw. zu steigern.

Gemäß Wirtschaftsplanung für das Jahr 2012 wird mit einem Umsatz von ca. 214,7 Mio. EUR geplant (Vorjahr: 214,2 Mio. EUR). Die bereits beschriebenen Effekte auf der Aufwandsseite führen allerdings im Ergebnis zu einem geplanten Jahresüberschuss von 30,0 Mio. EUR, der somit um rund 1,5 Mio. EUR unter dem des Jahres 2011 liegt (31,5 Mio. EUR).

In der Tendenz wird auch für die Zukunft mit einem rückläufigen Wasserverbrauch gerechnet. Für den mittelfristigen Planungshorizont (2013 - 2015) wird derzeit für Hamburg von einem jährlichen Rückgang des Wasserverbrauches von 0,5 % mit entsprechenden korrespondierenden Umsatzrückgängen ausgegangen. Entlastend gegen den rückläufigen Wasserverbrauch wirkt ab 2013 eine Erhöhung der jährlichen Liefermenge an die Hansestadt Lübeck. Der Grundsatz der leistungsgerechten Gebührenerhebung für einen sehr hohen Leistungsstandard und die stetige Weiterentwicklung der Dienstleistung und der Anlagen des Unternehmens wird auch weiterhin fest in der Strategie der HWW verankert sein. Der hohe Qualitätsanspruch der HWW drückt sich dabei nicht nur durch die weit über das gesetzliche Maß hinaus gehende Qualität des Trinkwassers inkl. deren permanenter Überwachung durch das eigene zertifizierte Labor aus, sondern ebenso durch das hohe Niveau der Instandhaltung der vorhandenen Leitungen und technischen Anlagen sowie der jährlichen Investitionen, die 2012 und mittelfristig auf einem hohem Niveau von ca. 40 Mio. EUR/Jahr verbleiben werden, d.h. unter Berücksichtigung des Sondereffektes „Neubau Verwaltungsgebäude“ auf dem Niveau der Vorjahre.

Zur Abfederung der zu erwartenden Kostensteigerungen wird neben weiterhin konsequentem Kostenmanagement auch die Steigerung der Umsätze mit den verbundenen Tochterunternehmen beitragen. Für Dienstleistungen wie z.B. in den Bereichen IT, Kundenabrechnung und -service, Buchführung, Einkauf, Controlling, Personalmanagement, juristische Dienste oder Öffentlichkeitsarbeit sind entsprechende Dienstleistungsverträge mit den Tochtergesellschaften abgeschlossen und so Synergieeffekte erzielt worden. Daneben steht auch die weitere Ausweitung von Leistungen aus externen Geschäftsfeldern im Fokus. Durch die intensivierte Zusammenarbeit mit den Tochter- bzw. Beteiligungsgesellschaften sollen hier zusätzliche Erträge generiert bzw. der Einflussbereich erweitert werden. Wichtiges Element in diesem Bestreben wird auch in Zukunft die Tochterfirma

HAMBURG ENERGIE sein, die für das Jahr 2012 erstmalig mit einem positiven Jahresüberschuss und Umsätzen von rund 115 Mio. EUR plant.

Das Jahr 2012 wird zudem das erste vollständige Jahr sein, in dem die Verwaltung des Konzerns HAMBURG WASSER komplett an einem Standort konzentriert ist, nachdem die Bauarbeiten an dem neuen gemeinsamen Verwaltungssitz abgeschlossen sind und im Dezember des Jahres 2011 sämtliche Mitarbeiter der HSE aus der angemieteten Banksstraße nach Rothenburgsort gezogen sind. Da zusätzlich die Tochterunternehmen von HSE und HWW in unmittelbarer räumlicher Umgebung angesiedelt sind, ergibt sich ein Konzern HAMBURG WASSER, der durch kurze Wege charakterisiert ist, was sich positiv auf die prozessualen Abläufe im Unternehmen auswirken wird.

Hamburg, den 9. März 2012

Dr. Michael Beckereit
Techn. Geschäftsführer

Wolfgang Werner
Kfm. Geschäftsführer

Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva	Anhang Position	31.12.2011		31.12.2010	
		EUR	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			5.017.937,83		4.706.400,67
II. Sachanlagen	(1)				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		66.348.222,05		46.220.136,21	
2. Technische Anlagen und Maschinen		23.812.064,57		21.968.861,97	
3. Rohrnetz und Abnehmeranschlüsse		350.867.121,56		340.976.935,14	
4. Wasserzähler und Messgeräte		1.197.936,86		1.293.092,76	
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		10.503.924,84		6.674.614,13	
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		14.066.593,49	466.795.863,37	26.946.698,99	444.080.339,20
III. Finanzanlagen	(2)				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		2.049.476,22		2.025.050,00	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		530.081,35		530.081,35	
3. Beteiligungen	(3)	13.025.413,44		13.025.413,44	
4. Sonstige Ausleihungen		15,16	15.604.986,17	1.300,90	15.581.845,69
			487.418.787,37		464.368.585,56
B. UMLAUFVERMÖGEN					
I. Vorräte	(5)				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		4.965.337,58		4.700.579,27	
2. Geleistete Anzahlungen		1.117,04	4.966.454,62	872,94	4.701.452,21
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(6)				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (saldiert mit EUR 112.205.933,34 enthaltenen Abschlagsbeträgen; i. Vj. EUR 104.305.623,04)	(7)	38.485.220,24		35.160.982,56	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(8)	17.579.490,32		8.215.123,92	
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(9)	268.576,92		325.409,11	
4. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	(10)	322.387,70		339.193,31	
5. Sonstige Vermögensgegenstände	(11)	5.965.439,99	62.621.115,17	6.173.638,60	50.214.347,50
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			204.040,24		95.828,13
			67.791.610,03		55.011.627,84
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	(12)		3.016.242,85		3.133.674,58
			558.226.640,25		522.513.887,98

Passiva	Anhang Position	31.12.2011		31.12.2010	
		EUR	EUR	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL					
I. Eingefordertes Kapital					
1. Gezeichnetes Kapital		118.340.000,00		118.340.000,00	
2. Nicht eingeforderte Einlagen		715.808,63	117.624.191,37	715.808,63	117.624.191,37
II. Kapitalrücklage	(13)		24.055.169,39		24.055.169,39
III. Bilanzgewinn	(14)		3.724,53		10.475,42
			141.683.085,29		141.689.836,18
B. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL gemäß § 6 b EStG	(15)		0,00		2.598.916,62
C. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE	(16)				
1. Empf. Ertragszuschüsse bis 31.12.2002			6.848.082,02		8.294.707,02
2. Empf. Ertragszuschüsse ab 1.1.2003			15.166.308,35		13.791.193,78
			22.014.390,37		22.085.900,80
D. RÜCKSTELLUNGEN					
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(17)		117.695.278,00		113.231.569,00
2. Sonstige Rückstellungen	(18)		24.122.360,63		29.267.530,15
			141.817.638,63		142.499.099,15
E. VERBINDLICHKEITEN	(19)				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			149.816.736,78		101.240.634,65
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen			705.742,71		797.611,57
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			10.845.710,40		10.111.204,58
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(20)		60.597.771,17		71.587.836,04
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	(21)		1.139.453,15		1.630.778,55
6. Sonstige Verbindlichkeiten	(22)		29.543.649,76		28.197.891,74
davon aus Steuern: EUR 324.575,73					
Vorjahr: EUR 153.333,98					
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 719.914,18					
Vorjahr: EUR 741.281,25					
			252.649.063,97		213.565.957,13
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			62.461,99		74.178,10
			558.226.640,25		522.513.887,98

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	Anhang Position	2011		2010	
		EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	(23)		214.170.598,51		205.706.557,12
2. Andere aktivierte Eigenleistungen			6.123.635,29		5.931.168,16
3. Sonstige betriebliche Erträge	(24)		12.524.915,41		9.295.535,19
4. Materialaufwand					
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren			16.718.193,75		18.370.034,35
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen			<u>10.821.678,81</u>	<u>27.539.872,56</u>	<u>9.390.829,64</u>
5. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter			55.477.150,11		53.640.815,55
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 4.043.411,88 (i.Vj. EUR 4.509.908,95)	(25)		<u>14.926.697,83</u>	<u>70.403.847,94</u>	<u>15.081.226,49</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(26)		23.514.210,57		21.594.615,31
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen					
a) Konzessionsabgabe			30.673.886,29		29.472.231,00
b) Übrige	(27)		<u>37.098.988,75</u>	<u>67.772.875,04</u>	<u>23.754.330,37</u>
8. Erträge aus Beteiligungen	(28)		1.366.716,01		1.157.130,00
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	(29)		59.678,83		198.117,89
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			19.708,06		73.081,86
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 274.735,66 (i.Vj. EUR 125.265,43)	(30)		347.082,87		610.805,63
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: EUR 212.760,66 (i. Vj. EUR 94.456,80)	(30)		11.551.753,61		10.488.547,45
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			33.829.775,26		41.179.765,69
14. Außerordentliche Erträge			0,00		22.475,00
15. Außerordentliche Aufwendungen			1.937.806,00		2.008.766,00
16. Außerordentliches Ergebnis	(31)		-1.937.806,00		-1.986.291,00
17. Sonstige Steuern			358.349,03		140.880,37
18. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	(32)		31.540.371,12		39.042.118,90
19. Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss	(33)		-6.750,89		10.475,42
20. Gewinnvortrag			10.475,42		0,00
21. Bilanzgewinn			3.724,53		10.475,42

Anhang für das Geschäftsjahr

I. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 der HWW ist nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften und des GmbHG aufgestellt worden. Die Vorgaben zur Vereinheitlichung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzern Freie und Hansestadt Hamburg werden angewendet.

Um eine bessere Vergleichbarkeit des Berichtsjahres zum Vorjahr zu gewähren, wurde eine Anpassung der Vorjahreszahlen, auf Grund der Erweiterung des Geschäftsauftrages der HWW durch die Übernahme der administrativen Tätigkeiten für die Tochtergesellschaften der HWW, vorgenommen.

Im Zuge der Harmonisierung der Bilanzierung im Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER, der aus den beiden Mutterunternehmen HWW und Hamburger Stadtentwässerung AöR (HSE) besteht, wurde der Ausweis unterschiedlicher Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung neu geordnet. Dabei erfolgte insbesondere eine Änderung des Ausweises von Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen. Nebenerlöse aus der Hauptgeschäftstätigkeit der HWW werden nun einheitlich den Umsatzerlösen zugeordnet. Gleiches gilt für Dienstleistungen, die die HWW aus ihrer Holding-Funktion für ihre Tochterunternehmen ausführt. Die Vorjahreswerte wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst. Für das Jahr 2010 erfolgten Umgliederungen von TEUR 19.035 von den sonstigen betrieblichen Erträgen in die Umsatzerlöse. Gleichzeitig wurden Umgliederungen für 2010 in Höhe von TEUR 93 von den Umsatzerlösen in die sonstigen betrieblichen Erträge vorgenommen. Daneben erfolgten die folgenden Änderungen im Ausweis gegenüber dem Vorjahr.

Die ertragsmäßige Auflösung von Zuschüssen für das Rohrnetz, welche zum Teil die damit in Verbindung stehenden Abschreibungen reduziert haben, wurde unter den Umsatzerlösen zusammengefasst. Erträge aus den Vermietungen werden ab dem Geschäftsjahr 2011 einheitlich unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Erträge aus der Wartung und Eichung von Wasserzählern sowie Erträge aus der Abwicklung von Abrechnungen für den Sied- und Abwassergebühren der HSE werden den Umsatzerlösen zugeordnet.

Die wertmäßige Veränderung des Wasserbestandes in Vorratsbehältern wird unter dem Materialeinsatz ausgewiesen.

Zinserträge von Tochtergesellschaften werden als Zinsertrag ausgewiesen und reduzieren nun nicht mehr den Zinsaufwand.

Der Ausweis von latenten Steuern erfolgt auf Ebene des Organträgers.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- (1) Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet worden. Auf die aktivierten eigenen Leistungen sind Fertigungs- und Materialgemeinkostenzuschläge berechnet worden. Projektspezifische Aktivierungen werden auf Stundenbasis vorgenommen. Daneben werden Architekten- und Ingenieurleistungen nach Bauwertklassen mit verschiedenen Zuschlagsätzen eingerechnet.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen und wirtschaftlichen Nutzungsdauer.

Ab dem Berichtsjahr 2008 werden für selbständig nutzbare bewegliche Anlagegüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten netto mindestens 150 EUR und höchstens 1.000 EUR betragen, Sammelposten gebildet. Pro Jahr wird der Sammelposten gleichmäßig mit 20% der Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgeschrieben.

Kapitalzuschüsse werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der Anlagegüter abgesetzt.

Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit der Finanzierung des Neubaus des Verwaltungsgebäudes Rothenburgsort wurden aktiviert.

- (2) Bei den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Ausleihungen sind mit dem Nominalwert bilanziert. Im Falle der Unverzinslichkeit erfolgt die Bilanzierung grundsätzlich zum Barwert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet, mit Ausnahme der Vermögensgegenstände des nach § 246 Abs. 2 HGB, verrechneten Vermögens das zum beizulegenden Zeitwert bewertet ist.

- (5) Die Vorräte sind zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet. Soweit erforderlich, wurden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert gemäß § 253 Abs. 4 Satz 1 HGB vorgenommen.

Festwerte bestehen für Bauteile von Kathodenschutzanlagen sowie für weitere Materialbestände der Wasserwerke und des Labors. Entsprechend der Regelung des § 240 Abs. 3 HGB wurde im Jahr 2011 eine vollständige körperliche Bestandsaufnahme vorgenommen. Die Höhe der Festwerte für die Materialbestände der Wasserwerke wurde an die Inventurergebnisse angepasst.

- (6) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bilanziert.
- (17) Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach Vorgabe der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der FHH mit der projected unit credit Method (Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt. Bei der Berechnung der Anwartschaften wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck angewandt. Für die Bewertung des Rückstellungsvolumens wurden ein Gehaltstrend von 2 % zzgl. 0,5 % Karrieretrend, ein Rententrend von 1,333 %, eine Fluktuationswahrscheinlichkeit von 1 % und der von der Deutsche Bundesbank veröffentlichte Zinssatz für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren mit 5,13 % berücksichtigt.

- (18) Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen angemessen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie sind in der Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist. Die Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen sowie den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck bei Anwendung der projected unit credit Method (Anwartschaftsbarwertverfahren) berechnet. Für die Bewertung dieser Rückstellungen wurden die unter (17) genannten Parameter verwendet.

Für die Ermittlung des Erfüllungsbetrages der sonstigen Rückstellungen wurde die von der FHH in Abstimmung mit dem Rechnungshof vorgegebene Inflationsrate von 1,5 % berücksichtigt, sowie die von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Abzinsungssätze nach § 253 Abs. 2 HGB zum erwarteten Verwendungszeitpunkt der Rückstellung.

- (19) Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

III. Angaben zu Posten der Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem als Anlage beigefügten Anlagenspiegel ersichtlich.

Im Berichtsjahr wurden die Anschaffungs- und Herstellungskosten um erhaltene Kapitalzuschüsse in Höhe von TEUR 6.731 (i.Vj. TEUR 260) verringert. Erhaltene Zuschüsse wurden im Geschäftsjahr 2011 im Wesentlichen mit den Neubauskosten der Parkpalette (TEUR 640), Baukosten des Betriebsrestaurants (TEUR 1.560) sowie umfangreichen Baumaßnahmen für die Wasserkunst auf der Elbinsel Kaltehofe (TEUR 3.965) verrechnet

- (3) Mit Wirkung zum 01. Juli 2011 haben die HWW eine Beteiligung von 94 % an der Gesellschaft ‚RALOS Verwaltung GmbH & Co. Vermietungs-KG‘, Hamburg, von der Deutsche Postbank AG, Bonn, erworben. Im Vermögen der erworbenen Gesellschaft befindet sich das Verwaltungsbestandsgebäude Rothenburgsort, welches bis zum Erwerbszeitpunkt geleast wurde.

Erstmals im Geschäftsjahr 2007 erwarben die HWW zudem Fondsanteile, um auf diese Weise eine der in § 7d SGB IV i.V.m. § 8a ATG gesetzlich geregelten Sicherungsmöglichkeiten für Altersteilzeit-Guthaben von Mitarbeitern wahrzunehmen. Die Anteile unterliegen der treuhänderischen Verwaltung der Commerzbank AG, Hamburg. Die Höhe des Bestands wird monatlich dem aktualisierten Sicherungsbedarf angepasst. Der geschlossene Vertrag zur Sicherung von Wertguthaben regelt unter besonderer Berücksichtigung des Risikoaspekts abschließend die Auswahl der Fonds, deren Anteile vom Treuhänder im Auftrag erworben werden dürfen. Die strengen vertraglichen Zulassungskriterien haben bewirkt, dass keine Wertberichtigungen vorzunehmen sind. Nach Maßgabe des § 246 Abs. 2 S. 2 HGB ist dieser Vermögensgegenstand mit der damit in Zusammenhang stehenden Rückstellung für Altersteilzeit zu verrechnen. Die Anschaffungskosten der Wertpapiere betragen zum 31.12.2011 EUR 1.476.636,99, der Depotwert beträgt EUR 1.480.361,52. Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde nach finanzmathematischer Ermittlung mit EUR 2.434.681,79 festgestellt

- (7) In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden die Forderungen aus noch nicht abgerechneten Wasserabgaben an die Kunden saldiert mit den erhaltenen Abschlägen für Wasserbezug der Kunden dargestellt.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist der abgegrenzte kundenbezogene Wasserverbrauch zwischen Ables- und Bilanzstichtag enthalten.

Wie im Vorjahr waren in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen noch nicht abgerechnete Abschlagzahlungen der SAGA Siedlung AG von TEUR 11.361 (i. Vj. TEUR 10.602) und der GWG Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH von TEUR 4.380 (i. Vj. TEUR 4.008) enthalten.

- (8) Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betragen TEUR 17.579 (i.Vj. TEUR 8.215). Hierin enthalten sind Ansprüche an Tochterunternehmen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 2.128 (i.Vj. TEUR -67), Liquiditätshilfen in Höhe von TEUR 14.177 (i.Vj. TEUR 7.267) und kurzfristige Darlehen in Höhe von TEUR 1.158 (i.Vj. TEUR 1.015).

Forderungsspiegel

nach Restlaufzeiten (in TEUR) (Vorjahreswerte in Klammern)

Art der Forderung	Gesamtbetrag am 31.12. des Geschäftsjahres	mit einer Restlaufzeit	
		bis ein Jahr	über ein Jahr
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38.485 (35.161)	38.485 (35.161)	0 (0)
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	17.579 (8.215)	17.579 (8.215)	0 (0)
3. Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	269 (325)	269 (325)	0 (0)
4. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	322 (339)	322 (339)	0 (0)
5. Sonstige Vermögensgegenstände	5.966 (6.174)	5.956 (6.139)	10 (35)
Summe aller Forderungen	62.621 (50.214)	62.611 (50.179)	10 (35)

- (9) Als Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden Ansprüche gegen die Holsteiner Wasser GmbH aufgeführt, die aus der Leistungsverrechnung für Personal- und Materialaufwand sowie der Weiterberechnung bezogener Leistungen und entrichteter Gebühren entstanden sind.

- (10) Innerhalb der Forderungen gegen die FHH in Höhe von insgesamt TEUR 322 (i.Vj. TEUR 339) entfallen u. a. TEUR 128 (i.Vj. TEUR 131) auf Forderungen aus Zuwendungen und Kostenzuschüssen sowie TEUR 194 (i.Vj. TEUR 338) auf verauslagte Schadenersatzleistungen, die im Rahmen von Versicherungen im Umlageverfahren mit den festgesetzten Beiträgen verrechnet werden. Dem stehen Erstattungsverpflichtungen in Höhe von TEUR 129 (i.Vj. TEUR 129) entgegen, die sich aus Schlussabrechnungen durch Saldierung der zum Jahresende ermittelten Wasserlieferung mit den darauf erhaltenen Abschlagsbeiträgen ergeben.

- (11) Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben TEUR 10 (i.Vj. TEUR 35) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Es

handelt sich hierbei um eine Vielzahl von geringfügigen Darlehen an Mitarbeiter.

Weiterhin ist in dieser Position die Forderung gegen das Hauptzollamt nach § 10 StromStG n.F., § 25a MinöStG n.F. sowie § 54 EnergieStG auf Erstattung von Strom-, Mineralöl- und Erdgassteuer in Höhe von insgesamt TEUR 1.416 (i.Vj. TEUR 533) enthalten. Der jeweilige Steueranteil ist zunächst Bestandteil des Entgelts für den Energieverbrauch. Ab dem Geschäftsjahr 2011 ist die Stromsteuer in voller Höhe von EUR 20,50 je MWh (i.Vj. EUR 12,30 je MWh) zu entrichten. Der Anspruch der HWW in ihrer Eigenschaft als einem Unternehmen des produzierenden Gewerbes auf Erstattung der vorgenannten Steueranteile entsteht nach entsprechender Antragstellung im Folgejahr.

- (12) Wesentlicher Bestandteil der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von TEUR 3.016 sind mit einem Betrag von TEUR 2.918 Vorauszahlungen für Vergütungen und Pensionen, die bereits dem Januar des Folgejahres zuzurechnen sind. Im Vorjahr betragen die Vorauszahlungen im Personalbereich TEUR 2.949.
- (13) Die Kapitalrücklage beträgt wie im Vorjahr TEUR 24.055 und enthält nur zweckgebundene Rücklagen.
- (14) Der an die HWW-Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg, abzuführende Gewinn wird durch einen ausschüttungsgesperrten Betrag nach § 268 Abs. 8 S. 3 HGB reduziert. Die Ausschüttungssperre resultiert aus der Bewertung des insolvenzgeschützten Vermögens für Altersteilzeitguthaben zum beizulegenden Zeitwert, welcher um TEUR 4 über dem Buchwert liegt. Vorhandene Rücklagen aus vororganschäftlicher Zeit sind sämtlich zweckgebunden und können nicht für eine Aufrechnung mit dem ausschüttungsgesperrten Betrag verwendet werden.
- (15) Der Sonderposten mit Rücklageanteil nach § 6b EStG wurde ergebniswirksam im Geschäftsjahr 2011 aufgelöst.
- (16) Die empfangenen Ertragszuschüsse werden seit dem Jahr 2003 als Sonderposten für Investitionszuschüsse ausgewiesen. Davon entfallen TEUR 6.848 (i.Vj. TEUR 8.295) auf Er-

tragszuschüsse, die vor dem 31. Dezember 2002 gewährt wurden. Hiervon wiederum wird der Anteil, der bis zum 31. Dezember 1980 empfangen wurde, mit den Sätzen abgeschrieben, die auch auf die dazugehörigen Anlagen (Rohrnetz und Abnehmeranschlüsse) angewandt werden. Nach dem 1. Januar 1981 empfangene Zuschüsse werden jährlich mit 5% aufgelöst. Die Auflösung der Ertragszuschüsse, die bis zum 31. Dezember 2002 empfangen wurden, wird in der Gewinn- und Verlustrechnung den Umsatzerlösen zugerechnet. Nach dem 1. Januar 2003 wurden Investitionszuschüsse in Höhe von TEUR 15.166 (i.Vj. TEUR 13.791) gewährt. Unter Beachtung der Regelung des BMF-Schreibens vom 27. Mai 2003 erfolgt die Auflösung dieser Investitionszuschüsse über 40 Jahre entsprechend der Nutzungsdauer der Rohrleitungen. Die Auflösungen der Ertragszuschüsse werden ab dem Geschäftsjahr 2011 einheitlich unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

- (17) Entsprechend der Bilanzierungsvorgabe der FHH wird der Unterschiedsbetrag aus der Bewertung der Pensionsrückstellung nach BilMoG über einen Zeitraum von 15 Jahren gestreckt. Das zum Bilanzstichtag nicht zugeführte Volumen beträgt TEUR 25.191.
- (18) Von den sonstigen Rückstellungen entfallen auf unterlassene Instandhaltungen TEUR 5.425 (i.Vj. TEUR 6.804) und auf noch nicht abgerechnete Bauleistungen und Reparaturen TEUR 6.443 (i.Vj. TEUR 8.646). Des Weiteren wurden Rückstellungen für Abrechnungsleistungen für Wasserlieferungen TEUR 865 (i.Vj. TEUR 2.596), für Urlaubsansprüche und Zeitguthaben TEUR 1.466 (i.Vj. TEUR 1.226) für Grundwassergebühren TEUR 1.206 (i.Vj. TEUR 1.306) und für Vorruhestand TEUR 1.225 (i.Vj. TEUR 1.409) gebildet.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen von TEUR 2.435 (i.Vj. TEUR 2.799) und erstmalig eine Rückstellung für Lebensarbeitszeitkonten von TEUR 147 gebildet. Diese Rückstellungen sind durch die Maßgabe des § 246 Abs. 2 S. 2 HGB zu verrechnen mit den insolvenzgeschützten Vermögensposten für die Altersteilzeitverpflichtungen von TEUR 1.480 (i.Vj. TEUR 1.440) und für die Lebensarbeitszeitkonten von TEUR 20.

Für die Ermittlung der Rückstellungsverpflichtung aus Abrechnungsleistungen für Wasserlieferungen wurde, analog zu den Regelungen des neuen Vertrages über die Einziehung der Sielbenutzungsgebühren, ein Pauschalpreis pro Versorgung zu Grunde gelegt.

(19) Angaben nach § 285 Nr.1 und 2 HGB zu den Verbindlichkeiten sind aus dem als Anlage beigefügten Verbindlichkeitspiegel ersichtlich.

(20) Wesentlicher Bestandteil der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ist die Verpflichtung aus dem zum 01. Januar 2004 abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrag, nach dem das ausschüttungsfähige Ergebnis des Geschäftsjahres in Höhe von TEUR 31.540 (i.Vj. TEUR 39.042) vollständig an die HWW-Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg, abzuführen ist.

Weiterer bedeutsamer Bestandteil dieser Position ist die Tagessgeldaufnahme bei der HGV, die zum Bilanzstichtag TEUR 12.200 betrug. Zum Ende des Vorjahres betrug der Saldo aus Liquiditätsclearing innerhalb des HGV-Konzerns TEUR 17.100.

Die übrigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren u. a. in Höhe von TEUR 17.133 (i.Vj. TEUR 16.059) aus erhaltenen Abschlagsbeträgen für Wasserlieferungen von Unternehmen des HGV-Konzerns und aus sonstigem Leistungsaustausch. Die wesentlichen Posten der Position resultieren aus noch nicht abgerechneten Abschlagzahlungen der SAGA Siedlungs-AG mit TEUR 11.361 (i.Vj. 10.602) und der GWG Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH von TEUR 4.380 (i. Vj. 4.160).

(21) Die Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg in Höhe von TEUR 1.139 (i.Vj. TEUR 1.631) beinhalten im Wesentlichen verschiedene Darlehensbeträge, die im Zusammenhang mit Erschließungsmaßnahmen als Finanzierungshilfe gewährt werden in Höhe von TEUR 874 (i.Vj. TEUR 1.018).

(22) Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten in Höhe von TEUR 21.140 (i.Vj. TEUR 19.905) Sielgebühren des Monats Dezem-

ber und Abrechnungskorrekturen für Vormonate, die an die HSE und außerhamburgische Gemeinden am 5. Januar 2012 nach Verrechnung mit dem Einzugsentgelt der HWW abzuführen waren. Weiterhin wird in dieser Position unter anderem die Verpflichtung zur Entrichtung eines Einmalbetrags an den Pensionssicherungsverein ausgewiesen, die in 15 Jahresraten, beginnend im März 2007, ausgeglichen wird. Der nominale Betrag der Verbindlichkeit in Höhe von TEUR 575 (i.Vj. TEUR 632) wird vermindert um die Abzinsungskorrektur in Höhe von TEUR 95 (i.Vj. TEUR 114), die wegen der Fälligkeitsregelung für die Ratenzahlungen vorzunehmen ist.

IV. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

(23) Die Umsatzerlöse der HWW setzen sich zusammen aus Umsätzen der Wasserversorgung TEUR 191.098 (i.Vj. TEUR 184.010), Nebentätigkeiten, die aus der Kerngeschäft resultieren, TEUR 13.077 (i.Vj. TEUR 13.243) und Tätigkeiten aus Dienstleistungen für die Tochterunternehmen auf Grund der Holding-Funktion der HWW mit TEUR 9.995 (i.Vj. TEUR 8.452). Die Auflösung der erhaltenen Investitionszuschüsse für das Rohrnetz und Abnehmeranschlüsse wird ab dem Geschäftsjahr 2011 einheitlich unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

(24) In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der immer enger werdenden Zusammenarbeit innerhalb des Gleichordnungskonzerns HAMBURG WASSER von TEUR 2.648 (i.Vj. TEUR 1.711) enthalten. Des Weiteren sind periodenfremde Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil nach § 6 b EStG mit TEUR 2.599 und der Auflösung von Rückstellungen mit TEUR 2.151 (i.Vj. TEUR 3.154) entstanden. Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens belaufen sich im Wirtschaftsjahr 2011 auf TEUR 1.209 (i.Vj. TEUR 1.507).

(25) Die Aufwendungen für Altersversorgung enthalten in Höhe von TEUR 529 (i.Vj. TEUR 587) Aufwendungen, die im Zusammenhang mit Vorruhestandsregelungen entstanden sind. Im Berichtsjahr sind Erträge aus der Bewertung der Pensions-

rückstellungen in Höhe von TEUR 4.090 (i.Vj. TEUR 4.133) angefallen. Aus der Verrechnung des insolvenzgeschützten Vermögens für Altersteilzeitguthaben zum beizulegenden Zeitwert mit der Rückstellung für Altersteilzeit ergibt sich eine Aufwandsreduktion von TEUR 4.

- (26) Die Abschreibungen des Geschäftsjahres wurden bis 2010 saldiert mit der zeitanteiligen Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse, die nach dem 1. Januar 2003 empfangen worden sind. Der Ausweis dieser Erträge erfolgt nun einheitlich unter den Nebenerlösen innerhalb der Umsatzerlöse.
- (27) In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen für die Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen von TEUR 667 (i.Vj. TEUR 265) enthalten. Für Abschlussprüferleistungen sind Aufwendungen von TEUR 60 (i.Vj. TEUR 59) aus der Zuführung zur Rückstellung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.
- (28) In den Beteiligungserträgen sind die Ausschüttungen der Harzwasserwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hildesheim, der Holsteiner Wasser Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Neumünster, der ServCount Abrechnungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg, sowie HAMBURG WASSER Service und Technik Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg, enthalten.
- (29) Als Erträge aus Gewinnabführungsverträgen wird ein Ertrag aus einem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der CONSULAQUA Hamburg GmbH (CAH) in Höhe von TEUR 60 (i.Vj. TEUR 198) ausgewiesen.
- (30) In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 22 (i.Vj. TEUR 268) enthalten. Die Zinsaufwendungen reduzieren sich um TEUR 257 (i.Vj. TEUR 177) durch die Aktivierung von Kreditzinsen, die unmittelbar dem Neubau des Verwaltungsgebäudes in Rothenburgsort zuzurechnen sind.

Im Zinsaufwand sind Aufwendungen für Abzinsungen von Rückstellungen für Pensionen, Vorruhestand, Jubiläen und Altersteilzeit in Höhe von TEUR 7.249 (i.Vj. TEUR 7.254) enthalten.

- (31) Das außerordentliche Ergebnis resultiert aus der veränderten Bewertung der langfristigen Personalrückstellungen, begründet durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz. Die anteilige Zuführung des Unterschiedsbetrages aus Pensionsrückstellungen beträgt im Geschäftsjahr TEUR 1.938.
- (32) Der Jahresüberschuss der Gesellschaft aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr, der nicht mit einer Ausschüttungssperre behaftet ist, wird auf Grund des Gewinnabführungsvertrages an die HWW - Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg, abgeführt.
- (33) Der Jahresfehlbetrag resultiert aus der Veränderung des ausschüttungsgesperren Jahresergebnisses gegenüber dem Vorjahr.

V. Sonstige Angaben

1. Derivative Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente werden ausschließlich in Verbindung mit korrespondierenden Grundgeschäften abgeschlossen und nicht für spekulative Zwecke benutzt. Im Berichtsjahr wurden keine weiteren SWAP-Vereinbarungen getroffen. Die aufgenommenen Darlehen mit einem Buchwert von TEUR 11.785 wurden mit einem variablen Zinssatz vereinbart. In entsprechender Höhe und Laufzeit sind SWAP's vereinbart, bei denen ein variabler Zinssatz mit einem festen Zinssatz getauscht wurde. Eine Belastung des Unternehmens entsteht nur in Höhe des Festzinses und einer prozentual feststehenden Marge. Durch die sich aufhebenden variablen Zinsströme besteht kein Zinsrisiko für die HWW.

Der beizulegende Zeitwert der Zins-Swap-Vereinbarungen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 stellt sich wie folgt dar:

SWAP	Nominalwert EUR	Stichtagswert EUR
Kenn-Nr. 434793 UK	3.000.000,00	-218.925,57
Kenn-Nr. 457940 UK	3.500.000,00	-294.931,85
Kenn-Nr. 429761 UK	5.285.000,00	-345.621,30
Gesamtwert	11.785.000,00	-859.478,72

Die Bewertung erfolgte am 31. Dezember 2011 zu Marktpreisen unter der Berücksichtigung der Stückzinsen.

2. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus einem Mietvertrag für das Verwaltungsbestandsgebäude betragen bis zum Ende der Vertragslaufzeit TEUR 2.605. Der Mietvertrag für das Verwaltungsbestandsgebäude hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2014. Aus einem Leasingvertrag für das Technikzentrum Ausschläger Allee bestehen bis zum Ende der Vertragslaufzeit Verpflichtungen in Höhe von TEUR 12.229. Der Leasingvertrag für das Technikzentrum hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2019. Für die Anmietung von Geschäftsräumen am Ballindamm ergeben sich Zahlungsverpflichtungen bis zum Ablauf der Grundmietzeit am 31.12.2014 in Höhe von TEUR 386. Aus sonstigen Leasingverträgen ergeben sich Zahlungsverpflichtungen von TEUR 113, von denen Leasingzahlungen von TEUR 34 in 2013 und Folgejahren fällig sind.

Für 2012 sind Aufträge über TEUR 11.533 (i.Vj. TEUR 11.822) für genehmigte Investitionen sowie TEUR 1.625 (i.Vj. TEUR 2.224) für Unterhaltungsmaßnahmen bereits erteilt.

3. Haftungsverhältnisse

Ab dem 03. Dezember 2008 wurde der Rahmenkreditvertrag modifiziert. Somit können maximal TEUR 1.000 als Kontokorrent- oder Festzinskredit in Anspruch genommen werden. Die Obergrenze für weitere Darlehen, die zusätzlich als Avalkredit aufgenommen werden können, ist mit TEUR 14.000 vereinbart. Diese Begünstigung kann von der CAH unverändert mitbenutzt werden.

Im Geschäftsjahr 2008 hat sich die HWW gegenüber der CAH zur Schuldübernahme für eine Pensionszusage an einen ehemaligen Geschäftsführer der CAH verpflichtet. Der Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtung dotiert zum Bilanzstichtag mit TEUR 396.

Die Inanspruchnahme der CAH im Bereich der Banksicherung durch Avale beläuft sich zum 31. Dezember 2011 auf TEUR 814.

Die Gesellschaft hat für ein Darlehen der ServCount Abrechnungsgesellschaft mbH über TEUR 5.000 eine unbefristete selbstschuldnerische Höchstbetragsbürgschaft übernommen.

Die Gesellschaft hat für ein weiteres Darlehen der Hamburg Energie GmbH über TEUR 8.100 eine unbefristete selbstschuldnerische Höchstbetragsbürgschaft übernommen. Die Summe aus dieser und bereits bestehenden Bürgschaften beläuft sich somit auf TEUR 14.600.

Für die Hamburg Energie GmbH hat die Hamburger Wasserwerke GmbH weiterhin eine Vertragserfüllungsbürgschaft von TEUR 5.000 gegenüber der Statkraft Markets GmbH, Düsseldorf, erteilt. Diese ist befristet bis zum 31.07.2012.

Die Gesellschaft hat für die Hamburg Energie GmbH eine qualifizierte Rangrücktrittsvereinbarung hinsichtlich der von ihr zur Verfügung gestellten Gesellschafterdarlehen geschlossen. Aufgrund von Tagesgelddisposition zur Verfügung gestellte Mittel beliefen sich zum Bilanzstichtag auf insgesamt TEUR 6.305.

Die Gesellschaft hat für ein Darlehen der Hamburg Energie Solar Betriebs GmbH über TEUR 5.000 eine unbefristete selbstschuldnerische Höchstbetragsbürgschaft übernommen. In diesem Zusammenhang hat die interstrom AG, Bayreuth, die zu 40 Prozent an der Hamburg Energie Solar GmbH beteiligt ist, die ihrerseits zu 100 Prozent an der Hamburg Energie Solar Betriebs GmbH beteiligt ist, eine Rückbürgschaft an die Hamburger Wasserwerke GmbH in Höhe von TEUR 2.000 ausgestellt. Das Haftungsvolumen reduziert sich somit auf TEUR 3.000.

Weiterhin wurde gegenüber der Hamburg Energie Solar GmbH, die eine Tochtergesellschaft der Hamburg Energie GmbH ist, am 24.06.2010 eine Patronatserklärung abgegeben. Die Hamburg Energie Solar GmbH ist Emittentin für eine Inhaberschuldverschreibung mit einem Emissionsvolumen von TEUR 4.000. Dem Inhaber der Schuldverschreibung wird ein fester Zinssatz von 6 % zugesichert. Nach Ablauf der Laufzeit soll die Rückzahlung zum Nennbetrag am 01.07.2020 erfolgen.

Die Gesellschaft hat für die RALOS Verwaltung GmbH & Co. Vermietungs-KG eine Rangrücktrittsvereinbarung hinsichtlich der von ihr zur Verfügung gestellten Liquiditätshilfe sowie sonstiger Forderungen geschlossen. In Rechnung gestellte Forderungen und die gewährte Liquiditätshilfe beliefen sich zum Bilanzstichtag auf insgesamt TEUR 3.262.

Auf Grund des jeweiligen Geschäftsmodells der Gesellschaften für die gehaftet wird und deren durch Planungen hinterlegten zukünftigen Ertragsaussichten wird die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme aktuell als gering angesehen.

4. Zusammensetzung der Organe und Aufwendungen für Organe

Als Geschäftsführer waren im Geschäftsjahr 2011 bestellt:

Herr Dr. Michael Beckereit, Hamburg,
Technischer Geschäftsführer

Herr Wolfgang Werner, Hamburg,
Kaufmännischer Geschäftsführer

Hinsichtlich der Geschäftsführerbezüge wird von der Möglichkeit des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Der Aufsichtsrat bestand im Geschäftsjahr 2011 aus folgenden Mitgliedern: (s. S. 32).

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen EUR 2.960,00 (i.Vj. EUR 3.148,92).

Für Pensionszahlungen an ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung wurden TEUR 322 (i.Vj. TEUR 326) aufgewendet. Für sie bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 2.820 (i.Vj. TEUR 2.935)

5. Belegschaft

Im Jahresdurchschnitt waren insgesamt 1.216,7 (i.Vj. 1.197,9) Beschäftigte eingesetzt; davon 1.060,8 (i.Vj. 1.050,3) Stammbeschäftigte, 70,9 (i.Vj. 73,0) Auszubildende, 50,3 (i.Vj. 48,0) Aushilfen, 2,8 (i.Vj. 2,6) Trainees sowie 31,9 (i.Vj. 24,0) Zeitarbeitskräfte und Praktikanten.

6. Anteilsbesitz

Die HWW waren zum 31. Dezember 2011 unverändert mit 50,1 % Mehrheitsgesellschafter der CONSULAQUA Hamburg GmbH, Hamburg. Entsprechend dieser Aufteilung beträgt der Anteil der HWW TEUR 25 am Stammkapital der CAH von TEUR 50. Das Eigenkapital beträgt TEUR 79 (i.Vj. TEUR 50). Der an die HWW abgeführte Gewinn des Geschäftsjahres 2011 der CAH betrug TEUR 60 (i.Vj. TEUR 198).

Die HWW waren zum 31.12.2011 unverändert gegenüber dem Vorjahr mit 50 Prozent an dem Stammkapital von TEUR 8.000 der Holsteiner Wasser Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Neumünster, beteiligt. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum 31.12.2010 TEUR 9.588. Die Holsteiner Wasser GmbH wies im Geschäftsjahr 2010 einen Gewinn von TEUR 1.562 aus.

Die HWW ist zu 100,0 Prozent an dem Stammkapital von TEUR 200 der ServCount Abrechnungsgesellschaft mbH, Hamburg, beteiligt. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum 31.12.2011 TEUR 1.044. In 2011 hat die ServCount einen Jahresüberschuss von TEUR 35 (i.Vj. TEUR 159) erzielt.

Die HWW ist zu 100,0 Prozent an dem Stammkapital von TEUR 1.000 der Hamburg Energie GmbH, Hamburg, beteiligt. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum 31.12.2011 TEUR -5.009. Im Geschäftsjahr 2011 hat die Hamburg Energie einen Jahresfehlbetrag von TEUR 1.428 (i.Vj. TEUR 3.214) erzielt.

Die HWW ist zu 25,0 Prozent an dem Stammkapital von TEUR 2.740 der HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH (HW servTEC), Hamburg, beteiligt. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum 31.12.2011 TEUR 4.318. In 2011 hat die HW servTEC einen Jahresüberschuss von TEUR 208 (i.Vj. TEUR 203) erzielt.

Die HWW ist zu 94,0 Prozent an dem Kommanditkapital von EUR 25.564,60 der im Geschäftsjahr erworbenen RALOS Verwaltung GmbH & Co. Vermietungs-KG beteiligt. Der nicht durch Vermögenseinlagen gedeckte Verlustanteil der Kommanditisten beträgt zum 31.12.2011 TEUR 618.

7. Corporate Governance

Die Entsprechens-Erklärung der HWW zum HCGK ist auf der Internetseite der HAMBURG WASSER im Bereich Kunden unter der Rubrik Formulare/Downloads offen zugänglich.

8. Gesellschafter

Das in Euro geführte gezeichnete Kapital beträgt zum Bilanzstichtag EUR 118.340.000,00 (i.Vj. EUR 118.340.000,00) und ist gemindert um eine nicht eingeforderte Einlage in Höhe von EUR 715.808,63, deren Wert gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben ist. Gesellschafter der HWW sind die HWW – Beteiligungsgesellschaft mbH mit einem Anteil von 94,9 % sowie die HGV mit einer Beteiligung von 5,1 %.

Die HWW hat am 29. August 2003 einen Gewinnabführungsvertrag mit der HWW - Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg, geschlossen, der am 1. Januar 2004 wirksam geworden ist.

Der Jahresabschluss der HWW zum 31. Dezember 2011 wird in den Konzernabschluss der HGV einbezogen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offen gelegt.

Hamburg, den 9. März 2012
Hamburger Wasserwerke GmbH

Dr. Michael Beckereit
Techn. Geschäftsführer

Wolfgang Werner
Kfm. Geschäftsführer

Eigenkapitalspiegel

Eigenkapital des Geschäftsjahres per 31.12.2010 (in TEUR)

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Bilanzgewinn / Bilanzverlust	Eigenkapital
Stand zum 01.01.2010	117.624	24.055	0	0	141.679
Jahresergebnis des GJ	0	0	0	10	10
Stand zum 31.12.2010	117.624	24.055	0	10	141.689

Eigenkapital des Geschäftsjahres per 31.12.2011 (in TEUR)

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Bilanzgewinn / Bilanzverlust	Eigenkapital
Stand zum 01.01.2011	117.624	24.055	0	0	141.689
Jahresergebnis des GJ	0	0	0	-6	-6
Stand zum 31.12.2011	117.624	24.055	0	4	141.683

Verbindlichkeitspiegel (zum 31. Dezember 2011)

	Gesamtbetrag am 31.12. des GJ TEUR	davon mit einer Restlaufzeit von			Davon durch Pfandrechte o.ä. Rechte besichert TEUR
		bis 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	mehr als 5 Jahre TEUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	149.817 (101.240)	30.441 (25.837)	65.842 (42.638)	53.534 (32.765)	0 (0)
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen (Vorjahr)	706 (798)	706 (798)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	10.846 (10.111)	10.197 (9.705)	649 (406)	0 (0)	0 (0)
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	60.598 (71.588)	60.598 (71.588)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg (Vorjahr)	1.139 (1.631)	239 (642)	248 (175)	652 (814)	0 (0)
6. Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	29.543 (28.198)	28.568 (26.799)	498 (806)	477 (593)	0 (0)
Summe aller Verbindlichkeiten (Vorjahr)	252.649 (213.566)	130.749 (135.369)	67.237 (44.025)	54.663 (34.172)	0 (0)

Bericht Hamburger Wasserwerke

Bericht Hamburger Stadtentwässerung

Bericht HAMBURG ENERGIE

Berichte der Tochterunternehmen

Entwicklung des Anlagevermögens 2011

	1.1.2011 EUR	Zugänge Kapitalzuschüsse EUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten			31.12.2011 EUR
			Zuschreibung EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	21.799.482,62	991.300,30	0,00	226.638,26	547.733,75	23.056.878,41
		-55.000,00 (K)				
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	196.055.757,65	14.141.193,56 -5.854.856,73 (K)	633.918,50	616.516,89	14.009.545,43	218.369.041,52
2. Technische Anlagen und Maschinen	94.062.558,73	2.457.181,25 -200.069,21 (K)	0,00	580.625,06	2.554.953,37	98.293.999,08
3. Rohrnetz und Abnehmeranschlüsse	1.002.863.501,60	21.212.205,81 -216.860,35 (K)	0,00	2.240.624,47	3.902.367,90	1.025.520.590,49
4. Wasserzähler und Messgeräte	5.780.711,79	27.273,74	0,00	7.389,08	37.972,07	5.838.568,52
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	42.576.166,45	4.676.876,80 -404.548,71 (K)	0,00	1.806.832,14	1.636.078,43	46.677.740,83
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	26.946.698,99	9.808.545,45	0,00	0,00	-22.688.650,95	14.066.593,49
	1.368.285.395,21	45.646.941,61	633.918,50	5.251.987,64	-547.733,75	1.408.766.533,93
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.025.050,00	24.426,22	0,00	0,00	0,00	2.049.476,22
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	530.081,35	0,00	0,00	0,00	0,00	530.081,35
3. Beteiligungen	13.025.413,44	0,00	0,00	0,00	0,00	13.025.413,44
4. Sonstige Ausleihungen	1.300,90	0,00	0,00	1.285,74	0,00	15,16
	15.581.845,69	24.426,22	0,00	1.285,74	0,00	15.604.986,17
	1.405.666.723,52	46.607.668,13	633.918,50	5.479.911,64	0,00	1.447.428.398,51

1.1.2011	Kumulierte Abschreibungen			31.12.2011	Buchwerte	
	Abschreibungen	Zuschreibungen	Abgänge		31.12.2011	31.12.2010
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
17.093.081,95	1.172.496,89	0,00	226.638,26	18.038.940,58	5.017.937,83	4.706.400,67
149.835.621,44	2.716.450,77	0,00	531.252,74	152.020.819,47	66.348.222,05	46.220.136,21
72.093.696,76	2.961.002,08	0,00	572.764,33	74.481.934,51	23.812.064,57	21.968.861,97
661.886.566,46	14.440.181,95	0,00	1.673.279,48	674.653.468,93	350.867.121,56	340.976.935,14
4.487.619,03	159.627,19	0,00	6.614,56	4.640.631,66	1.197.936,86	1.293.092,76
35.901.552,32	2.064.451,69	0,00	1.792.188,02	36.173.815,99	10.503.924,84	6.674.614,13
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	14.066.593,49	26.946.698,99
924.205.056,01	22.341.713,68	0,00	4.576.099,13	941.970.670,56	466.795.863,37	444.080.339,20
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.049.476,22	2.025.050,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	530.081,35	530.081,35
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	13.025.413,44	13.025.413,44
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	15,16	1.300,90
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	15.604.986,17	15.581.845,69
941.298.137,96	23.514.210,57	0,00	4.802.737,39	960.009.611,14	487.418.787,37	464.368.585,56

Aufsichtsrat

Manfred Jäger

Vorsitzender,
Staatsrat, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Mitglied bis 29.03.2011

Holger Lange

Vorsitzender,
Staatsrat, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Mitglied ab 29.03.2011

Michael Wiedner

stellvertretender Vorsitzender,
Abteilungsleiter im Bereich Ausbildung von HWW

Torben Bartels

Vorsitzender des Betriebsrates HWW

Petra Bödeker-Schoemann

Geschäftsführerin HGV
Mitglied ab 20.09.2011

Rüdiger Hintze

stellvertretender Abteilungsleiter
im Vermögens- und Beteiligungsmanagement
der Finanzbehörde

Andreas Kolbe

stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrates HWW

Wingolf R. Lachmann

ehem. Vorstandsvorsitzender der ExxonMobil Central
Europe Holding GmbH

Dr. Andreas Reuß

Geschäftsführer HGV
Mitglied bis 20.09.2011

Fritz Schellhorn

Geschäftsführer der Fritz Schellhorn GmbH

Dr. Manfred Schuldt

Leiter des Amtes für Umweltschutz

Bericht des Aufsichtsrates

Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat und seinen Technik- und Finanzausschuss während des Geschäftsjahres regelmäßig und umfassend über die wirtschaftliche und technische Entwicklung des Unternehmens sowie über wesentliche Vorgänge unterrichtet. In vier Sitzungen hat der Aufsichtsrat und in zwei Sitzungen sein Technik- und Finanzausschuss die anstehenden Sachfragen eingehend erörtert und die Geschäftsführung beraten. Die Überwachung nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag hat der Aufsichtsrat ausgeübt und die erforderlichen Entscheidungen getroffen.

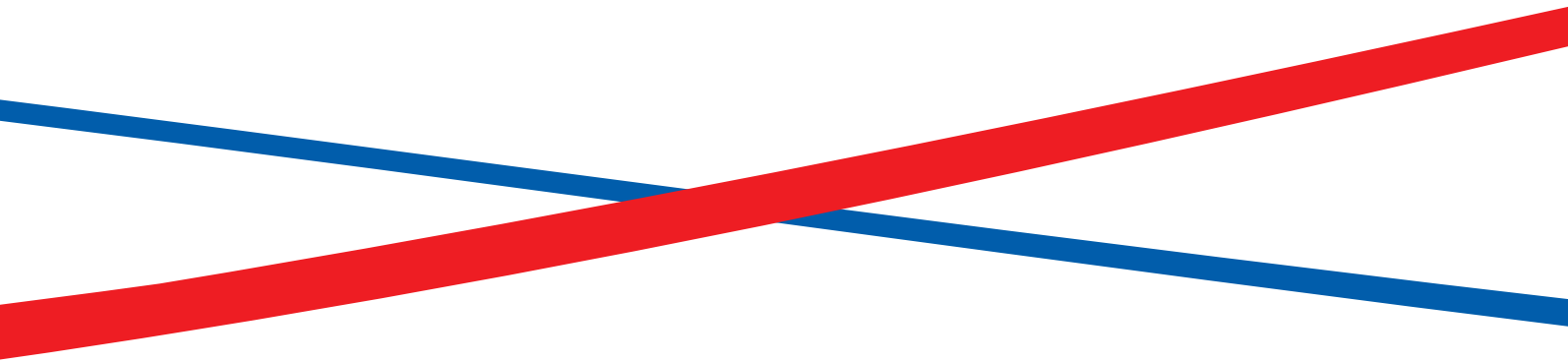
Der Jahresabschluss 2011 und der Lagebericht sind von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Nach eigener Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Bedenken erhoben und über sein Ergebnis der Prüfung der Gesellschafterversammlung berichtet.

Dank und Anerkennung gilt dem im Berichtsjahr ausgeschiedenen Vorsitzenden des Aufsichtsrates Herrn Staatsrat a.D. Dr. Manfred Jäger und dem ausgeschiedenen Mitglied Dr. Andreas Reuß. Sie haben dieses Gremium mit ihrem Wirken entscheidend geprägt.

Für die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2011 spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus.

Der Aufsichtsrat

Holger Lange
Vorsitzender des Aufsichtsrates
Hamburg, den 03. Mai 2012



BERICHT Hamburger Stadtentwässerung

Lagebericht Hamburger Stadtentwässerung AöR

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2011 ist für die Hamburger Stadtentwässerung (HSE) positiv verlaufen. Die Umsatzerlöse lagen aufgrund einer gegen die Erwartung gestiegenen gebührenrelevanten Abwassermenge über dem Plan, wohingegen die veranschlagten Aufwendungen überwiegend eingehalten bzw. unterschritten wurden. Mithin konnte sowohl gegenüber dem Vorjahr als auch gegenüber dem Plan eine Verbesserung des Jahresüberschusses auf rd. 32,5 Mio. EUR erzielt werden. Dieser Jahresüberschuss wird wie in den Vorjahren zur Substanzstärkung vollständig den Rücklagen zugeführt. Hierdurch wird die Finanzierung der Entsorgungssicherheit auch in Zukunft gewährleistet.

Die für die HSE relevanten volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen der allgemeinen Preisentwicklung, insbesondere für die bezogenen Waren und Dienstleistungen, die Baukosten im Hoch- und Tiefbau, der Lohn- und Gehaltstarife haben sich in etwa so wie erwartet entwickelt. Da sich das Zinsniveau in 2011 weiterhin auf einem historischen Tief bewegte, konnte der Zinsaufwand insgesamt noch einmal reduziert werden.

Die Geschäftsentwicklung der HSE wird auf der Ertragsseite nicht unerheblich durch meteorologische Bedingungen geprägt. Die gebührenrelevante Abwassermenge steigt dabei insbesondere dann an, wenn bei höheren Temperaturen durchgängig niederschlagsfreie Zeitperioden von mehr als zwei Wochen auftreten. Dies war in 2011 im Zeitraum April/Mai der Fall. Dieser Effekt überkompensierte den gegenüber Mittelwerten kalten Sommer mit korrespondierend niedrigem Abwasseraufkommen, so dass in Summe die gebührenrelevante Abwassermenge (HWW-Abrechnungen) gegenüber dem Vorjahr um rd. 1,1 Mio. m³ gestiegen ist. Die spezifischen Wetterauswirkungen 2011 haben damit den mittel- und langfristig weiter existierenden Trend der rück-

läufigen gebührenrelevanten Abwassermenge auf Grund eines abnehmenden Pro-Kopf-Wassergebrauchs überdeckt.

Der Unterschied im Vergleich zum Gesamtwassergebrauch des Schwesterunternehmens Hamburger Wasserwerke GmbH – dort im Vergleich zum Vorjahr weitestgehend konstant – ist im Wesentlichen auf den Rückgang nicht gebührenrelevanter Absatz- und Erstattungsmengen wie z.B. Wasserzähler für Gartensprengungen etc. sowie auf unterschiedliche Umsatzentwicklung bei den außerhamburgischen Endkunden und Weiterverteilern im Wasserbereich zu erklären.

In 2011 sind die Gebührensätze von 2,67 EUR/m³ auf 2,75 EUR/m³ für Abwasser mit Niederschlagswasseranteil und von 2,23 EUR/m³ auf 2,30 EUR/m³ für Abwasser ohne Niederschlagswasseranteil gegenüber 2010 angehoben worden. Für das Geschäftsjahr 2012 sind konstante Sielbenutzungsgebühren bei gleichzeitiger Einführung des Gebührensplittings beschlossen worden.

Die im Klärwerksverbund behandelte Abwassermenge inkl. des innerstädtischen Mischwasseranteils liegt mit rd. 150 Mio. m³ im Durchschnittsbereich des Langfristtrends, bedeutet aber gegenüber dem niederschlagsreichen Vorjahr einen Rückgang um rd. 10 Mio. m³. Die zu behandelnde organische Schmutzfracht ist weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Trotzdem war die Reinigungsleistung des Klärwerkverbundes zu jeder Zeit zufrieden stellend – es gab bei der amtlichen Überwachung keine Überschreitung der Grenzwerte gemäß der Wasserrechtlichen Erlaubnis.

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über technische Kennzahlen inkl. übernommener Umlandgemeinden zum Stand 31.12.2011:

HAMBURGER STADTENTWÄSSERUNG	Einheit	31.12.2011	31.12.2010
Hausanschlüsse	Stück	211.948	205.721
Länge des Sielnetzes (Kataster)	km	5.727	5.636
Pumpwerke	Stück	281	274
davon betriebseigene	Stück	249	242
Klärwerke	Stück	4	4
gereinigte Sielstrecken	km	1.195	1.352
gereinigte Trummen	Stück	68.315	69.741
Klärschlamm	tTR	46.900	45.752
behandelte Abwassermenge	Tsd. m ³	149.767	159.572

Wirtschaftliche Lage

Ertrags- und Finanzlage

Der Jahresüberschuss in Höhe von 32,5 Mio. EUR (damit rd. 1,3 Mio. EUR über dem Vorjahr) resultiert aus dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) von 104,4 Mio. EUR, dem negativen Finanzergebnis in Höhe von 71,1 Mio. EUR, dem außerordentlichen Ergebnis aus den Unterschiedsbeträgen der Pensionsverpflichtungen gemäß BilMoG von 0,8 Mio. EUR und den sonstigen Steuern. Das Finanzergebnis umfasst dabei Zinsaufwendungen aus der Abzinsung der Rückstellungen, die Zinsen auf Bankverbindlichkeiten sowie die Erträge aus den Beteiligungen.

Der Erfolg der langfristig verfolgten bilanzpolitischen Strategie zeigt sich in 2011 dadurch, dass es auch im vierten Jahr in Folge gelungen ist, trotz eines konstant hohen jährlichen Investitionsniveaus von 99,1 Mio. EUR die Verschuldung und die Zinsaufwendungen weiter zurück zu führen. Die Darlehensverbindlichkeiten reduzierten sich in 2011 um rd. 30,2 Mio. EUR. Begünstigt wurde dies durch die anhaltend günstige Zinsentwicklung. Die Geldmarktzinsen für Tagesgeldaufnahmen lagen auf einem Niveau (Interbankensätze) von 0,74 % im Januar, im Juni bei 1,27 % und im De-

zember 2011 bei 0,88 %. Die Kapitalmarktzinsen (Interbankensätze) für 10-jährige Darlehen begannen am Jahresanfang bei 3,32 %, um bis zum April auf 3,67 % zu steigen und um dann bis zum Jahresende auf 2,54 % zurück zu gehen. Um auch in den Folgejahren eine Sicherung von langfristig niedrigen Zinsen erreichen zu können, wurden in 2011 die benötigten Kredite wiederholt mit langen Laufzeiten, bis zu 10 Jahren und einer durchschnittlichen Verzinsung von 2,97 %, aufgenommen.

Im Vergleich von 2011 zu 2010 haben insbesondere folgende Effekte zu Veränderungen geführt:

Die Umsatzerlöse konnten insgesamt um 9,8 Mio. EUR gesteigert werden. Dies resultiert mit 7,2 Mio. EUR aus der per 01. Januar 2011 wirksam gewordenen Erhöhung der Sielbenutzungsgebühren sowie Mehrerlösen in Höhe von 2,9 Mio. EUR aufgrund der gestiegenen Abwassermenge. Hinzu kamen zusätzliche Erträge in Höhe von 0,8 Mio. EUR durch die in 2011 übernommenen Leistungen für die Gemeinde Barsbüttel, 0,6 Mio. EUR, Mehrerlöse bei den Industriekunden sowie rd. 1,0 Mio. EUR höhere Erträge aus der Auflösung von Sonderposten. Dagegen fielen die Erlösschmälerungen bei Großeinleitern um rd. 1,5 Mio. EUR höher aus und unterschritten die öffentlich-rechtlichen Erlöse aus der

Übernahme von Abwasser außerhamburgischer Gemeinden den Vorjahreswert um rd. 0,4 Mio. EUR, ebenso wie bei den Arbeiten für fremde Rechnung um rd. 0,8 Mio. EUR.

Die Eigenleistungen der mit der Planung von Abwasserbeseitigungsanlagen, deren Entwurf und der Aufsicht über die Bauausführung beschäftigten HSE-Mitarbeiter sanken aufgrund der niedrigeren abgerechneten Stundenanzahl und des geringeren Investitionsniveaus, die Bauzeitinsen verblieben auf dem Vorjahresniveau. Die sonstigen betrieblichen Erträge konnten im Wesentlichen aufgrund einer höheren Leistungsverrechnung mit den HWW und aus Schadenersatz übertroffen werden.

Beim Materialaufwand musste für die Verpflichtung zur Asbestsanierung der ESF-Schächte im Netzbetrieb der Instandhaltungsaufwand durch eine Rückstellung um rd. 4,1 Mio. EUR erhöht werden. Die Kosten für Energiebezug blieben auf dem gleichen Niveau, resultieren aber einerseits aus Einsparungen infolge von Mengenrückgängen von rd. 6 Mio. kWh und andererseits aus Mehraufwand durch die Anhebung der EEG-Umlage für Strom sowie durch einen ungeplanten, mehrwöchigen Ausfall der Eigenstromerzeugung in der VERA Klärschlammverbrennung GmbH, der durch zusätzlichen Stromeinkauf ausgeglichen werden musste.

Der Personalaufwand ging aufgrund eines geringeren Personalstandes sowie geringeren Rückstellungsverpflichtungen für Altersversorgung und ausstehenden Urlaubsrückstellungen trotz der allgemeinen Tarifierpassung insgesamt leicht zurück.

Die Abschreibungen stiegen aufgrund fertig gestellter Bauprojekte von 2010 auf 2011 um insgesamt 3,1 Mio. EUR, insbesondere durch neu aktivierte Großmaßnahmen wie Sammler Ost, An der Alster/Schmilinskystraße und Rothenburgsort. Hinzu kamen die zusätzlichen Abschreibungen für die in 2011 übernommenen Anlagen der Gemeinde Barsbüttel.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 5,6 Mio. EUR, im Wesentlichen aufgrund der erforderlichen Bildung von Rückstellungen für Aufwendungen aus der Gebührenumstellung sowie höherer Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen.

Aufgrund der beschriebenen günstigen Kapitalmarktsituation mit sinkenden Zinssätzen sowohl bei langfristiger Darlehensaufnahme als auch im Liquiditätsmanagement mit Tagessgeld konnte das Zinsergebnis aus Bankverbindlichkeiten um 3,1 Mio. EUR verbessert werden.

Im außerordentlichen Ergebnis wurden wie im Vorjahr die sich aus der Umstellung auf die handelsrechtliche Bilanzierung nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) ergebenden Unterschiedsbeträge für Pensionsverpflichtungen berücksichtigt. Sie sind nach dem Bilanzierungs- und Bewertungsstandard der FHH über 15 Jahre mit jeweils 1/15 anzusammeln. In 2011 wurde daher ein Betrag in Höhe von rd. 0,8 Mio. EUR zugeführt. Die Unterschiedsbeträge für die Beihilfe- und Altersteilzeitverpflichtungen wurden bereits in 2010 vollständig berücksichtigt.

Im Berichtsjahr betrug der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit 116,3 Mio. EUR und lag damit um rd. 14 Mio. EUR über dem Vorjahresergebnis. Die Steigerung resultiert überwiegend aus der Zunahme von Abschreibungen und von Rückstellungen.

Kapitalflussrechnung	2011 TEUR	2010 TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	116.349	102.163
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-98.865	-90.910
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-17.461	-11.294
Veränderung Liquidität	23	-41
Liquidität zum Jahresanfang	72	113
Liquidität zum Jahresende	95	72

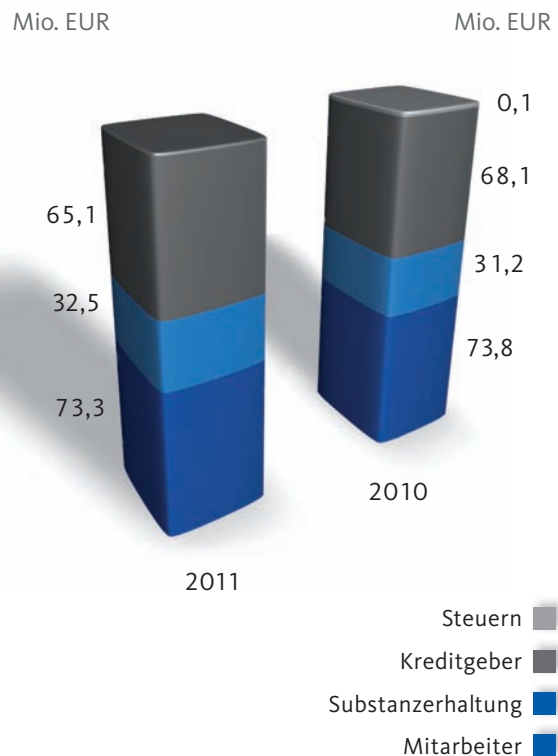
Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug 2011 rd. 98,9 Mio. EUR und liegt damit über dem Vorjahresniveau. Die Investitionsquote, die das Verhältnis von Investitionen zum erzielten Umsatz widerspiegelt, sank leicht von 33,5 % im Vorjahr auf 32,3 %. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit stieg signifikant hauptsächlich bedingt durch eine deutliche Entschuldung auf 17,5 Mio. EUR.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme stieg im Geschäftsjahr 2011 um 31 Mio. EUR auf 3.233 Mio. EUR an. Während die Eigenkapitalquote sich um 1,1 Prozentpunkte verbesserte, blieben die Anlagendeckung und die Sachanlagenintensität nahezu auf gleichem Niveau. Das Anlagevermögen und damit das langfristig gebundene Vermögen war durch Eigenkapital und mittel- und langfristiges Fremdkapital zu 88,9 % (im Vorjahr 88,6 %) gedeckt. Der Deckungsgrad des Anlagevermögens durch Eigenkapital (inklusive des Sonderpostens) erhöhte sich von 41,6 % auf 42,6 %.

Kennzahlen zur Vermögenslage	2011 %	2010 %
Eigenkapitalquote ¹	41,8	40,7
Anlagendeckung	88,9	88,6
Sachanlagenintensität	98,0	97,9

¹ Eigenkapitalquote unter Berücksichtigung des Sonderpostens für Baukostenzuschüsse



Wertschöpfung in Mio. EUR	2011	2010
Unternehmensleistung	324,6	314,9
Leistungen von Lieferanten	-52,3	-46,0
Abschreibungen, sonstige Vorleistungen	-101,4	-95,7
Wertschöpfung	170,9	173,2
Mitarbeiter	(42,9%) 73,3	(42,6%) 73,8
Substanzerhaltung	(19,0%) 32,5	(18,0%) 31,2
Kreditgeber	(38,1%) 65,1	(39,4%) 68,1
Steuern	(0,0%) 0,0	(0,0%) 0,1

Vorgänge nach Bilanzstichtag

Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag mit Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sind nicht eingetreten.

Unternehmenssituation/ Geschäftsentwicklung

Mitarbeiter

Zum 31.12.2011 waren bei der HSE 1.199 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.220) beschäftigt, davon sind 962 der Mitarbeiter männlich und 237 weiblich. Der Altersdurchschnitt der Beschäftigten lag bei 47,3 Jahren (Vorjahr: 46,8). Umgerechnet auf Vollzeitäquivalente (VZÄ) führt dies zum 31.12.2011 zu 1.045,0 VZÄ (Vorjahr 1.063,9 VZÄ).

Der Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER bestehend aus der Hamburger Stadtentwässerung AöR (HSE) und der Hamburger Wasserwerke GmbH (HWW) legt weiterhin großen Wert auf die Aus- und Weiterbildung und die zielgerichtete Entwicklung von Nachwuchskräften, was durch ein in der Entstehung befindliches gemeinsames Ausbildungskonzept noch gestärkt werden soll. Den Mitarbeitern wird seit Jahren ein gemeinsames umfangreiches Weiterbildungsprogramm von HSE und HWW angeboten, das durch eine weitreichende Bedarfsabfrage in den Bereichen gestützt wird. Im Jahr 2011 gab es konzernübergreifend 1.226 Anmeldungen (davon 574 HSE-Anmeldungen) zu diesen Veranstaltungen. Die berufliche Ausbildung neuer Mitarbeiter findet sowohl in verschiedenen gewerblichen und kaufmännischen Ausbildungsberufen wie auch in einem technischen Traineeprogramm für Hochschulabsolventen statt. Zusätzlich studieren mehrere Beschäftigte von HAMBURG WASSER in dem dualen Studiengang Betriebswirtschaftslehre der Nordakademie in Elmshorn.

Im Jahr 2011 ist bei HAMBURG WASSER der Startschuss für die unternehmensweite Mitarbeiter- und Vorgesetztenbeurteilung gefallen. Erstmals erhalten dabei alle Mitarbeiter von HAMBURG WASSER die Möglichkeit, ihren Vorgesetzten mit Hilfe eines von HAMBURG WASSER entwickelten Beurteilungsbogens zu bewerten. Die Pilotphase startete

im Spätsommer 2011 mit der Vorgesetztenbeurteilung im Bereich Klärwerke und den Mitarbeiterbeurteilungen in den Bereichen Wasserwerke sowie Grundlagen und Systementwicklung. Die Beurteilung und die Diskussion der Ergebnisse tragen dazu bei, die Kommunikation innerhalb des Konzerns über die Thematik „Führungsverhalten“ weiter zu intensivieren.

Arbeitsschutz besitzt für HAMBURG WASSER unverändert höchste Priorität. Im Jahr 2011 lag bei der HSE die Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle (einschließlich Wegeunfälle) bei 31 (Vorjahr 38). Die bisherigen Anstrengungen zur Gesundheitsprävention und auch zur weiteren Verbesserung der Arbeitssicherheit zeigen ihren Erfolg vor allem auch in der guten Anwesenheitsquote, die in 2011 mit 92,7% genau auf dem Niveau des Vorjahres lag.

Weitere Personalkennzahlen

	2011	2010
Ausbildung		
Auszubildende zum 31.12.	34	34
Abgeschlossene Ausbildungen	8	14
Duales Studium	7	6
Altersteilzeit		
MA im Tarifmodell Altersteilzeit	90	101
davon in der Freistellungsphase	56	54
davon in der Arbeitsphase	34	47
Schwerbehinderung		
MA mit Schwerbehinderung	79	79
Schwerbehindertenquote	6,9	7,1
Betriebliches Vorschlagswesen		
Betriebliche Vorschläge	268	272

Investitionstätigkeit

Die Gesamtinvestitionen sind in 2011 gegenüber 2010 (99,6 Mio. EUR) auf 99,1 Mio. € leicht gesunken. Wie in den Vorjahren lag der Schwerpunkt in der nachhaltigen Substanzerhaltung des Sietnetzes und der Anlagen. Die hierfür erforderlichen Investitionen konnten vollständig aus Innenfinanzierungsmitteln (vgl. Kapitalflussrechnung) getätigt werden. Neben den im Jahresverlauf durchgeführten Investitionsmaßnahmen an den technischen Anlagen des Unternehmens im Netz und auf dem Klärwerk ist insbesondere die Fertigstellung des gemeinsamen Verwaltungssitzes von HAMBURG WASSER im Stadtteil Rothenburgsort zu nennen.

Nachdem die offizielle Grundsteinlegung im Februar des Jahres 2010 erfolgte, wurde das neue gemeinsame Verwaltungsgebäude von HSE und HWW am 26.07.2011 an HAMBURG WASSER übergeben. Somit konnten an dem darauffolgenden letzten Juli-Wochenende die ersten Organisationseinheiten aus dem Bestandsgebäude und von der HSE aus der Banksstraße einziehen. Die weiteren Umzüge innerhalb des Bestandsgebäudes und aus der Banksstraße nach Rothenburgsort erfolgten dann nach jeweiligem Teilumbau im Bestandsgebäude in mehreren Etappen bis Anfang Dezember 2011. Nach mehr als einjähriger Umbauzeit wurde auch das deutlich erweiterte Betriebsrestaurant am 08.07.2011 eingeweiht, das mit seinen 300 Plätzen ausreichend Raum auch in Stoßzeiten bietet.

Als wichtige Investitionsprojekte der technischen Anlagen im Netz und auf dem Klärwerk und der Sielerneuerung sind beispielhaft folgende Projekte zu nennen.

- Durch die Fertigstellung des letzten Bauabschnittes der Gesamtmaßnahme Sammler Ost, der das Abwasser von rund 350.000 Menschen der nordöstlichen Stadtteile und angrenzender Gemeinden zum Klärwerk transportiert, konnte das Pumpwerk Ölmühlenweg in Wandsbek außer Betrieb genommen werden. Mit ca. 45.000 m³ Förderung pro Tag war es das drittgrößte Schmutzwasserpumpwerk der HSE.

- Im belebten Hamburger Stadtteil Ottensen sind an einem 330 m langen Abschnitt eines Mischwassersiels in der Friedensallee Schäden der Schadensklasse II festgestellt worden. Im Spätsommer konnte die Erneuerung des Siels nach herausfordernden Bauarbeiten in diesem Stadtteil abgeschlossen werden.
- Im Rahmen des Sanierungskonzepts für das Mischwassersietnetz in Bergedorf, das in der Vergangenheit aufgrund nicht optimaler Gefälleverhältnisse immer wieder belastende Straßenüberflutungen und Kritik hervorrufende Geruchsprobleme verursachte, sind in 2011 zwei große Maßnahmen begonnen worden – die Maßnahme Neuer Weg mit der Erneuerung von rund 500 m Siet und zweier Düker und der Ersatz einer Druckrohrleitung sowie des Pumpwerks Curslacker Neuer Deich durch den Nebensammler Bergedorf Ost. Das Sanierungskonzept wird sich mit weiteren Maßnahmen noch bis in das Jahr 2015 ziehen.

Innovation und Nachhaltigkeit

Für HAMBURG WASSER ist eine nachhaltige Nutzung der Ressourcen und ein nachhaltiger Betrieb der Anlagen eine Selbstverständlichkeit. Mit seinen modernen Wasserver- und Abwasserentsorgungsunternehmen hat der Konzern HAMBURG WASSER bereits vor Jahren die Entwicklung zukunftsfähiger und ressourcenschonender Technologien als Ziel festgeschrieben. Dies betrifft insbesondere die Reduzierung des Verbrauches fossiler Energieträger, den Schutz der Gewässer und den nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser.

HAMBURG WASSER hat für sich selbst das Ziel ausgegeben, bis zum Jahr 2018 eine vollständige Energieautarkie für den Gesamtkonzern zu erreichen. Ein Meilenstein auf dem Weg dorthin konnte im Jahr 2011 durch die energieautarke Großkläranlage Köhlbrandhöft/Dradenau erreicht werden. Bis Anfang 2011 sind auf dem Klärwerksverbund mehrere Projekte

fertiggestellt worden, die insgesamt den Energieverbrauch der Anlagen erheblich senken und gleichzeitig die Eigenzeugung regenerativer Energie deutlich steigern werden:

- Umrüstung des Klärwerks Dradenau auf ein Druckbelüftungssystem
- Errichtung und Inbetriebnahme von zwei Windenergieanlagen auf dem Klärwerk Dradenau (in Kooperation mit HAMBURG ENERGIE)
- Biogaseinspeisung auf dem Klärwerk Köhlbrandhöft
- Installation von Photovoltaikanlagen auf zwei Dächern in Zusammenarbeit mit HAMBURG ENERGIE

Auf den Klärwerken sind 2011 79,9 Mio. kWh verbraucht worden – vor dem Start der genannten Projekte lag der Verbrauch um rd. 24 % höher. Gleichzeitig wurden auf dem Klärwerk rd. 77,6 Mio. kWh Strom aus regenerativen Quellen produziert (rd. 24% mehr als in 2010). Der Bedarf kann damit nahezu vollständig aus Eigenproduktion gedeckt werden. Weitere Projekte sind in den kommenden Jahren geplant, die zu einem erheblichen Energieüberschuss auf dem Klärwerk führen und einen deutlichen Beitrag dazu leisten werden, auch für das gesamte Unternehmen HAMBURG WASSER, bis zum Jahr 2018 eine ausgeglichene Energiebilanz aufstellen zu können.

Beteiligungen und Tochtergesellschaften

HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH

Die Umsatzerlöse stiegen gegenüber dem durch die außergewöhnlichen Witterungsverhältnisse stark negativ beeinflussten Vorjahr wieder auf 5.303 TEUR an (2010: 4.425 TEUR) – insbesondere die um rund 348 TEUR gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Sanierungserlöse und die um ca. 189 TEUR gestiegenen Erlöse aus der Vermietung des Netzes haben zu diesem Ergebnis beigetragen. Demgegenüber sanken die Erträge aus dem Verkauf des Lichtwellenleiternetzes deutlich von 502 TEUR auf 159 TEUR. Mittelfristig werden Verkaufserlöse von Lichtwellenleitern nur noch in Einzelfällen erwartet. Die Vermarktungsaktivitäten konzentrieren sich ausschließlich auf die Vermietung von Lichtwellenleiter-Strecken. Das Jahresergebnis liegt aufgrund der gestiegenen Umsätze trotz ebenfalls gesteigener Aufwendungen mit 208 TEUR nach Steuern auf dem Niveau des Vorjahres (203 TEUR). Auch das gegenüber dem Vorjahr und der Planung 2011 nochmal reduzierte Zinsniveau hat positiv zum Ergebnis beigetragen.

Als besondere Akquisition 2011 ist ein Auftrag durch den Netzbetreiber e-plus zu nennen. Die Gesamtlänge der genutzten Trassen zur Anbindung von 17 Mobilfunkstationen beträgt ca. 44 km, davon konnten 38,2 km aus dem LWL-Bestand der servTEC genutzt werden. Die restlichen 5,3 km mussten zusätzlich bereitgestellt werden.

CONSULAQUA Hamburg Beratungsgesellschaft mbH

Die CONSULAQUA Hamburg GmbH (CAH) konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr den hohem Umsatz des Vorjahres (6.185 TEUR) nicht ganz wiederholen. Mit 5.231 TEUR liegt der Umsatz in 2011 rd. 1,0 Mio. EUR unter dem von 2010. Entsprechend fällt auch das Ergebnis mit einem Überschuss vor Steuern und Auszahlung an Minderheitsgesellschafter von 135 TEUR geringer aus als im Vorjahr (339 TEUR). Die Umsatzreduzierungen sind durch nicht realisierbare Projekte in der Türkei sowie die nicht vorhersehbaren Unruhen im Nahen Osten zurück zu führen, die zu einer Unterbrechung laufender und kurz vor der Beauftragung stehender Projekte geführt haben. Den Rückgängen stehen die stark gestiegenen Umsätze aus dem nationalen und internationalen Beratungsgeschäft gegenüber, welche die Rückgänge weitgehend, aber nicht vollständig kompensieren konnten. Insgesamt betrug der Auslandsanteil an den Umsätzen des Unternehmens in 2011 28 %.

VERA Klärschlammverbrennung GmbH

Das 14. vollständige Betriebsjahr der VERA Klärschlammverbrennung GmbH (VERA) verlief grundsätzlich positiv. Aufgrund von einigen zeitlichen Ausfällen einzelner Aggregate sanken gegenüber dem Vorjahr die Umsatzerlöse um rd. 0,7 auf 21,1 Mio. EUR sowie der Jahresüberschuss um rd. 0,2 auf rd. 2,9 Mio. EUR. Die im Dienstleistungsvertrag mit der HSE definierten Verfügbarkeiten der Gesamtanlage wurden in 2011 eingehalten. Auch für die kommenden Jahre erwartet die VERA eine stabile Ergebnisentwicklung.

Tätigkeiten außerhalb Hamburgs

Auch in 2011 ist die HSE mit ihrem langjährigen Know-how außerhalb des Kerngeschäftes tätig gewesen. Einerseits im Rahmen von hoheitlichen Aufgaben und der Mitgliedschaft in Verbänden. Hier konnte mit der Gemeinde Barsbüttel (ca. 12.300 Einwohner) zum 1. Januar 2011 eine neue Kommune gewonnen werden, die die Gesamtverantwortung der hoheitlichen Aufgabe der Abwasserentsorgung auf die HSE übertragen hat.

Daneben hat die HSE beispielhaft folgende hoheitliche Aufgaben in 2011 in bewährter Form fortgeführt und weiter entwickelt:

- Unterstützung des Amtes Lauenburgische Seen bei der hoheitlichen Aufgabe der Abwasserbeseitigung, insbesondere der technischen Leitung des Abwasserbetriebes
- Mitgliedschaft und Geschäftsführung im Abwasserverband Untere Elbe zur Erbringung der Abwasserentsorgung im Abwasserzweckverband Altes Land und Geestrand
- Mitgliedschaft und Geschäftsführung im Abwasserzweckverband Preetz-Stadt und -Land und im Abwasserzweckverband Obere Bille
- Öffentlich-rechtliche (hoheitliche) Aufgabenübertragung der Abwasserentsorgung (ganz oder teilweise) für die Kommunen Hollenstedt, Hartenholm, Neu Wulmstorf, Dassendorf, Nahe, Itzstedt und Kayhude
- Abwasserreinigung für insgesamt 31 Kommunen in Niedersachsen und Schleswig-Holstein (rd. 255.000 EW)

Auf dem Gebiet der hoheitlichen Aufgabenübernahme werden in 2012 weitere Aufgaben auf die HSE zukommen, da die Gemeinden Großhansdorf (Schmutz- und Niederschlagswasser) sowie Bönningstedt (Schmutzwasser) beschlossen haben, zum 1. Januar 2012 die Aufgabe der Abwasserentsorgung ebenfalls auf die HSE komplett zu übertragen.

Darüber hinaus erbringt HAMBURG WASSER Ingenieurs- und andere Dienstleistungen. Der Konzern kann dabei, ne-

ben dem hohen fachlichen Know-how, auf seine lange und fundierte Betriebserfahrung zurückgreifen. Folgende beispielhafte Dienstleistungen wurden darüber hinaus 2011 inner- und außerhalb Hamburgs von der HSE erbracht:

- Instandhaltungsleistungen für die VERA Klärschlammverbrennung GmbH
- Übernahme, Transport und thermische Verwertung von Fremd-Klärschlämmen
- Kaufmännische Betriebsführung der Stadtentwässerung Wedel
- Wärmeversorgung (aus Abwasser) von rund 100 Wohneinheiten in der Hastedtstraße in Hamburg-Harburg
- Sanierung des Ver- und Entsorgungsnetzes der DESY im Auftrag der CAH
- Mitarbeit an der Entwicklung einer Abflusssteuerung für den im Bau befindlichen Abschnitt des Sammlers Nord in St. Petersburg im Auftrag der CAH

Zukünftige Entwicklung: Potenziale, Chancen, Risiken

Risikobericht

Aufbau und Ziele des Risikomanagementsystems

Die HSE unterliegt bei ihrer Geschäftsausübung der Verpflichtung zur Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit. Aus den rechtlichen Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Vorgaben der Freien und Hansestadt Hamburg hat die HSE organisatorische Verfahren und Instrumente wie jährliche Wirtschaftsplanberatungen und regelmäßige Geschäftsführungs- und Bereichsleitersitzungen entwickelt und eingesetzt, die eine Früherkennung und Bewältigung von Risiken effektiv ermöglichen. Ein aussagefähiges Berichtswesen unterstützt diese Maßnahmen.

Zur Früherkennung von Unternehmensrisiken ist im Jahr 2006 gemeinsam für HAMBURG WASSER ein neu entwickeltes Managementsystem eingeführt worden. Gemäß dem im Risikomanagementsystem vorgesehenen halbjährlichen Turnus der Bewertung der unternehmensrelevanten Risiken sind in der Mitte und zum Ende des Jahres 2011 sämtliche Risiken bewertet worden. Diese Risikobewertungen enthalten Maßnahmen zur Beherrschung und Minimierung der Risiken. Im System wird die Umsetzung und Verantwortung für diese Maßnahmen dokumentiert und verfolgt.

Bedeutende Einzelrisiken

Die wichtigsten Einzelrisiken sind im Risikomanagementsystem identifiziert und werden durch entsprechende korrespondierende Maßnahmen begrenzt sowie durch laufendes Monitoring beobachtet. Hieraus wurde kein gesteigerter Handlungsbedarf festgestellt.

Dem Risiko des sinkenden gebührenpflichtigen Abwasseranfalls wird zum einen durch permanentes Monitoring zur Früherkennung negativer technischer und finanzieller Auswirkungen sowie durch strategische Netzplanung begegnet. Zusätzlich konnte die langfristige Planungsgenauigkeit durch die Erkenntnisse der Wasserbedarfsprognose aus dem Jahr 2007 verbessert werden. Die Prognose erwartet bis 2030 einen Rückgang im individuellen Wasserverbrauch, der Wasserbedarf wird sich aber in der Summe langfristig asymptotisch stabilisieren.

Das Risiko eines Zinsanstiegs ist angesichts des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus im lang- und kurzfristigen Bereich sehr wahrscheinlich – allerdings ist 2011 nicht der erwartete Zinsanstieg eingetreten. Infolge des Standings der HSE AöR und der Bürgschaftsgewährung durch die FHH werden hier keine signifikanten Risiken gesehen. In der Planung des Wirtschaftsjahres 2012 wird somit für HSE aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus sowie der guten Liquiditätssituation des Unternehmens eine erneute Unter-

schreitung der Belastung aus Fremdkapitalzinsen erwartet. Zusätzlich ist es der HSE gelungen, in den Jahren seit 2008 in die Schuldentilgung einzutreten, was einen positiven Einfluss auf die Zinsbelastung des Unternehmens hat.

Seit Jahren unterhält die HSE ein umfangreiches Sanierungs- und Instandsetzungsprogramm, um dem Risiko des Substanzverlustes ihrer Anlagengüter – insbesondere ausgelöst durch die Altersstruktur der Sielanlagen – entgegen zu wirken. Dabei stellen regelmäßige vorbeugende Inspektionen, die umfangreiche Wartung der Anlagen und ein hoher laufender Instandhaltungsaufwand die Früherkennung sanierungsbedürftiger Sielabschnitte und die Beseitigung der Schäden sicher. Beispielhaft kann hier auch das im Jahr 2011 gestartete Innenstadtentlastungskonzept genannt werden, das die Sanierung von über 100 Jahre alten Stammsielen im westlichen Innenstadtbereich ermöglicht und zusätzlichen Speicherraum zur Entlastung des Isebekkanals schafft.

Zur Gewährleistung bestmöglicher Abwasserreinigung und Minimierung der Belastung der Gewässer ist das perfekte Zusammenspiel einer Vielzahl hoch komplexer und sensibler Anlagen notwendig, deren Funktionsfähigkeit sichergestellt werden muss. Ein wichtiger Beitrag zur Gewährleistung der dauerhaft sicheren Abwasserentsorgung leistet dabei die Erweiterung des südlichen Zulaufpumpwerkes des Klärwerks Köhlbrandhöft, um an diesem besonders sensiblen Punkt der Hamburger Abwasserentsorgung die Anlagensicherheit zu erhöhen. Mit der endgültigen Fertigstellung ist im Jahr 2012 zu rechnen.

Das Risiko der Frachtsteigerung fasst durch diverse erhöhte Parameter im Zulauf ausgelöste Schadensfälle auf dem Klärwerk zusammen. Beispielsweise kann eine erhöhte Phosphatfracht zum gesteigerten Einsatz von Fällmitteln in der Abwassereinigung führen oder ein erhöhter Tensidgehalt verursacht eine Blähschlammproblematik. Grundsätzlich kann eine Steigerung der Frachten im Zulauf ebenfalls einen negativen Einfluss auf die Einhaltung der Wasserrechtlichen Er-

laubnis haben. Gegen Ende 2010 musste bei den drei wichtigsten betrachteten Parametern (CSB, Stickstoff, Phosphor) eine Erhöhung der Frachtzunahme um 2 bis 4 % festgestellt werden. Auch im vergangenen Jahr waren gestiegene Frachten im Klärwerkszulauf deutlich zu messen. Die Arbeit der bestehenden Arbeitsgruppe gemeinsam mit der BSU wurde daraufhin intensiviert. In 2011 wurde verstärkt der Fokus auf stichprobenartige oder kontinuierliche Probenahmen bei als potentiell frachtrelevant eingestuftem Indirekteinleitern gelegt. Zusätzlich ist auf dem Klärwerk Dradenau mit der Anhebung des Wasserspiegels begonnen worden, um das Behandlungsvolumen der biologischen Reinigungsstufe um ca. 10 % zu steigern.

Gesamtbeurteilung der Risiko-Situation

Das bestehende Risikomanagementsystem ergänzt die differenzierten Planungs- und Steuerungssysteme und das Controlling der HSE. Insgesamt wird die Möglichkeit der Unternehmensleitung und der Aufsichtsgremien, Risiken rechtzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zur Gegensteuerung zu ergreifen, durch das aktualisierte Risikomanagementsystem weiter verbessert.

Risiken, die zukünftig eine Bestandsgefährdung des Unternehmens darstellen können, sind aus heutiger Sicht weiterhin nicht erkennbar.

Prognosebericht

Die HSE verfolgt seit Jahren und auch in Zukunft konsequent die Ziele, den Kunden höchste Qualität und besten Service zu bieten, die Umwelt nachhaltig zu entlasten und dabei die Gebühren für die Abwasserentsorgung so gering wie möglich zu halten. Das gesamte Wirtschaften und Handeln unterliegt somit einem ständigen Optimierungs- und Innovationsprozess. Zum Erreichen dieser Ziele müssen auch zukünftig sämtliche Rationalisierungspotentiale ausgeschöpft und Synergieeffekte konsequent gehoben werden. Nachdem bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes für das abgelaufene Geschäftsjahr deutlich wurde, dass eine Gebührenerhöhung zum 01.01.2011 notwendig war, ist es gelungen, für das Jahr 2012 einen Wirtschaftsplan aufzustellen, der für den Kunden des Unternehmens eine gleichbleibende Gebührenbelastung zur Folge hat. Dabei muss sich die HSE besonderen Herausforderungen stellen, um das Ziel der absoluten Gebührenstabilität zu erreichen. Dies gelingt trotz weiter sinkenden Abwassermengen und somit Umsatzerlösen (im Plan ist ein Rückgang gegenüber dem mittelfristigen Trend von 0,5 % berücksichtigt), erwarteter Preissteigerungen bei Materialien und Leistungen und erwarteter Tarifsteigerungen durch strikte Ausgabendisziplin. Grundsätzlich wird die HSE aber gleichwohl weiterhin ihr Hauptaugenmerk darauf richten, den bisher erreichten hohen Qualitätsstandard ihrer Anlagen und Dienstleistungen zu sichern bzw. zu steigern.

Nachdem insbesondere in 2011 vielfältige vorbereitende Maßnahmen für die Einführung der Niederschlagswassergebühr nach separatem Maßstab wie z.B. Feststellung der versiegelten Flächen, Einrichtung einer entsprechenden Kostenrechnung sowie Abrechnungssystematik, ergriffen wurden, soll die neue Gebühr nach Zustimmung der Hamburgischen Bürgerschaft zum 01.05.2012 in Hamburg eingeführt werden. Das neue Gebührenmodell wird wie folgt ausgestaltet sein: Der Trinkwasserbezug ist auch zukünftig die Basis für die Höhe der Schmutzwassergebühr, da ein direkter Zusammenhang zwischen der gelieferten Trinkwassermenge und

der eingeleiteten Schmutzwassermenge besteht. Abrechnungsgrundlage für die getrennte Niederschlagswassergebühr sind hingegen die versiegelten Grundstücksflächen über die Niederschlagswasser in das Sietnetz der HSE eingeleitet wird. Die Umstellung des Gebührenmodells wird insgesamt neutral sein, d.h. nicht zu höheren Einnahmen bei der HSE führen, da lediglich die Kosten der Abwasserbeseitigung in einem neuen, verursachungsgerechteren, Verhältnis auf die Gebührenzahler umgelegt werden.

Folgende Gebührensätze sollen bei der HSE ab dem 01.05.2012 gelten:

- Die Gebühr für die Schmutzwasserbeseitigung beträgt 2,09 EUR/m³ Abwasser
- Die Gebühr für die Niederschlagswasserbeseitigung beträgt 0,73 EUR/m² versiegelte Fläche

In der Tendenz wird auch für die Zukunft mit einem rückläufigen Wasserverbrauch gerechnet. Für den mittelfristigen Planungszeitraum (2013 - 2015) wird derzeit von einem jährlichen Rückgang des Wasserverbrauches von 0,5 % mit entsprechenden korrespondierenden Umsatzrückgängen ausgegangen. Der Grundsatz der leistungsgerechten Gebührenerhebung für einen sehr hohen Leistungsstandard und die stetige Weiterentwicklung der Dienstleistung und der Anlagen des Unternehmens wird auch weiterhin fest in der Strategie der HSE verankert sein. Der hohe Qualitätsanspruch der HSE drückt sich dabei nicht nur durch die weit über das gesetzliche Maß hinaus gehende Leistung bei der Abwasserreinigung inkl. deren permanenter Überwachung durch das eigene zertifizierte Labor aus, sondern ebenso durch das hohe Niveau der Instandhaltung der vorhandenen Leitungen und technischen Anlagen sowie der jährlichen Investitionen, die auch mittelfristig auf einem hohen Niveau von rd. 100 Mio. EUR/Jahr (inkl. Eigenleistungen) verbleiben werden.

Zur Abfederung der zu erwartenden Kostensteigerungen wird neben weiterhin konsequentem Kostenmanagement auch die Steigerung der Umsätze aus externen Geschäftsfeldern im Fokus stehen. Durch die intensivierte Zusammenarbeit mit den Tochter- bzw. Beteiligungsgesellschaften, den assoziierten Verbänden sowie des ausgedehnten Hoheitsgebietes sollen zusätzliche Geschäfte generiert bzw. der Einflussbereich erweitert werden. Die Übernahme der hoheitlichen Aufgaben der Abwasserwasserbeseitigung in der Gemeinde Großhansdorf und der Schmutzwassersammlung in der Gemeinde Bönningstedt zum 01.01.2012 stellt eine weitere erfolgreiche Entwicklung der HSE in diese Richtung dar.

Das Jahr 2012 wird zudem das erste Jahr sein, in dem die Verwaltung des Konzerns HAMBURG WASSER komplett an einem Standort konzentriert ist, nachdem die Bauarbeiten an dem neuen gemeinsamen Verwaltungssitz abgeschlossen sind und im Dezember des Jahres 2011 sämtliche Mitarbeiter der HSE aus dem angemieteten Gebäude in der Bankstraße nach Rothenburgsort gezogen sind. Da zusätzlich die Tochterunternehmen von HSE und HWW in unmittelbarer räumlicher Umgebung angesiedelt sind, ergibt sich ein Konzern HAMBURG WASSER, der durch kurze Wege charakterisiert ist, was sich positiv auf die prozessualen Abläufe im Unternehmen auswirken wird.

Hamburg, den 2. März 2012
Hamburger Stadtentwässerung AöR

Dr. Michael Beckereit
Techn. Geschäftsführer

Wolfgang Werner
Kfm. Geschäftsführer

Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva	31.12.2011		31.12.2010	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Schutzrechte und ähnliche Rechte		4.151.016,01		1.301.619,69
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	48.419.417,85		47.853.775,67	
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.810.370.467,95		2.735.412.273,36	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.314.890,00		12.897.002,55	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>276.300.578,31</u>	<u>3.147.405.354,11</u>	<u>324.460.303,82</u>	<u>3.120.623.355,40</u>
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.780.533,27		2.780.533,27	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.500.000,00		4.000.000,00	
3. Beteiligungen	1.724.000,00		1.724.000,00	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.200.000,00	15.204.533,27	4.550.000,00	13.054.533,27
		<u>3.166.760.903,39</u>		<u>3.134.979.508,36</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.446.563,38		3.345.737,37	
2. Unfertige Leistungen	<u>0,00</u>	<u>3.446.563,38</u>	<u>168.657,78</u>	<u>3.514.395,15</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.930.403,39		18.296.812,30	
2. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	180.930,50		371.611,23	
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	25.615.862,91		23.855.877,24	
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17.009.987,96		19.808.265,70	
5. Sonstige Vermögensgegenstände	543.808,00	61.280.992,76	317.909,04	62.650.475,51
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		<u>94.969,54</u>		<u>72.117,60</u>
		<u>64.822.525,68</u>		<u>66.236.988,26</u>
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		1.205.409,82		1.013.262,75
		3.232.788.838,89		3.202.229.759,37

Passiva	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	102.258.376,24	102.258.376,24
II. Kapitalrücklage	358.307.307,46	358.307.307,46
III. Andere Rücklagen	627.306.764,32	594.794.476,84
IV. Bilanzgewinn	0,00	0,00
	<u>1.087.872.448,02</u>	<u>1.055.360.160,54</u>
B. SONDERPOSTEN FÜR BAUKOSTENZUSCHÜSSE	262.729.760,83	248.436.687,21
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	115.595.780,00	112.707.498,00
2. Steuerrückstellungen	395,00	45.000,00
3. Sonstige Rückstellungen	63.414.416,34	56.338.522,80
	<u>179.010.591,34</u>	<u>169.091.020,80</u>
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.664.119.162,16	1.694.326.985,93
2. Erhaltene Anzahlungen	13.939.337,52	15.653.173,57
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.776.556,93	8.942.905,79
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	322.698,30	399.968,72
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.873.225,21	3.110.146,05
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	117.976,17	143.430,12
7. Sonstige Verbindlichkeiten	8.017.082,41	6.753.214,41
davon aus Steuern: EUR 1.089.149,49 Vorjahr: EUR 643.940,52		
	<u>1.703.166.038,70</u>	<u>1.729.329.824,59</u>
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	10.000,00	12.066,23
	3.232.788.838,89	3.202.229.759,37

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	2011		2010	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	307.037.205,60		297.213.624,65	
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	11.166.174,55		12.266.526,26	
3. Sonstige betriebliche Erträge	5.613.925,32		4.794.965,86	
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.412.349,81		7.604.114,16	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	35.993.328,05		30.297.735,85	
c) Aufwendungen für Energiebezug	7.941.546,43	52.347.224,29	8.069.544,15	45.971.394,16
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	53.904.065,05		54.581.632,55	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 2.108.654,02 (i.Vj. EUR 3.890.362,92)	12.634.546,96	66.538.612,01	12.483.192,25	67.064.824,80
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	74.782.307,62		71.658.437,62	
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	25.778.196,16		20.168.360,71	
8. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen EUR 217.978,41 (i.Vj. EUR 65.570,19)	563.505,68		397.302,87	
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 169.915,97 (i.Vj. EUR 51.528,35)	265.989,97		188.071,60	
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: EUR 169,02 (i. Vj. EUR 336,68)	71.872.355,67		74.843.817,80	
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	33.328.105,37		35.153.656,15	
12. Außerordentliche Aufwendungen/außerordentliches Ergebnis	-835.178,00		-3.893.794,00	
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-43.158,15		45.000,00	
14. Sonstige Steuern	59.392,65		44.013,24	
15. Jahresüberschuss	32.476.692,87		31.170.848,91	
16. Einstellung in die anderen Rücklagen	32.476.692,87		31.170.848,91	
17. Bilanzgewinn	0,00		0,00	

Anhang für das Geschäftsjahr

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 wurde nach den Vorschriften des Gesetzes zur Errichtung der Anstalt Hamburger Stadtentwässerung vom 20. Dezember 1994 und des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

Im Zuge der Harmonisierung der Bilanzierung im Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER, der aus den beiden Mutterunternehmen Hamburger Wasserwerke GmbH und Hamburger Stadtentwässerung AöR besteht, wurden die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung überprüft. Dabei erfolgte eine Änderung des Ausweises von den Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen. Die Nebenerlöse aus den Hauptgeschäftstätigkeiten werden nun einheitlich den Umsatzerlösen zugeordnet. Des Weiteren wurden Aufwendungen, die bisher unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen wurden, entsprechend dem Materialaufwand zugeordnet. Um eine bessere Vergleichbarkeit des Berichtsjahres zum Vorjahr zu gewähren, erfolgte auch eine Anpassung der Vorjahreszahlen in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die **Immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen** wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Zu den Sachanlagen wurden im Geschäftsjahr Fremdkapitalzinsen i.H.v. 977 TEUR aktiviert.

Gemäß § 15 Abs. 3 Stadtentwässerungsgesetz werden bei der Sanierung abschnittsweise durchgeführte Baumaßnahmen (Baumaßnahmen mit mindestens einer Haltung) als Anlagegut aktiviert.

Bei der Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen wird die lineare Abschreibungsmethode auf Grundlage der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angewandt.

Geringwertige Anlagegüter mit einem Anschaffungswert bis 410 EUR werden als Zugang ausgewiesen und unverändert sofort als Abgang gezeitigt.

Die **Finanzanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Wertberichtigungen wurden nicht vorgenommen.

Das **Vorratsvermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung angemessener Abschläge für Wertminderungen angesetzt.

Forderungen sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Für im Forderungsbestand liegende Risiken wurden ausreichend bemessene Wertberichtigungen gebildet. Die Forderungen gegen die Hamburger Wasserwerke GmbH, Hamburg, als Partnerunternehmen im Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER werden unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen ausgewiesen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Gutachten nach der Projected Unit Credit Method unter Zugrundelegung eines Gehaltstrends von 2 % zzgl. 0,5 % Karrieretrends bei den Pensionsrückstellungen sowie eines Rechnungszinsfußes von 5,13 % p.a. und der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck gebildet. Bei den Rententrends wurde für die jeweiligen Versorgungsberechtigten ein Rententrend zwischen 1% - 2% zugrundegelegt. Für Fluktuationen wurde ein Abschlag von 1% für die aktiv Beschäftigten vorgenommen.

Die zum 01. Januar 2010 ermittelten Unterschiedsbeträge aufgrund der Bewertungsänderung nach dem BilMoG betragen 12.559 TEUR. Basierend auf dem Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB beträgt der Zuführungsbetrag für die Pensionsverpflichtungen 1/15 (835 TEUR) des Unterschiedsbetrages. Damit ergibt sich zum 31. Dezember 2011 bei den Pensionsverpflichtungen ein Fehlbetrag in Höhe von 10.887 TEUR.

Die **sonstigen Rückstellungen** tragen allen erkennbaren Risiken Rechnung und wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bemessen. Darin enthalten sind nach altem Recht gebildete Aufwandrückstellungen über 28.206 TEUR, für die

das Beibehaltungswahlrecht nach der Übergangsregelung des Art. 67 Abs. 3 EGHGB in Anspruch genommen wird. Rückstellungen mit Laufzeiten über einem Jahr wurden einer Abzinsung als auch erwarteten Preis- und Kostensteigerungen unterworfen.

Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Verbindlichkeiten gegen die Hamburger Wasserwerke GmbH, Hamburg werden unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

II. Angaben zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage zum Anhang gesondert dargestellt. Von Dritten durchgeführte, in das Vermögen der HSE übernommene Beseitigungsmaßnahmen sind mit 5.215 TEUR enthalten. Sonderposten wurden in gleicher Höhe gebildet. Mit der Übernahme der Abwasserentsor-

gung der Umlandgemeinde Barsbüttel wurden Anlagen zu einem Buchwert von 9.143 TEUR übernommen. In den Finanzanlagen sind Zugänge aus Ausleihungen über 1.500 TEUR an verbundene Unternehmen enthalten.

Vorräte

In den Vorräten sind nur Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (3.447 TEUR) enthalten.

Bei den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** handelt es sich im Wesentlichen um von der Hamburger Wasserwerke GmbH, Hamburg vereinnahmte Sielbenutzungsgebühren (19.876 TEUR) sowie um kurzfristige Darlehen (4,7 Mio EUR) an die HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH.

Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht** betreffen überwiegend geleistete Anzahlungen für die Nutzung der Verwertungsanlage für Rückstände aus der Abwasserbehandlung (VERA), die anteilig nach der betrieblichen Nutzungsdauer der Anlagen verrechnet werden.

Forderungsspiegel

nach Restlaufzeiten (in TEUR) (Vorjahreswerte in Klammern)

Art der Forderung	Gesamtbetrag am 31.12. des Geschäftsjahres	mit einer Restlaufzeit	
		bis ein Jahr	über ein Jahr
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.930 (18.297)	14.935 (15.238)	2.995 (3.059)
2. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	181 (371)	181 (371)	0 (0)
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	25.616 (23.856)	25.616 (23.856)	0 (0)
4. Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17.010 (19.808)	3.018 (3.018)	13.992 (16.790)
5. Sonstige Vermögensgegenstände	544 (318)	544 (318)	0 (0)
Summe aller Forderungen	61.281 (62.650)	44.294 (42.801)	16.987 (19.849)

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital entspricht dem Stammkapital gemäß Gesetz zur Errichtung der Anstalt Hamburger Stadtentwässerung vom 20. Dezember 1994.

Der Jahresüberschuss 2011 in Höhe von 32.477 TEUR wurde in die Anderen Rücklagen eingestellt.

In den anderen Rücklagen sind mit 17.509 TEUR Beträge aus der Übernahme von hoheitlichen Aufgaben der Umlandgemeinden (Neu Wulmstorf, Dassendorf, Hartenholm, Hollenstedt und Barsbüttel) enthalten. Diese Beträge unterliegen einer gesonderten Zweckbindung.

Sonderposten für Baukostenzuschüsse

Als Sonderposten für Baukostenzuschüsse werden Investitionszuschüsse ausgewiesen. Sie werden entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Investitionen aufgelöst.

Eigenkapital (in TEUR)

Eigenkapital des Geschäftsjahres per 31. 12.2010					
	Grundkapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	davon Umlandgemeinden	Eigenkapital
Stand zum 01.01.2010	102.258	358.307	563.624	15.679	1.024.189
Jahresergebnis des GJ			31.171	764	31.171
Stand zum 31.12.2010	102.258	358.307	594.795	16.443	1.055.360

Eigenkapital des Geschäftsjahres per 31. 12.2011					
	Grundkapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	davon Umlandgemeinden	Eigenkapital
Stand zum 01.01.2011	102.258	358.307	594.795	16.443	1.055.360
Zugang aus Übernahme Barsbüttel			35	35	
Jahresergebnis des GJ			32.477	1.031	32.477
Stand zum 31.12.2011	102.258	358.307	627.307	17.509	1.087.872

Den Sonderposten wurden im Berichtsjahr erhaltene bzw. in Rechnung gestellte Sielbau- und Sielanschlussbeiträge von 14.460 TEUR zugeführt. In den Beiträgen für Erstbesielungen und öffentliche Sielanlagen sind Zuschüsse von Dritten für übernommene Besielungsmaßnahmen in Höhe von insgesamt 5.215 TEUR enthalten. Aus der Vermögensübertragung der Gemeinde Barsbüttel wurden Sonderposten von 9.817 TEUR übernommen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen beinhalten unter anderem Rückstellungen mit Beibehaltungswahlrecht gem. Art. 67 Abs. 3 EGHGB über 28.206 TEUR. Diese enthalten als wesentliche Positionen Rückstellungen für Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen im Siel- und Klärwerksbereich sowie Abbruch- und Wiederherstellungsverpflichtungen einschließlich Altlastensanierung.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten des Weiteren Verpflichtungen aus dem Personalbereich (14.879 TEUR) als auch Sachkostenbereich (20.329 TEUR).

Sicherheiten, Pfandrechte bzw. Grundschulden Dritter bestehen nicht.

Die **erhaltenen Anzahlungen** betreffen überwiegend Zuschüsse zu noch nicht abgeschlossenen Investitionen, die nach Abrechnung der Maßnahmen in den Sonderposten für Baukostenzuschüsse umgegliedert werden. Von diesen Anzahlungen wurden 7.518 TEUR von der FHH geleistet.

Haftungsverhältnisse

Für die HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH (servTEC) bestehen selbstschuldnerische Höchstbetragsbürgschaften über 500 TEUR, die auf 50 TEUR valutieren.

Auf Grund des Geschäftsmodells der servTEC und deren durch Planungen hinterlegte zukünftige Ertragsaussicht wird die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme aktuell als gering angesehen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen (in TEUR)

Aus Mietverträgen	6.434
Aus Leasingverträgen	88
Aus sonstigen Verträgen	21.280
Aus Verträgen zu Sachaufwendungen und Investitionen (Bestellobligo)	56.258

Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten (in TEUR) (Vorjahreswerte in Klammern)

Bilanzpositionen	Gesamtbetrag	Restlaufzeit		
		bis ein Jahr	über ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.664.119 (1.694.327)	197.944 (219.926)	646.928 (618.498)	819.247 (885.903)
Erhaltene Anzahlungen	13.939 (15.654)	13.939 (15.654)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.777 (8.943)	9.613 (8.709)	164 (234)	0
Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	323 (400)	323 (400)		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.873 (3.110)	6.873 (3.110)		
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	118 (143)	118 (143)		
Sonstige Verbindlichkeiten	8.017 (6.753)	8.017 (6.753)		
Summe Verbindlichkeiten	1.703.166 (1.729.330)	236.827 (254.695)	647.092 (618.732)	819.247 (855.903)

Die **finanziellen Verpflichtungen aus sonstigen Verträgen** entfallen auf die Nutzung eines Mischwasserrückhaltebeckens am Anckelmannsplatz, für das ein optionales Kündigungsrecht in 2041 besteht. Die **finanziellen Verpflichtungen aus Verträgen zu Sachaufwendungen und Investitionen** in Höhe von 56.258 TEUR betreffen Aufträge an Dritte. Die Leistungen werden in den Kalenderjahren 2012 und folgende erbracht.

III. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse gliedern sich in folgende Gruppen (in TEUR):

Sielbenutzungsgebühren	249.349
Entwässerung öffentlicher Wege	24.736
Erlöse Betrieb Straßenentwässerungsanlagen	3.488
Abnahme von Abwasser außerhamburgischer Gemeinden	11.205
Erträge aus der Auflösung und dem Abgang von Sonderposten	9.985
Sonstiges	13.736
	312.499
abzüglich Erlösschmälerungen	-5.462
	307.037

In den Umsatzerlöse sind periodenfremde Umsätze in Höhe von 1.369 TEUR enthalten.

Die **Aktivierten Eigenleistungen** beinhalten anteilige Fremdkapitalzinsen in Höhe von 977 TEUR.

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 916 TEUR und Erträge aus dem Abgang des Anlagevermögens in Höhe von 106 TEUR enthalten.

In den **Personalaufwendungen** sind unter anderem Aufwendungen für die Zuführung zu den Rückstellungen für Pensionen, Jubiläen und ähnliche Verpflichtungen über 42 TEUR enthalten, denen Verbräuche von 5.142 TEUR gegenüberstehen.

In den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind periodenfremde Aufwendungen aus Verlusten aus dem Abgang von Anlagevermögen von 1.550 TEUR enthalten.

Das im Geschäftsjahr erfasste **Gesamthonorar des Abschlussprüfers** beträgt für die Abschlussprüfung 70 TEUR und für Steuerberatungsleistungen 41 TEUR.

In 2011 sind in den **Zinsaufwendungen** 6.741 TEUR für die Zuführung zu den Rückstellungen für Pensionen, Jubiläen und ähnliche Verpflichtungen enthalten.

Für den nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB gebildeten Unterschiedsbetrag aus der Umbewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind **außerordentliche Aufwendungen** von 835 TEUR angefallen.

In den **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** sind periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 44 TEUR enthalten.

Zusammensetzung der **Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt:**

Mitarbeiter zum Stichtag 31.12.2011	2011	2010
Beschäftigte*	1.072	1.081
Auszubildende (inkl. NAKD-Studierende)	34	34
Gesamt	1.106	1.115

*exkl. befristet Beschäftigte, Auszubildende und Langzeitbeurlaubte

IV. Sonstige Angaben

Folgende **Beteiligungen** bestanden zum Jahresende:

Name und Sitz	Anteil %	Eigenkapital EUR	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres EUR
HSE Hamburger Stadtentwässerung Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	100%	25.564,59	-2.850,76
HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH, Hamburg	75%	4.318.071,74	207.741,32
CONSULAQUA Hamburg Beratungsgesellschaft mbH, Hamburg	49,9%	79.459,70	122.818,71
VERA Klärschlammverbrennung GmbH, Hamburg	11 %	5.461.909,96	2.902.909,96
aquabench GmbH, Hamburg (Angaben aus 2010)	8 %	123.544,01	64.990,63

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen: (siehe S.58)

Die **Aufsichtsratsmitglieder** erhielten im Geschäftsjahr 2011 Sitzungsgelder in Höhe von 2.800 EUR.

Für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 929 TEUR.

Geschäftsführung

Geschäftsführer sind die Herren:

Dr. Michael Beckereit, Hamburg,
 Techn. Geschäftsführer

Wolfgang Werner, Hamburg,
 Kfm. Geschäftsführer

Hamburg, den 2. März 2012

Hamburger Stadtentwässerung
 Anstalt des öffentlichen Rechts

Dr. Michael Beckereit
 Techn. Geschäftsführer

Wolfgang Werner
 Kfm. Geschäftsführer

Auf die Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführer wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet, um Rückschlüsse auf Einzelbezüge zu vermeiden.

Entwicklung des Anlagevermögens 2011

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					31.12.2011 EUR
	1.1.2011 EUR	Zugang aus Übernahme EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltliche erworbene Schutzrechte und ähnliche Rechte	11.161.680,08	0,00	3.378.546,86	1.408,24	9.509,33	14.548.328,03
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	11.161.680,08	0,00	3.378.546,86	1.408,24	9.509,33	14.548.328,03
II. Sachanlagen						
II.1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken						
63.999.113,40	1.332.712,00	185.775,00	1.793.809,94	170.094,11	63.893.884,57	
1. Grundstücke	15.344.776,86	1.332.712,00	175.770,07	0,02	0,00	16.853.258,91
2. Gebäude und andere Bauten	48.654.336,54	0,00	10.004,93	1.793.809,92	170.094,11	47.040.625,66
II.2. Technische Anlagen und Maschinen						
4.076.200.110,05	14.907.915,28	13.912.637,02	4.850.398,95	125.039.753,32	4.225.210.016,72	
a. Klärwerke	515.574.549,28	0,00	61.775,46	2.176.139,38	6.543.126,90	520.003.312,26
b. Sielanlagen						
1. Sonstige Sielbauten	3.286.649.441,01	11.812.456,44	12.858.090,67	2.674.259,57	108.107.816,72	3.416.753.545,27
2. Pumpwerke	118.230.965,72	599.971,63	16.020,52	0,00	472.361,18	119.319.319,05
3. Rückhaltebecken	89.485.270,12	2.495.487,21	4.492,49	0,00	1.317.961,87	93.303.211,69
4. Leitsystem Sielanlagen	13.240.679,16	0,00	0,00	0,00	0,00	13.240.679,16
5. Druckentwässerung	53.019.204,76	0,00	972.257,88	0,00	8.598.486,65	62.589.949,29
II.3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung						
46.602.975,00	0,00	2.123.322,40	2.325.398,56	190.607,63	46.591.506,47	
a. Betriebs- und Büroausstattung und Geräte	25.644.711,09	0,00	1.132.011,66	1.041.570,68	138.113,76	25.873.265,83
b. Fuhrpark	20.958.263,91	0,00	794.906,85	1.087.423,99	52.493,87	20.718.240,64
c. Geringwertige Vermögensgegenstände	0,00	0,00	196.403,89	196.403,89	0,00	0,00
II.4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau						
324.460.303,82	14.306,27	77.311.921,66	75.989,05	-125.409.964,39	276.300.578,31	
a. im Bau befindliche Bauten und Abwasseranlagen	324.394.035,78	14.306,27	76.872.419,22	75.989,05	-125.359.964,39	275.844.807,83
b. in Erstellung befindliche sachanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
c. Fahrzeuge	66.268,04	0,00	439.502,44	0,00	-50.000,00	455.770,48
	4.511.262.502,27	16.254.933,55	93.533.656,08	9.045.596,50	-9.509,33	4.611.995.986,07
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.780.533,27	0,00	0,00	0,00	0,00	2.780.533,27
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.000.000,00	0,00	1.500.000,00	0,00	0,00	5.500.000,00
3. Beteiligungen	1.724.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.724.000,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.550.000,00	0,00	650.000,00	0,00	0,00	5.200.000,00
	13.054.533,27	0,00	2.150.000,00	0,00	0,00	15.204.533,27
Anlagevermögen gesamt	4.535.478.715,62	16.254.933,55	99.062.202,94	9.047.004,74	0,00	4.641.748.847,37

1.1.2011	Zugang aus Übernahme	Abschreibungen			31.12.2011	Buchwerte	
		Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen		31.12.2011	31.12.2010
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
9.860.060,39	0,00	538.659,87	1.408,24	0,00	10.397.312,02	4.151.016,01	1.301.619,69
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
9.860.060,39	0,00	538.659,87	1.408,24	0,00	10.397.312,02	4.151.016,01	1.301.619,69
16.145.337,73	0,00	1.122.938,91	1.793.809,92	0,00	15.474.466,72	48.419.417,85	47.853.775,67
2,06	0,00	0,00	0,00	0,00	2,06	16.853.256,85	15.344.774,80
16.145.335,67	0,00	1.122.938,91	1.793.809,92	0,00	15.474.464,66	31.566.161,00	32.509.000,87
1.340.787.836,69	7.112.088,92	70.228.719,26	3.289.096,10	0,00	1.414.839.548,77	2.810.370.467,95	2.735.412.273,36
319.158.423,64	0,00	17.117.689,46	2.176.139,38	0,00	334.099.973,72	185.903.338,54	196.416.125,64
917.684.338,09	6.118.648,74	44.869.803,69	1.112.956,72	0,00	967.559.833,80	2.449.193.711,47	2.368.965.102,92
55.277.031,43	347.300,16	3.912.720,74	0,00	0,00	59.537.052,33	59.782.266,72	62.953.934,29
25.264.196,12	646.140,02	1.839.592,25	0,00	0,00	27.749.928,39	65.553.283,30	64.221.074,00
8.137.006,16	0,00	447.734,00	0,00	0,00	8.584.740,16	4.655.939,00	5.103.673,00
15.266.841,25	0,00	2.041.179,12	0,00	0,00	17.308.020,37	45.281.928,92	37.752.363,51
33.705.972,45	0,00	2.891.989,58	2.321.345,56	0,00	34.276.616,47	12.314.890,00	12.897.002,55
21.469.901,54	0,00	1.172.877,97	1.038.998,68	0,00	21.603.780,83	4.269.485,00	4.174.809,55
12.236.070,91	0,00	1.522.707,72	1.085.942,99	0,00	12.672.835,64	8.045.405,00	8.722.193,00
0,00	0,00	196.403,89	196.403,89	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	276.300.578,31	324.460.303,821
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	275.844.807,83	324.394.035,78
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	455.770,48	66.268,04
1.390.639.146,87	7.112.088,92	74.243.647,75	7.404.251,58	0,00	1.464.590.631,96	3.147.405.354,11	3.120.623.355,40
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.780.533,27	2.780.533,27
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.500.000,00	4.000.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.724.000,00	1.724.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.200.000,00	4.550.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	15.204.533,27	13.054.533,27
1.400.499.207,26	7.112.088,92	74.782.307,62	7.405.659,82	0,00	1.474.987.943,98	3.166.760.903,39	3.134.979.508,36

Aufsichtsrat

Dr. Manfred Jäger

bis 29.03.2011

Vorsitzender,

Staatsrat, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Holger Lange

seit 29.03.2011

Vorsitzender,

Staatsrat, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Rüdiger Hintze

Stellvertretender Abteilungsleiter im Amt für Vermögens- und Beteiligungsmanagement, Finanzbehörde

Dr. Günther Klemm

Syndikus der Handelskammer Hamburg

Thomas Pries

Vorsitzender des Personalrates der HSE

Fritz Schellhorn

Geschäftsführer der Fritz Schellhorn GmbH

Stefan Schmalfeldt

bis 09.08.2011

Mieterverein zu Hamburg von 1890 R.V.

Marielle Eifler

seit 09.08.2011

Mieterverein zu Hamburg von 1890 R.V.

Dr. Manfred Schuldt

Leiter des Amtes für Umweltschutz, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Elisabeth Wodzinski

bis 24.06.2011

Referatsleiterin Zentraler Prozessdienst der HSE

Hans-Jürgen Jensen

seit 24.06.2011

Personalrat HSE

Dieter Huster

bis 24.06.2011

Personalrat HSE

Burkhard Vetter

seit 24.06.2011

Personalrat HSE

Bericht des Aufsichtsrates

Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat und seinen Ausschuss für Finanzen und Personal während des Geschäftsjahres regelmäßig und umfassend über die wirtschaftliche und technische Entwicklung des Unternehmens sowie über wesentliche Vorgänge unterrichtet. In vier Sitzungen hat der Aufsichtsrat und in zwei Sitzungen sein Ausschuss für Finanzen und Personal die anstehenden Sachfragen eingehend erörtert, die Geschäftsführung beraten, die Überwachung nach dem Gesetz über die Hamburger Stadtentwässerung ausgeübt und die erforderlichen Entscheidungen getroffen.

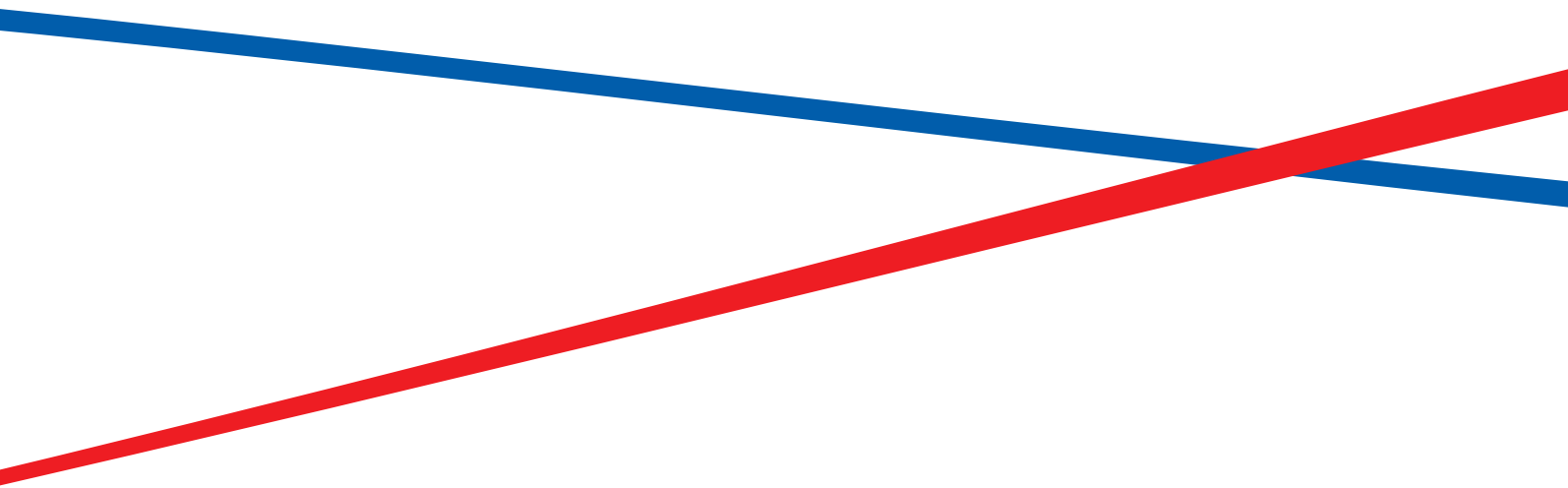
Der Jahresabschluss 2011 und der Lagebericht sind von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Auch nach eigener Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Bedenken und billigt den Jahresabschluss. Er hat den Jahresabschluss festgestellt, den Lagebericht genehmigt und die Geschäftsführung für 2011 entlastet.

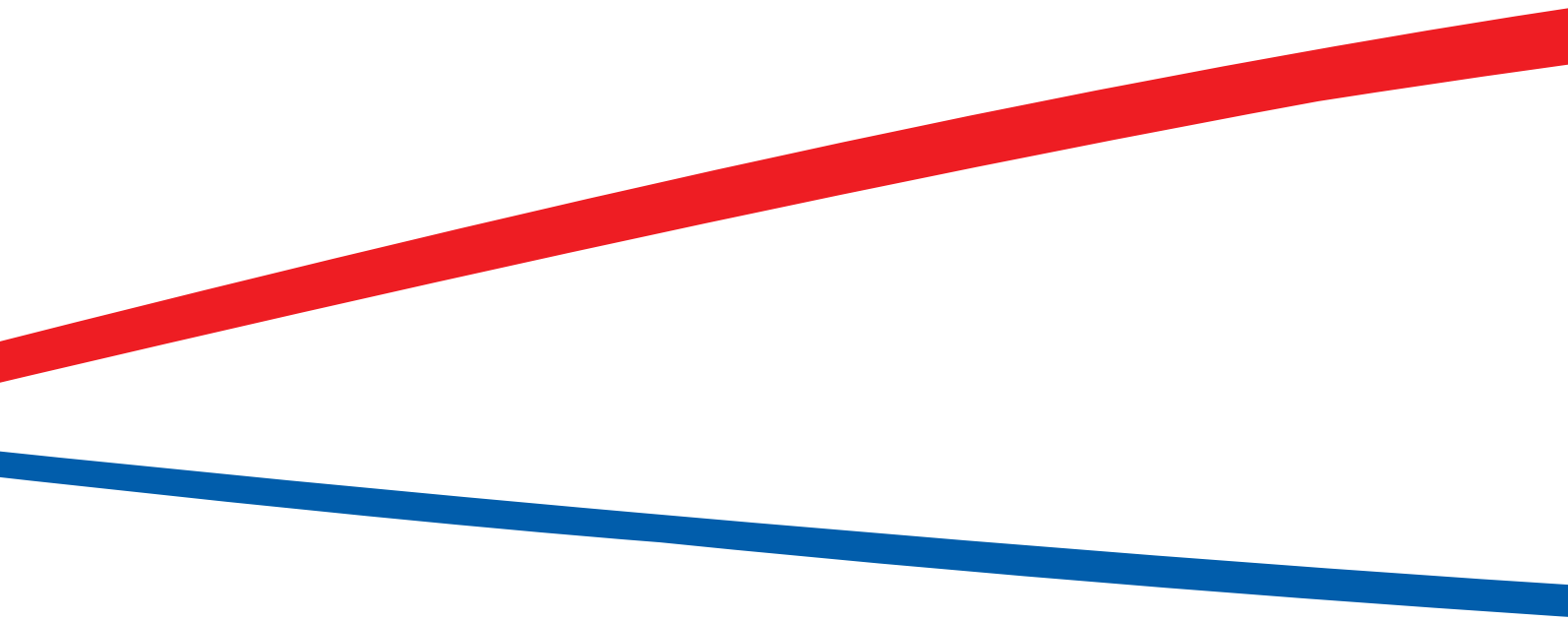
Dank und Anerkennung gilt dem im Berichtsjahr ausgeschiedenen Vorsitzenden des Aufsichtsrates Herrn Staatsrat a.D. Dr. Manfred Jäger sowie den ausgeschiedenen Mitgliedern Herrn Stefan Schmalfeldt, Frau Elisabeth Wodzinski und Herrn Dieter Huster. Sie haben dieses Gremium mit ihrem Wirken entscheidend geprägt.

Für die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2011 spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Personalrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus.

Der Aufsichtsrat

Holger Lange
Vorsitzender des Aufsichtsrates
Hamburg, den 03. Mai 2012





BERICHT HAMBURG ENERGIE

Lagebericht Hamburg Energie GmbH

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Hamburg Energie GmbH (HE) kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2011 zurückblicken. Insbesondere die Entwicklung der Privatkundenzahlen im Strombereich haben die Erwartungen bei weitem übertroffen. Während in der Planung des Geschäftsjahres von 34.000 Privatkunden Strom ausgegangen wurde, konnte zum Ende des Jahres ein Kundenstand von knapp über 60.000 realisiert werden, womit HE sich bereits im zweiten kompletten Geschäftsjahr im Hamburger Markt als Stromanbieter mit der drittgrößten Kundenzahl hinter Vattenfall und Lichtblick etabliert hat. Ausschlaggebend für den unerwartet starken Kundenzuwachs im vergangenen Jahr waren im Wesentlichen zwei Gesichtspunkte:

- Die durch die Unfallserie im japanischen Kernkraftwerk in Fukushima im März 2011 weltweit und insbesondere in Deutschland verstärkte Diskussion über den Nutzen der Kernenergie und die im Zuge dessen gesteigerte Sensibilität für die Herkunft von Energie hat in den Monaten März bis Juli 2011 zu deutlich gesteigerten Kundenzahlen bei HE geführt. So wurde die interne Planung im Frühsommer mit monatlich rund 3.500 Neukunden nahezu verdoppelt.

- HE hat in der Planung für das Jahr 2012 beschlossen, trotz gestiegener EEG-Umlage und erwarteter Netzentgelterhöhung, die Strompreise für Privatkunden in 2012 stabil zu halten und diese Entscheidung am 17. November 2011 kommuniziert. Während beispielsweise der Hamburger Grundversorger die Preise angehoben hat, hat HE in der Folge aktiv die Preisstabilität zum Kernpunkt der Marketingkampagne gemacht. Die Preiserhöhungen von Vattenfall und anderen Anbietern haben in den Monaten November und Dezember zu einer außergewöhnlichen Nachfrage nach Strom von HE geführt, so dass sich allein in diesen beiden Monaten ca. 17.000 Kunden für den umweltfreundlichen Strom von HE entschieden haben. Ein Trend, der auch in den ersten Wochen des Jahres 2012 angehalten hat.

Durch die stark gestiegenen Privatkundenzahlen und die über den Erwartungen liegenden Durchschnittsverbräuche konnten im vergangenen Jahr auch die Absatzziele im Strombereich um mehr als 30% gesteigert werden.

Auch die Entwicklung der Privatkundenzahlen im Gasbereich ist in 2011 weitestgehend zufriedenstellend verlaufen. Zwar konnte mit knapp 8.000 Kunden zum Jahresende der ambitionierte Plan von 10.000 Kunden nicht ganz erreicht werden, aber auch hier lagen die Durchschnittsverbräuche nicht zuletzt aufgrund des lang anhaltenden Vorjahreswinters deutlich über den Erwartungen und konnten so das geringere Kundenwachstum überkompensieren. Der Gasabsatz an Privatkunden konnte gegenüber den Planwerten um 33% übertroffen werden.

Im Bereich der Geschäftskunden und der Öffentlichen Kunden endete die Stromlieferung an die FHH zum 31.07.2011, da Verfahrensfehler bei der Vergabe durch die FHH zu einer Neuausschreibung der Dienstleistung geführt hatten. Diese Neuausschreibung konnte HE leider nicht gewinnen. Trotzdem konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr im Bereich der Geschäftskunden herausragende Neuabschlüsse getätigt werden. So konnte ein Vertrag mit den Hamburger Hauptkirchen geschlossen werden – das bekannteste Hamburger

Wahrzeichen der „Michel“ wird somit in den kommenden Jahren mit Strom von HE versorgt. Auch die O₂-Arena – Heimat des HSV Handball und der Hamburg Freezers – wird seit dem letzten Jahr von HE mit Strom beliefert. Im Gasbereich versorgt HE weiterhin die FHH und HAMBURG WASSER. Seit Ende 2010 ist auch Bäderland Abnehmer des Gases von HE.

Insgesamt haben die beschriebenen Entwicklungen dazu geführt, dass das Geschäftsjahr 2011 für HE in Umsatz- und Kostenentwicklung leicht überplanmäßig verlaufen ist. Zu einer weiteren Verbesserung der Ertragssituation kam es durch die Berücksichtigung von aktiven latenten Steuern, die einen Ergebnisbeitrag in Höhe von 0,7 Mio. EUR leisteten und den Jahresfehlbetrag auf 1,4 Mio. EUR reduzierten. Für das Folgejahr plant HE erstmals mit einem positiven Jahresergebnis.

Im Bereich der eigenen Erzeugung sind neben den bereits produzierenden Anlagen in 2011 weitere Anlagen durch HE errichtet worden:

- Im März des vergangenen Jahres ist als erstes KWK-Projekt von HE ein BHKW mit einer elektrischen Leistung von 230 kW und einer Gesamtwärmeleistung von 5.000 kW für die SAGA/GWG im Eidelstedter Weg in Betrieb gegangen.
- Auf dem Gelände des Verwaltungssitzes von HAMBURG WASSER wurde im Oktober die Wärmeversorgung durch HAMBURG ENERGIE aufgenommen. Die Gesamtwärmeleistung beträgt ca. 1.600 kW. In das Versorgungskonzept ist ein BHKW mit einer elektrischen Leistung von 230 kW integriert, welches im Januar 2012 in den regulären Dauerbetrieb gegangen ist.
- Auf dem sogenannten Energieberg (ehemalige Mülldeponie) Georgswerder hat HE in 2011 im Rahmen eines Repowering eine 3,4 MW Windkraftanlage errichtet, die im Januar 2012 in Betrieb genommen wurde.

Weitere Anlagen zur Umsetzung der Erzeugungsstrategie mit dem Ziel einer Eigenerzeugungsquote von 50 % sind für die Folgejahre geplant. In 2011 ist HE als bundesweit erstes Energieerzeugungsunternehmen mit dem „ok-Power-Label“ nach dem Initiierungsmodell zertifiziert worden. Mit diesem Label wird erstmalig die Initiierung – also Projektierung und Finanzierung – von neuen Anlagen als Grundlage für die Zertifizierung herangezogen. HE schafft damit eine belegbare und transparente Verbindung zwischen Stromvertrieb und Kraftwerksneubau. Das Label verpflichtet das Unternehmen verbindlich dazu, innerhalb von fünf Jahren 50 % des verkauften Stroms durch regenerative Energieerzeugungsanlagen selbst zu erzeugen.

In der seit Dezember 2009 bestehenden HE Solar GmbH (HE Solar), an der HE eine 60%-Beteiligung hält, sind die Photovoltaikaktivitäten des Unternehmens über ein innovatives Bürgeranleihekonzert gebündelt. Die Errichtung der Erzeugungskapazitäten der HE Solar sind in 2011 mit einer installierten Leistung von insgesamt ca. 11 MW beendet worden. In der Folgezeit wird sich HE Solar nun auf den Betrieb der Anlagen konzentrieren.

Ein wichtiger Meilenstein für HE war auch der Umzug des Unternehmens in eine modern renovierte Büroetage auf dem Betriebsgelände der Firma Siemens am Ausschläger Elbdeich 2 / Billwerder Neuer Deich 90 gegenüber dem Verwaltungssitz des Mutterkonzerns HAMBURG WASSER. Durch den Bezug der neuen Büroflächen im Spätsommer 2011 verfügt HE über einen zukunftsfähigen Standort, der auch für die mittelfristig geplanten Personalzuwächse ausgelegt werden kann.

Wirtschaftliche Lage

Ertrags- und Finanzlage

Der Jahresfehlbetrag von 1,4 Mio. EUR ergibt sich neben dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeiten auch aus der Wahrnehmung eines Aktivierungswahlrechtes von aktiven latenten Steuern. Es wird erwartet, dass die Verlustvorträge und die damit verbundenen latenten Steuern bis 2014 komplett in Anspruch genommen werden können.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die Umsatzziele im Segment Strom mit einer Höhe von 76,7 Mio. EUR aufgrund des starken Kundenwachstums und der erhöhten Fakturierungen der Privatkunden deutlich übertroffen, während es im Gasbereich zu einem leicht unterplanmäßigen Umsatz von 28,9 Mio. EUR gekommen ist. Im Bereich der Erzeugung und des Wärmeverkaufs blieben die Erlöse mit 2,0 Mio. EUR deutlich hinter dem Planwert von ca. 3,8 Mio. EUR zurück. Dies ist dadurch zu erklären, dass die ursprünglich geplanten Umsätze von ca. 1,1 Mio. EUR aus dem Geschäftsfeld „virtuelles Kraftwerk“ in 2011 nicht realisiert werden konnten. Bei dem Geschäftsfeld „virtuelles Kraftwerk“ geht es um die optimierte Einsatzsteuerung dezentraler Energieanlagen und -verbraucher. Es gilt, diese verschiedenen, unabhängig voneinander arbeitenden Einheiten zu einer nach außen hin gemeinsam wirkenden Einheit zusammenzufassen.

Die Auswirkungen des EEG 2012 sind mittlerweile analysiert worden und so wurde Anfang 2012 das Geschäftsfeld Regelleistung und Direktvermarktung initiiert. Zusätzlich wird eine für 2011 geplante Förderung von 800 TEUR für das Projekt „Energiebunker Wilhelmsburg“ erst im Folgejahr fließen.

Den Erlösen von 107,6 Mio. EUR standen Materialaufwendungen von insgesamt 99,9 Mio. EUR gegenüber, die aufgrund der hohen Kundenzuwächse in der Sparte Strom analog der Umsatzentwicklung überplanmäßig ausgefallen sind, während in der Gas- und Erzeugungssparte die Planwerte unterschritten wurden.

Personalkosten fielen in Höhe von 1,9 Mio. EUR wie geplant an. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 7,2 Mio. EUR sind neben Aufwendungen für Miet-, Dienstleistungs- und Beratungskosten auch Marketingkosten enthalten.

Die Ingangsetzungsaufwendungen in Höhe von 3,3 Mio. EUR wurden gem. des im Jahr 2009 geltenden Aktivierungswahlrechts nach § 269 HGB i.V.m. § 282 HGB aktiviert und werden in den Jahren 2010 bis 2013 zu gleichen Teilen abgeschrieben. Die kumulierten Abschreibungen sind mit 1,2 Mio. EUR aufgrund der verzögerten Investitionstätigkeit gegenüber der Planung leicht geringer ausgefallen.

Zinsaufwendungen für die Investitionstätigkeiten und den operativen Geschäftsbetrieb sind in Höhe von 477 TEUR angefallen, die Erträge aus den aktiven latenten Steuern tragen mit 658 TEUR positiv zum Ergebnis bei.

Da die Gesellschaft derzeit noch ein negatives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit aufweist, erfolgt die Finanzierung der Gesellschaft maßgeblich über drei Darlehen gegenüber Kreditinstituten (18.203 TEUR zum 31.12.2011), die durch unbefristete selbstschuldnerische Bürgschaften der Gesellschafterin besichert sind, sowie durch eine Liquiditätshilfe der Gesellschafterin mit geeigneter Rangrücktrittserklärung (6.305 TEUR zum 31.12.2011). Das Darlehen der Gesellschafterin wird auf Tagesgeldbasis gewährt und fremdüblich verzinst.

Vermögenslage

HE ist bei Unternehmensgründung durch die Muttergesellschaft Hamburger Wasserwerke GmbH (HWW) mit einem Stammkapital von 1 Mio. EUR ausgestattet worden. Hinzu kamen zur Deckung des Jahresfehlbetrages ein eigenkapitaleretzendes Gesellschafterdarlehen mit einer Rangrücktrittserklärung nach § 19 InsO i.V.m. § 39 Abs. 2 InsO in Höhe von bis zu 9 Mio. EUR. Das flexible Darlehen wurde zu Kapitalmarktkonditionen gewährt und entsprechend verzinst. Seitens der Geschäftsführung ist im Jahr 2012 eine Kapitalerhöhung bei HE geplant.

Die Investitionen in die BHKW Eidelstedter Weg und Rothenburgsort und die Windkraftanlage auf dem Energieberg Georgswerder sowie weitere Projekte wurden durch einen langfristigen Kredit in Höhe von 8,1 Mio. EUR finanziert. Die Besicherung dieses Kredits erfolgte durch eine Bürgschaft der Gesellschafterin.

Mitarbeiter

Zum Stichtag 31.12.2011 waren bei HE 19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unbefristet und 4 befristet beschäftigt. Ein großer Teil der Tätigkeiten aus den Querschnittsbereichen wird gemäß div. Dienstleistungsverträge von HWW und externen Dienstleistern übernommen. Dennoch wird in den operativen Funktionen für das Jahr 2012 eine Aufstockung auf 31,5 Mitarbeiteräquivalenten geplant, um den gestiegenen Anforderungen in den Bereichen Vertrieb, Beschaffung und Controlling Rechnung zu tragen. Ein weiterer Aufbau des Teams ist ebenso für den Produktionsbereich vorgesehen.

Vorgänge nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag mit Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sind nicht eingetreten.

Zukünftige Entwicklung: Potentiale, Chancen, Risiken

Risikobericht

HAMBURG ENERGIE unterliegt bei seiner Geschäftsausübung der Verpflichtung zur Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit. Aus den rechtlichen Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Vorgaben der Gesellschafterin HWW hat HE organisatorische Verfahren und Instrumente wie jährliche Wirtschaftsplanberatungen und regelmäßige Geschäftsführungs- und Bereichsleiter-sitzungen entwickelt, die eine Früherkennung und Bewältigung von Risiken effektiv ermöglichen. Ein aussagefähiges Berichtswesen im Rahmen eines Risikomanagements für die Strombeschaffung und regelmäßig stattfindende Sitzungen des Risikokomitees schaffen seit Ende des ersten Quartals 2010 Transparenz. Eine Erweiterung auf den Gasbereich wird im Hinblick auf eine veränderte Beschaffungssystematik im Jahr 2013 aufgebaut und unterstützt diese Maßnahmen.

Auf diese Weise wird dem Beschaffungsrisiko als bedeutendstem Einzelrisiko Rechnung getragen. Es resultiert aus den der Belieferung weit vorauslaufenden Beschaffungsaktivitäten, die auf Basis der erwarteten Kundenzugänge ausgelöst werden. Ergeben sich Abweichungen bei der Kundenentwicklung, folgen hieraus entsprechende Beschaffungsrisiken.

Prognosebericht

HE verfolgt kontinuierlich das Ziel, seinen Kunden als städtischer Versorger höchste Qualität und besten Service zu bieten und die Umwelt nachhaltig zu entlasten – dies kommt insbesondere durch die Eigenverpflichtung im Rahmen der Erzeugungsstrategie zum Ausdruck. Diese Eigenverpflichtung bedeutet, dass es mittelfristig (bis 2015) das Ziel von HE ist, 50 % des vertriebenen Stroms selbst zu erzeugen. Dafür sieht die Investitionsstrategie für die kommenden Jahre die Durchführung diverser ökologischer und vor allem wirtschaftlich sinnvoller Investitionsprojekte in Hamburg und der Metropolregion vor. Dies geschieht teilweise durch eigene, fremdfinanzierte Projekte sowie Investitionen in den Kooperationen und Beteiligungen. In den kommenden Jahren stellt sich HE zusätzlich besonderen Herausforderungen auf den Gebieten des Strom- und Gasvertriebes und der Beschaffungsoptimierung auf dynamischen Märkten.

Wie bereits beschrieben werden die Preise im Privatkundensegment Strom zum 01.01.2012 trotz gestiegener Netzentgelte und leicht gestiegener EEG-Umlagen konstant gehalten. HE geht deshalb in diesem Segment wie auch schon in den letzten Monaten des vergangenen Geschäftsjahres von einem überproportionalen Kundenwachstum aus. Die Zuwächse in den ersten Wochen des Jahres 2012 lassen erwarten, dass die der Wirtschaftsplanung 2012 zugrunde liegende Kundenzahl von 75.000 Stromkunden deutlich übertroffen wird. Im Privatkundensegment Gas wird derzeit zum Jahresende 2012 mit einer Kundenzahl von 13.500 geplant. Diese weiterhin stark ansteigenden Kundenzahlen müssen flankierend durch den Aufbau eigener Kundenserviceeinheiten mit hohem Qualitätsanspruch und marktkonformen IT-Lösungen unterstützt werden.

Daher wird auch in 2012 ein Hauptaugenmerk darauf liegen, in den Sparten Strom und Gas für alle Kundensegmente die Prozesse weiter zu vereinheitlichen. Zusätzlich ist derzeit geplant, 2012 ein weiteres Kundensegment in der Sparte Strom an den Markt zu bringen. Dafür wird im ersten Quartal 2012 für Gewerbekunden ein attraktives und standardisiertes Angebot auf Basis einer ökologisch sinnvollen Energiequalität konzipiert.

Sowohl externe Dienstleister als auch hausinterne Mitarbeiter müssen auf diese Herausforderungen durch geeignete Schulungsmaßnahmen und einer den wachsenden Kundenzahlen entsprechenden Dimensionierung vorbereitet werden.

Im Jahr 2012 plant HE bei einem Umsatz von insgesamt ca. 115 Mio. EUR erstmalig mit einem positiven Jahresergebnis von ca. 700 TEUR. Die Berücksichtigung von latenten Steuern führte bei HE in den Jahren 2010 und 2011 zu einer Verbesserung der Jahresergebnisse. In den Jahren 2012 bis 2014 kehren sich diese Erträge in Steueraufwand aus latenten Steuern um.

Der geplante Jahresüberschuss wird insbesondere durch das starke Kundenwachstum und die damit verbundenen positiven Ergebnisse aus den Sparten Strom und Gas sowie durch deutlich gestiegene Umsätze aus den eigenen Erzeugungsanlagen von HE erreicht. Neben den bereits in Betrieb befindlichen Anlagen werden diese Ergebnisbeiträge in 2012 durch zwei im Laufe des Jahres 2012 fertiggestellte Projekte im Rahmen der Internationalen Bauausstellung (IBA) – dem Energiebunker Wilhelmsburg und dem Energieverbund Neue Mitte Wilhelmsburg – erreicht.

Mittelfristig plant HE in den kommenden Jahren mit weiterhin steigenden Umsatzerlösen und auch kontinuierlich steigenden deutlich positiven Jahresergebnissen. Für 2013 beispielsweise sind in der mittelfristigen Planung Umsatzerlöse von insgesamt ca. 200 Mio. EUR bei Kundenzahlen von 98.000 Kunden im Privatkundenbereich Strom und 18.500 Kunden im Privatkundenbereich Gas berücksichtigt. Dies führt zu einem geplanten Jahresergebnis 2013 von ca. 1,6 Mio. EUR.

Hamburg, den 9. März 2012
Hamburg Energie GmbH

Dr. Michael Beckereit
Geschäftsführer

Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva	Anhang	31.12.2011		31.12.2010	
		EUR	EUR	EUR	EUR
A. AUFWENDUNGEN FÜR DIE INGANGETZUNG DES GESCHÄFTSBETRIEBS	(1)		1.674.323,26		2.511.484,89
B. ANLAGEVERMÖGEN					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	(2)		3.982,42		163,33
II. Sachanlagen					
1. Technische Anlagen und Maschinen	(3)	6.816.478,75		5.979.183,88	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	(4)	123.594,79		78.732,05	
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	(5)	6.501.449,10	13.441.522,64	876.027,34	6.933.943,27
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	(6)		555.000,00		555.000,00
			14.000.505,06		7.489.106,60
C. UMLAUFVERMÖGEN					
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(7)	11.542.385,36		8.729.255,05	
2. Forderungen gegen Gesellschafter	(8)	129.038,32		458.014,20	
3. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	(9)	3.565.583,44		474.388,90	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	(10)	13.759.611,98	28.996.619,10	7.134.346,07	16.796.004,22
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			532.239,71		0,00
			29.528.858,81		16.796.004,22
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	(11)		310.340,96		106.671,11
E. AKTIVE LATENTE STEUERN	(12)		3.360.285,00		2.972.513,00
F. NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG – davon nicht gedeckter Verlustvortrag EUR 2.580.890,62 (i. Vj. EUR 367.096,27) – davon Jahresfehlbetrag EUR 1.428.134,13 (i. Vj. EUR 3.213.794,35)	(13)		5.009.024,75		3.580.890,62
			53.883.337,84		33.456.670,44

Passiva	Anhang	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital	(13)	1.000.000,00	1.000.000,00
II. Gewinnrücklagen	(14)	385.897,00	385.897,00
III. Verlustvortrag, soweit durch Eigenkapital gedeckt Verlustvortrag insgesamt EUR 4.966.787,62 (i.Vj. EUR 1.752.993,27) – davon nicht durch Eigenkapital gedeckt: EUR 3.580.890,62 (i.Vj. EUR 367.096,27)		-1.385.897,00	-1.385.897,00
		0,00	0,00
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(15)	60.017,00	46.274,00
2. Sonstige Rückstellungen	(16)	22.067.164,67	15.239.970,07
		22.127.181,67	15.286.244,07
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(17)	18.202.914,13	11.049.629,92
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	(18)	11.925,50	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(19)	4.534.598,05	2.141.142,36
4. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	(20)	6.614.620,54	3.807.504,16
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	(21)	573,00	1.222,00
6. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: EUR 263.726,09 (i.Vj. EUR 24.386,31) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 3.308,47 (i.Vj. EUR 3.300,14)	(22)	1.326.136,95	100.345,93
		30.690.768,17	17.099.844,37
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	(23)	525.000,00	260.000,00
E. PASSIVE LATENTE STEUERN	(24)	540.388,00	810.582,00
		53.883.337,84	33.456.670,44

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	Anhang Position	2011		2010	
		EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	(25)		107.594.615,47		33.066.158,81
2. Sonstige betriebliche Erträge	(26)		1.048.833,12		1.777.166,36
3. Materialaufwand	(27)			29.352.419,55	
a) Aufwendungen für Betriebsstoffe und für bezogene Waren		99.826.213,62			
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		88.102,95	99.914.316,57	362.675,28	29.715.094,83
4. Personalaufwand	(28)			1.361.140,36	
a) Löhne und Gehälter		1.605.591,88		150.788,07	1.511.928,43
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung: EUR 17.211,00 (i.Vj. EUR 13.141,16)		254.480,01	1.860.071,89		
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebs	(29)		1.242.596,20		962.446,81
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(30)		7.234.103,06		7.539.728,42
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			86,55		236,53
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(31)		476.540,63		102.410,92
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-2.084.093,21		-4.988.047,71
10. Außerordentlicher Aufwand / Außerordentliches Ergebnis	(32)		374,00		400,00
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag – davon latenter Steuerertrag EUR 657.966,00 (i. Vj. EUR 1.776.034,00)	(33)		657.966,00		1.776.034,00
12. Sonstige Steuern			1.632,92		1.380,64
13. Jahresfehlbetrag	(34)		-1.428.134,13		-3.213.794,35

Anhang für das Geschäftsjahr 2011

I. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und des GmbHG aufgestellt worden.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

II. Bilanzielle Überschuldung

Die Gesellschaft ist zum 31. Dezember 2011 mit einem Betrag von TEUR 5.009 bilanziell überschuldet. Zur Abwendung der insolvenzrechtlichen Folgen der Überschuldung hat die Gesellschaft mit ihrer Alleingeschafterin eine qualifizierte Rangrücktrittsvereinbarung hinsichtlich der von ihr zur Verfügung gestellten Gesellschafterdarlehen geschlossen. Die aufgrund von Tagesgelddispositionen zur Verfügung gestellten Beträge beliefen sich zum Bilanzstichtag auf insgesamt TEUR 6.305.

III. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Aufwendungen für die Inangasetzung des Geschäftsbetriebes werden über 4 Jahre linear abgeschrieben. Dabei handelt es sich insbesondere um Aufwendungen für den Aufbau der Kundenserviceprozesse Strom und die Erweiterung um die Gasprozesse sowie um Beratungsleistungen und Marketing- und Vertriebsleistungen. Die Aufwendungen wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Sie werden in den Geschäftsjahren 2010 bis 2013 zu je einem Viertel abgeschrieben.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte (Softwarelizenzen) sind zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend ihrer jeweiligen voraussichtlichen 3-jährigen Nutzungsdauer bewertet.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungskosten bewertet und wird um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen erfolgen linear unter Zugrundelegung einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von 20 Jahren für die Photovoltaik- und die Windkraftanlage. Die Vermögensgegen-

stände der anderen Anlagen und der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden über einen Zeitraum von 5 bis 13 Jahren abgeschrieben.

Für geringwertige Anlagegüter von über EUR 150,00 bis EUR 1.000,00 (netto) wird jährlich ein Sammelposten gebildet. Der Sammelposten wird im Jahr seiner Bildung und in den folgenden vier Geschäftsjahren linear abgeschrieben. Der Ausweis im Anlagespiegel erfolgt unter dem Posten Betriebs- und Geschäftsausstattung. Der Abgang erfolgt nach fünf Jahren. Geringwertige Anlagegüter bis EUR 150,00 (netto) wurden als Aufwand erfasst.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bewertet. Bei Anzeichen auf einen dauerhaft niedrigeren beizulegenden Wert wird auf diesen Wert abgeschrieben.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens sind zum Nominalwert bewertet. Erkennbare Einzelrisiken sind nicht ersichtlich. Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen. Des Weiteren werden Bürgschaftsprovisionen für die von der Gesellschafterin gewährten Firmenbürgschaften, die über die Laufzeiten der jeweiligen Darlehen aufgelöst werden, ausgewiesen.

Es wird vom Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 S. 2 Gebrauch gemacht und aktive latente Steuern werden aktiviert. Diese resultieren zum Einen aus Ansatz- und Bewertungsunterschieden aus Handels- und Steuerbilanz sowie aus nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen.

Die Rückstellungen wurden mit dem § 253 nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträgen gem. § 253 Abs. 1 HGB angesetzt. Alle Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem von der Deutsche Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst (§ 253 Abs. 2 HGB). Dabei wurde gemäß Satz 2 des § 253 Abs. 2 HGB bei den langfristigen Personalrückstellungen pauschal eine Restlaufzeit von 15 Jahren angenommen.

Nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurde die aufgrund der geänderten Bewertung der Pensionsanwartschaften erforderliche Zuführung nach Vorgaben des Bilanzierungs- und Bewertungsstandards der Freie und Hansestadt Hamburg zu einem Fünftel berücksichtigt. Gemäß Art. 67 Abs. 2 EGHGB beträgt der noch zuzuführende Betrag TEUR 5.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

IV. Angaben zu Posten der Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens und der Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebs ist aus dem als Anlage beigefügten Anlagenspiegel ersichtlich.

- (1) Die bilanzierten Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebs betragen zum 31. Dezember 2011 TEUR 1.674. Der Posten wird jährlich mit 25 % abgeschrieben.
- (2) Die immateriellen Vermögensgegenstände (TEUR 4) bestehen aus Softwarelizenzen.
- (3) Die Technischen Anlagen setzen sich aus einer Windkraft- (TEUR 4.247), einer Photovoltaikanlage (TEUR 1.542) und Nahwärmeversorgungsanlagen (TEUR 1.027) zusammen.
- (4) In den anderen Anlagen und der Betriebs- und Geschäftsausstattung sind im Wesentlichen Kraftfahrzeuge (TEUR 12),

Notebooks (TEUR 4) und sonstige Büroausstattungsgegenstände (TEUR 6) enthalten.

Des Weiteren werden geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten zwischen EUR 151 und EUR 1.000 als Sammelkosten (TEUR 97) ausgewiesen.

- (5) In den Anlagen in Bau sind im Wesentlichen die Investitionen für die IBA Windkraftanlage (TEUR 4.007), den Energieverbund Neue Mitte Wilhelmsburg (TEUR 1.900), für den Energiebunker (TEUR 388) und für das virtuelle Kraftwerk (TEUR 202) enthalten.
- (6) Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Geschäftsanteile an verbundenen Unternehmen (TEUR 300 Hamburg Energie Solar GmbH, TEUR 255 Hamburg Energie Wärme GmbH) werden zu Anschaffungskosten angesetzt.
- (7) In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind insgesamt TEUR 11.542 enthalten. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um abgegrenzte Forderungen gegenüber Strom- und Gaskunden (TEUR 46.492), die mit den bereits erhaltenen Abschlägen (TEUR 35.002) verrechnet wurden, und gegenüber sonstigen Kunden (TEUR 52).
- (8) Gegenüber der Gesellschafterin wird eine Forderung (TEUR 129) u. a. aus der Wärmeabrechnung (TEUR 127) ausgewiesen.

Forderungsspiegel

nach Restlaufzeiten (in TEUR) (Vorjahreswerte in Klammern)

Art der Forderung	Gesamtbetrag am 31.12 des Geschäftsjahres	mit einer Restlaufzeit		Gesamtbetrag am 31.12 des Vorjahres
		bis ein Jahr	über ein Jahr	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.542	11.542 (8.729)	0 (0)	(8.729)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen	129	129 (458)	0 (0)	(458)
Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	3.566	3,566 (475)	0 (0)	(475)
Sonstige Vermögensgegenstände	13.760	13.760 (7.134)	0 (0)	(7.134)
Summe aller Forderungen	28.997	28.997 (16.796)	0 (0)	(16.796)

Verbindlichkeitspiegel (zum 31. Dezember 2011)

	Gesamtbetrag am 31.12. des Gj. TEUR	mit einer Restlaufzeit			Davon durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte besichert EUR	Art und Form der Sicherheit EUR	Gesamtbetrag am 31.12. des Vj. EUR
		bis 1 Jahr EUR	von 1 bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	18.203	2.173 (5.200)	8.402 (2.600)	7.628 (3.250)	18.130 (10.900)	Bürgschaft der HWW	(11.050)
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	4.534	4.534 (2.141)	0 (0)	0 (0)	0 (0)		(2.141)
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter (Vorjahr)	6.615	6.615 (3.807)	0 (0)	0 (0)	0 (0)		(3.807)
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg (Vorjahr)	1	1 (1)	0 (0)	0 (0)	0 (0)		(1)
5. Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	1.338	1.338 (100)	0 (0)	0 (0)	0 (0)		(100)
Summe aller Verbindlichkeiten (Vorjahr)	30.691	14.661 (11.249)	8.402 (2.600)	7.628 (3.250)	18.130 (10.900)		(17.099)

- (9) In den Forderungen gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg (TEUR 3.566) sind im Wesentlichen die Forderungen aus dem Gasverkauf enthalten. Siehe hierzu Forderungsspiegel Anlage 3/13.
- (10) In den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen die geleisteten Anzahlungen auf Strom- (TEUR 7.479), Energiesteuern (TEUR 2.672), und Netznutzungsentgelten für Strom und Gas (TEUR 1.572) enthalten.
- (11) Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Aufwendungen, die das Geschäftsjahr 2012 (TEUR 57) betreffen, und Aufwendungen für Provisionen (TEUR 88) für die von der Gesellschafterin bereitgestellten Firmenbürgschaften für aufgenommene Kredite. Die Provisionen werden rätierlich über die Laufzeit der Darlehen aufgelöst. Weiterhin ist ein abgegrenztes Disagio aus der Darlehensaufnahme zur Finanzierung der WKA Dradenau (TEUR 165) enthalten.
- (12) Die aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 3.360 ergeben sich aus der Erhöhung des steuerlichen Verlustvortrages. Der Berechnung lag ein Steuersatz von 32,275 % zugrunde.
- (13) Das Stammkapital der Gesellschaft ist voll eingezahlt.
- (14) Durch die erstmalige Anwendung des BilMoG zum 1. Januar 2010 hat sich ein Effekt aus der erstmaligen Berücksichtigung aktiver latenter Steuern in Höhe von TEUR 386 ergeben, der ergebnisneutral in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt wurde.
- (15) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind nach den Vorgaben des Bilanzierungs- und Bewertungsstandards der Freien und Hansestadt Hamburg nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels der „Projected-Unit-Credit-Method“ errechnet. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der anzuwendende Rechnungszins, der von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18.11.2009 ermittelt und monatlich bekannt gegeben wird, betrug zum Stichtag 5,13 %. Der Gehaltstrend und die Karriereentwicklung wurden mit 2,5 %, der Rententrend wurde p.a. mit 1,333 % (= 2/3 der unterstellten Tarifierhöhungen von 2,0 % pa.) angenommen.

Eigenkapitalspiegel

Eigenkapital des Geschäftsjahres per 31.12.2011 (in TEUR)

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Bilanzgewinn / Bilanzverlust	Eigenkapital
Stand zum 01.01.2011	1.000	0	386	-4.967	-3.581
Jahresergebnis des GJ	0	0	0	-1.428	-1.428
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0
Stand zum 31.12.2011	1.000	0	386	-6.395	-5.009

Eigenkapital des Geschäftsjahres per 31.12.2010 (in TEUR)

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Bilanzgewinn / Bilanzverlust	Eigenkapital
Stand zum 01.01.2010	1.000	0	0	-1.753	-753
Jahresergebnis des GJ	0	0	0	-3.214	-3.214
Übrige Veränderungen	0	0	386	0	386
Stand zum 31.12.2010	1.000	0	386	-4.967	-3.581

- (16) Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt und beinhalten im Wesentlichen Erdgas- und Stromsteuer (TEUR 12.951), Netznutzungsaufwendungen (TEUR 2.100), nicht abgerechnete Gas- und Stromlieferungen (TEUR 5.031), nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen gegenüber Lieferanten (TEUR 1.735) sowie Verpflichtungen aus Arbeitsverhältnissen (TEUR 224).
- (17) Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten Darlehen in Höhe von TEUR 18.130 mit einer Laufzeit bis zu 10 Jahren und Zinsabgrenzungen in Höhe von TEUR 73. TEUR 2.100 der Darlehen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr, TEUR 7.628 haben eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Die Darlehen sind jeweils durch unbefristete selbstschuldnerische Bürgschaften der Gesellschafterin besichert. Siehe hierzu Verbindlichkeitspiegel Anlage 3/12.
- (18) Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen von TEUR 12 bestehen aus erhaltenen Anzahlungen für einen Fernwärmeanschluss.
- (19) Gegenüber Lieferanten bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 4.535 (Vorjahr: TEUR 2.141).
- (20) Gegenüber der Gesellschafterin bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 6.614 (Vorjahr: TEUR 3.807) die im Wesentlichen aus der Bereitstellung einer Liquiditätshilfe von TEUR 6.305 (Vorjahr: TEUR 3.532) und aus Leistungsverrechnung für den Monat Dezember von TEUR 310 (Vorjahr: TEUR 292) bestehen.
- (21) Die Verbindlichkeiten gegenüber der FHH beinhalten eine Kfz-Steuerzahlung.
- (22) Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Rückzahlungsbeträge gegenüber Kunden aus Abrechnungen (TEUR 976 - Vorjahr TEUR 71).
Die abzuführenden Lohn- und Kirchensteuern aus der Vergütungsabrechnung für Dezember 2011 (TEUR 32) wurden im Januar 2012 von der Steuerkasse eingezogen.
Die Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit (TEUR 3) beinhalten die noch nicht zum Stichtag abgebuchten Sozialversicherungsbeiträge aus der Vergütungsabrechnung Dezember 2011.
- (23) Unter den passiven Rechnungsabgrenzungen werden Marketingzuschüsse ausgewiesen, die bereits für 2012 überwiesen wurden.

(24) Der Abgrenzungsposten für passive latente Steuern in Höhe von TEUR 540 resultiert aus der unterschiedlichen handels- und steuerrechtlichen Bewertung der Kosten der Ingangsetzung. Der Berechnung lag ein Steuersatz von 32,275 % zugrunde.

V. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

(25) Von den Umsatzerlösen entfallen TEUR 76.699 auf Strom- und TEUR 28.925 auf Gasverkäufe. Des Weiteren sind Erlöse aus der Energieerzeugung in Höhe von TEUR 1.971 enthalten.

(26) Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Zuwendungen (TEUR 384), Zuschüsse für Marketingaktionen (TEUR 435) sowie Erträge aus der Weiterberechnung von Personalaufwendungen für die Hamburg Energie Solar GmbH (TEUR 152).

(27) Im Materialaufwand sind im Wesentlichen Aufwendungen für den Energieeinkauf, Nutzungsnutzungsentgelte und Energiesteuern enthalten (TEUR 99.806).

(28) Im Personalaufwand sind neben den Vergütungsaufwendungen (TEUR 1.605) Aufwendungen für Sozialabgaben (TEUR 237) und Altersversorgung (TEUR 17) enthalten.

(29) Die Abschreibungen beinhalten planmäßige Abschreibungen auf die Kosten der Ingangsetzung (TEUR 837), Photovoltaikanlage (TEUR 86), Windkraftanlage (TEUR 225), der Nahwärmeversorgungsanlagen (TEUR 54), Betriebs- und Geschäftsausstattung (TEUR 11) sowie die Sammelposten für geringwertige Anlagegüter i. S. v. § 6 Abs. 2a EStG (TEUR 29) und auf immaterielle Vermögensgegenständen (TEUR 1).

(30) Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen die Aufwendungen für Marketing, Betrieb der Kundenabrechnungssysteme und Beratungskosten (TEUR 5.449). Weiter sind Leistungsverrechnungen mit der Gesellschafterin für bezogene Dienstleistungen enthalten (TEUR 802). Darü-

ber hinaus sind Miet- und übrige Verwaltungsaufwendungen berücksichtigt worden (TEUR 983).

(31) In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind im Wesentlichen die Darlehenszinsen (TEUR 327) und ein Zinserstattungsbetrag an die Gesellschafterin für die Bereitstellung der Liquiditätshilfe auf Tagesgeldbasis (TEUR 103) enthalten. Ferner ist der Abzinsungsaufwand (TEUR 2, i. Vj. TEUR 2) aus der Pensions- und Jubiläumsrückstellung ausgewiesen.

(32) Der Posten außerordentliche Aufwendungen betrifft Aufwendungen aus der ratierlichen Zuführung der Bewertungsdifferenz der Pensionsrückstellungen bei Anwendung des BilMoG zum 1. Januar 2010, die nach Art. 67 Abs. 1 S. 2 EGHGB bis zum 31. Dezember 2024 anteilig zugeführt wird.

(33) Als Steuern vom Einkommen und Ertrag wird ein Betrag in Höhe von TEUR 658 als latenter Steuerertrag ausgewiesen.

(34) Die Geschäftsführung wird den Gesellschaftern vorschlagen, den Jahresfehlbetrag (TEUR 1.428) auf das Geschäftsjahr 2012 vorzutragen.

VI. Sonstige Angaben

Abschlussprüfungshonorar

Das für die gesetzliche Prüfung des Jahresabschlusses 2011 voraussichtlich zu beanspruchende Honorar des Abschlussprüfers wurde mit einem Betrag in Höhe von TEUR 13 im Jahresabschluss berücksichtigt.

Zusammensetzung der Organe

Als Geschäftsführer waren im Geschäftsjahr 2011 bestellt:

Dr. Michael Beckereit, Hamburg,
Sprecher der Geschäftsführung

Dr. Ulrich Bammert, Hamburg (bis 28.02.2011)

Hinsichtlich der Geschäftsführerbezüge wird von der Möglichkeit
des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

**Der Aufsichtsrat bestand im Geschäftsjahr 2011 aus
folgenden Mitgliedern:**

Dr. Manfred Jäger, Vorsitzender, Staatsrat,
Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (bis 29.03.2011)

Holger Lange (ab 29.03.2011),
Vorsitzender (ab 17.06.2011) Staatsrat,
Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Martin Köppen, stv. Vorsitzender,
Amtsleiter Internationale Wirtschaftsbeziehungen, Energie,
Wirtschaftsförderung, Behörde für Wirtschaft und Arbeit

Dr. Christoph Czekalla,
Bereichsleiter Hamburger Wasserwerke GmbH

Rüdiger Hintze, stv. Abteilungsleiter im Vermögens- und
Beteiligungsmanagement der Finanzbehörde

Dr. Matthias Sandrock, Leiter Wärmeversorgungskonzepte
in der Energieabteilung, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Wolfgang Werner, Geschäftsführer HSE und HWW

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen im Geschäftsjahr
2011 EUR 1.380.

Finanzinstrumente

Der Wert der Commodity-Derivate (Wareterminkontrakte), die die Basis der strukturierten Strombeschaffung sind, hängt unmittelbar von den Marktpreisen für Strom ab. Die Beschaffungsstrategie der HE ist in erster Linie auf die risikominimierte Eindeckung der zur Versorgung von Kunden der HE benötigten Energiemengen ausgelegt. Eine Beschaffung von Energiemengen zu Spekulationszwecken ist nicht vorgesehen.

Aus Gründen der Wesentlichkeit wurde der negative Zeitwert der Kontrakte in Höhe von TEUR 12 zum 31. Dezember 2011 nicht bilanziert. Der Zeitwert wurde durch Vergleich des Kontraktpreises mit dem entsprechenden Spot-Preis an der Strombörse ermittelt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aufgrund verschiedener Leistungsverrechnungsverträge bestehen gegenüber der Gesellschafterin für das Geschäftsjahr 2012 sonstige finanzielle Verpflichtungen als Pauschalleistungen in Höhe von TEUR 1.035.

Belegschaft

Im Jahresdurchschnitt waren 16,1 unbefristete Mitarbeiter, 4,3 befristet beschäftigte Mitarbeiter sowie 5,8 Praktikanten beschäftigt.

Anteilsbesitz

Die Hamburg Energie GmbH war zum 31. Dezember 2011 als Mehrheitsgesellschafter an folgenden Unternehmen beteiligt:

Hamburg Energie Solar GmbH, Hamburg. Anteil 60 % am Stammkapital von TEUR 500; das Eigenkapital betrug am 31. Dezember 2010 TEUR 196 und der Jahresfehlbetrag 2010 belief sich auf TEUR 696.

Hamburg Energie Wärme GmbH, Hamburg. Anteil 51 % am Stammkapital von TEUR 100; das Eigenkapital betrug am 31. Dezember 2011 TEUR 441 und das Ergebnis des Jahres 2011 ergab einen Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 32.

Corporate Governance

Die Geschäftsführung der Gesellschafterin hat die Entsprechenserklärung zum Hamburger Corporate Governance Kodex am 17. Januar 2012 für das Geschäftsjahr 2011 für die Tochtergesellschaft Hamburg Energie GmbH abgegeben. Diese Erklärung ist im Internet unter <http://www.hamburgwasser.de/formulare-downloads.html> dauerhaft zugänglich gemacht.

Gesellschafter

Das Stammkapital der Hamburg Energie GmbH, Hamburg wird in EURO geführt und beträgt EUR 1.000.000,00. Alleinige Gesellschafterin der Hamburg Energie GmbH ist die Hamburger Wasserwerke GmbH, Hamburg.

Der Jahresabschluss der Hamburg Energie GmbH wird in den Konzernabschluss der Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH - HGV einbezogen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Der Jahresabschluss der Hamburg Energie GmbH wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Hamburg, den 9. März 2012

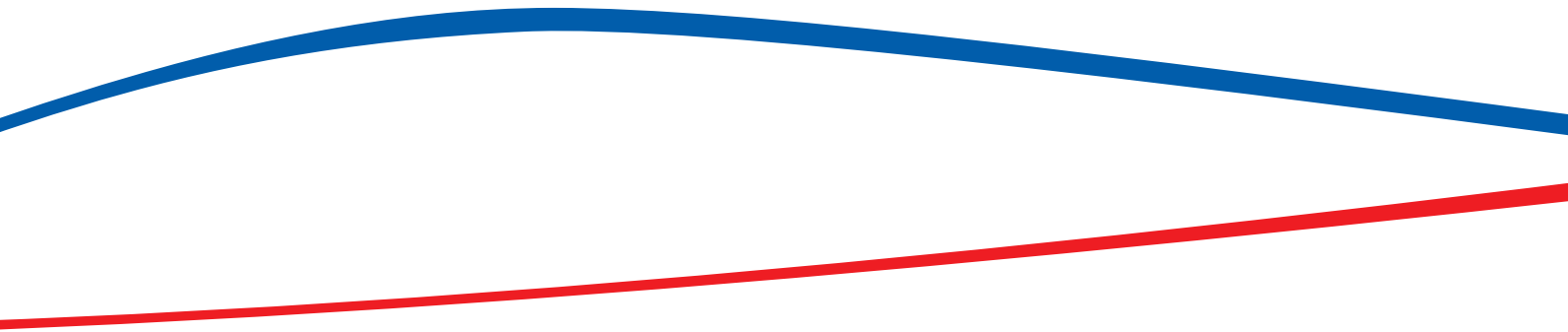
Hamburg Energie GmbH

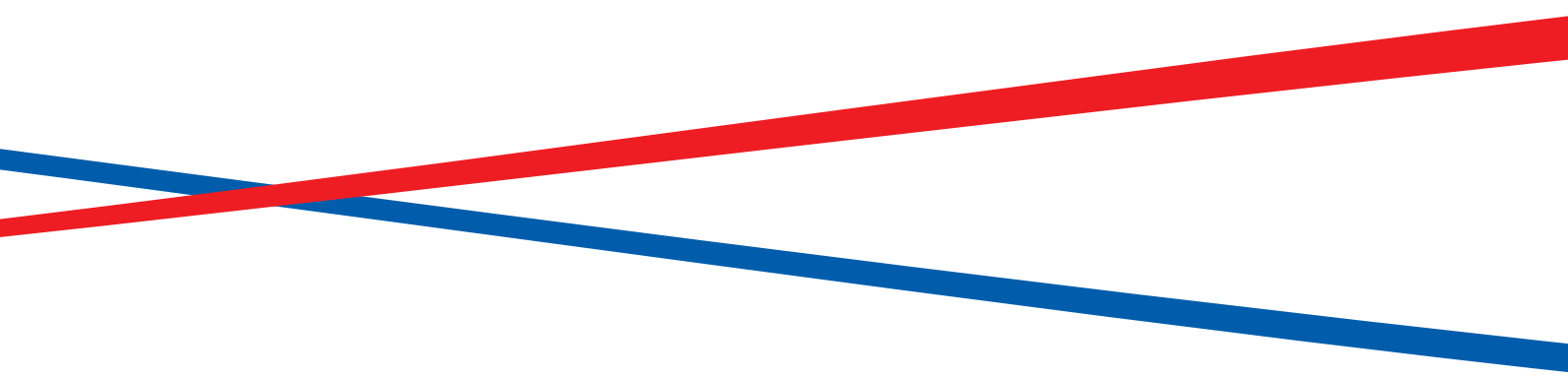
Dr. Michael Beckereit
Geschäftsführer

Entwicklung des Anlagevermögens 2011

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	1.1.2011 EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen EUR	31.12.2011 EUR
A. Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebs	3.348.646,52	0,00	0,00	3.348.646,52
B. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	210,00	5.025,06	0,00	5.235,06
II. Sachanlagen				
1. Technische Anlagen und Maschinen	6.089.760,25	1.196.437,91	5.140,72	7.291.338,88
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	109.418,86	84.807,58	0,00	194.226,44
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	876.027,34	5.630.562,48	-5.140,72	6.501.449,10
	7.075.206,45	6.911.807,97	0,00	13.987.014,42
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	555.000,00	0,00	0,00	555.000,00
	7.630.416,45	6.916.833,03	0,00	14.547.249,48
	10.979.062,97	6.916.833,03	0,00	17.895.896,00

Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte	
1.1.2011	Abschreibungen	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
837.161,63	837.161,63	1.674.323,26	1.674.323,26	2.511.484,89
46,67	1.205,97	1.252,64	3.982,42	163,33
110.576,37	364.283,76	474.860,13	6.816.478,75	5.979.183,88
30.686,81	39.944,84	70.631,65	123.594,79	78.732,05
0,00	0,00	0,00	6.501.449,10	876.027,34
141.263,18	404.228,60	545.491,78	13.441.522,64	6.933.943,27
0,00	0,00	0,00	555.000,00	555.000,00
141.309,85	405.434,57	546.744,42	14.000.505,06	7.489.106,60
978.471,48	1.242.596,20	2.221.067,68	15.674.828,32	10.000.591,49





BERICHTE Tochterunternehmen

Lagebericht CONSULAQUA Hamburg Beratungsgesellschaft mbH

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Grundlage des Marktpotentials in den Arbeitsgebieten Wasserver- und Abwasserentsorgungstechnik sind insbesondere Investitionsstaus und Optimierungsbedarf im Inland sowie Nachholbedarf im Ausland. Im Arbeitsgebiet Ressourcenmanagement, das bisher nur auf nationaler Ebene bedient wird, treiben veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen das Geschäft. Kernkompetenz ist ein umfassendes Know-how rund um die Ressource Wasser, das über Beratungs-, Planungs- und Betriebsführungsprojekte vermarktet wird. Wesentliches Alleinstellungsmerkmal ist dabei der betriebliche Hintergrund der Muttergesellschaften.

Die Aufträge der CONSULAQUA Hamburg Beratungsgesellschaft mbH (CONSULAQUA) resultieren auf nationaler Ebene vor allem aus langjährigen Kundenbeziehungen (Ver- und Entsorgungsbetriebe, Industrie und Gewerbe sowie die öffentliche Hand) sowie aus Empfehlungen und ergänzend aus beschränkten und öffentlichen Ausschreibungen. Im internationalen Bereich beteiligt sich CONSULAQUA an Ausschreibungen von Geberorganisationen wie z.B. Weltbank, KfW und EU, in der Regel als Partner in unterschiedlich zusammengestellten Konsortien. Darüber hinaus werden auch Anfragen großer Ver- und Entsorgungsunternehmen bedient, insbesondere in der Türkei und in Russland.

Die CONSULAQUA unterhält eine inländische Niederlassung in Hildesheim und ist im Ausland an den Standorten Istanbul und St. Petersburg präsent.

Wirtschaftliche Lage Ertrags- und Finanzlage

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr in den Sparten unterschiedlich entwickelt. In der Sparte Ressourcenmanagement ist der Umsatz in 2011 von 2.326 TEUR auf 2.024 TEUR gesunken, hat jedoch mit 39 % den größten Anteil an den Umsatzerlösen. Die Umsatzerlöse in den Sparten Wasser und Abwasser konnten in 2011 gegenüber dem Vorjahr von insgesamt 1.906 TEUR um 923 TEUR ausgebaut werden und erreichen mit 2.829 TEUR 54 % vom Gesamtumsatz. Demgegenüber sind die Umsatzerlöse in der Sparte Betrieb & Management von 1.953 TEUR auf 378 TEUR gesunken und erreichen nur noch einen Anteil von 7 % der gesamten Umsatzerlöse.

Die unterschiedliche Entwicklung hat seine wesentliche Ursache im Rückgang der Betriebsführungsaufträge in der Türkei in der Sparte Betrieb und Management, während die Umsätze in den übrigen Sparten in den Niederlassungen in Hamburg und Hildesheim ausgebaut wurden.

Diese Entwicklung drückt sich auch in der Ertragskraft der Niederlassungen aus. Während in den Niederlassungen im Inland positive Betriebsergebnisse nach Steuern von insgesamt 278 TEUR erreicht wurden, ergaben die ausgebliebenen Umsätze in der Niederlassung Türkei ein negatives Ergebnis von 155 TEUR, so dass die CONSULAQUA insgesamt mit Umsatzerlösen von 5.231 TEUR ein Ergebnis nach Steuern von 123 TEUR erreichte. Das Ergebnis wird insbesondere durch Wertberichtigungen zu den Forderungen nebst einer Drohverlust-Rückstellung von insgesamt 118 TEUR beeinflusst, die insbesondere Aufträge in den Krisengebieten Jemen, Saudi Arabien und Palästina betreffen. Insgesamt entspricht das Ergebnis einer Umsatzrentabilität von 2,3 %. Ohne die Wertberichtigungen beträgt die Umsatzrentabilität 4,2 %.

Die Umsatzerlöse haben sich wie folgt entwickelt:

Umsatzerlöse (zum 31. Dezember 2011)

	Hamburg		Hildesheim	Türkei	Gesamt		Vorjahr		Abweichung
	Inland	International			TEUR	%	TEUR	%	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Ressourcenmanagement	1.216		808		2.024	39	2.326	38	-302
Wasser	1.358	538			1.896	36	1.295	21	601
Abwasser	363	469		133	965	18	611	10	354
Betrieb & Management		206		140	346	7	1.953	32	-1.607
Umsatzerlöse gesamt	2.937	1.213	808	273	5.231	100	6.185	100	-954

Die Deckungsbeiträge betragen in den Bereichen:

Wasserversorgung	379 TEUR
Abwasserprojekte	124 TEUR
Ressourcenmanagement	824 TEUR
Betrieb und Management	17 TEUR.

Diese ergeben sich neben den Erlösen aus den direkt den Aufträgen zugeordneten Aufwendungen.

Die finanzielle Situation hat sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Jahresergebnis vor Ausgleichszahlungen und Gewinnabführung	123	310
Abschreibungen auf Anlagevermögen incl. Abschreibungen auf Erweiterungsaufwendungen	95	88
Zunahme (+) / Abnahme (-) der langfristigen Rückstellungen	-33	+11
Cash Earnings nach DVFA/SA	218	409

Vermögenslage

Als Beratungsunternehmen verfügt die Gesellschaft über kein umfangreiches Anlagevermögen. Im Berichtsjahr wurden erstmalig selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände von 30 TEUR aktiviert.

Das Vermögen der Gesellschaft ist im Wesentlichen durch lang- und mittelfristige Finanzmittel der Mehrheitsgesellschafterin finanziert.

Die Entwicklung der Ertragslage drückt sich auch in den Rentabilitätskennzahlen aus. Die Eigenkapitalrendite in 2011 beträgt 39,7% gegenüber 110,6 % im Vorjahr, während die Gesamtkapitalrendite 6,8% gegenüber 18,8% im Vorjahr beträgt. Die Eigenkapitalquote in 2011 beträgt 9,1% gegenüber 8,9% im Vorjahr. Bei der Betrachtung der Eigenkapitalrendite als auch der Eigenkapitalquote wurde neben dem Stammkapital ein partiarisches Darlehen einbezogen.

Unternehmenssituation Mitarbeiter

Das aus kompetenten Mitarbeitern bestehende Beraterteam wurde im Berichtsjahr durch zusätzliche qualifizierte Mitarbeiter am Standort Hamburg verstärkt. In der Niederlassung in der Türkei wurden aufgrund ausgebliebener Betriebsführungsprojekte im Berichtsjahr keine Arbeiter und Fachkräfte beschäftigt.

Der Mitarbeiterstand entwickelte sich stichtagsbezogen im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

	31.12.2011	31.12.2010
Geschäftsführer*)	3,0	3,0
Angestellte der CONSULAQUA	40,0	38,4
	43,0	41,4
zuzüglich gewerbliche Mitarbeiter Niederlassung Istanbul	0,0	65,0
	43,0	106,4

*) inkl. 2 nebenamtliche Geschäftsführer

Investitionstätigkeit

Die Investitionen umfassen selbst geschaffene sowie erworbene Datenverarbeitungsprogramme zur Beratungsunterstützung, Computer und Laptops sowie Büroausstattungen. Der aufgestellte Investitionsplan wurde bis auf 6 TEUR ausgeschöpft.

Zweigniederlassungen

Die CONSULAQUA betreibt Niederlassungen an den Standorten Hildesheim sowie Istanbul. Die Niederlassungen firmieren als CONSUALAQUA Hildesheim sowie CONSULAQUA Istanbul.

Chancen, Risiken und zukünftige Entwicklung Risikobericht

Bedingt durch das starke Wachstum der vergangenen Jahre bedürfen die vorhandenen Steuerungs- und Überwachungsprozesse einer Anpassung. Dies gilt auch für das bisherige Risikofrüherkennungssystem. Neben den allgemeinen betrieblichen Risiken werden als branchenspezifische Risiken unter anderem der Wegfall von Langzeitprojekten, ein Absinken des Auftragsbestandes unter einen halben Jahresumsatz, Erfolgslosigkeit trotz erheblicher Akquisitionsaufwendungen sowie nachhaltiger Mitarbeiterausfall, Patentrechtsverletzungen und Vertragsstrafen betrachtet. Daneben bestehen geschäftsimmanente Risiken aus den Beratungsprojekten. Begonnen wurde mit der Entwicklung eines Verfahrens zur Bewertung spezieller Projekte in der Türkei.

Prognosebericht

Aufgrund des Auftragsbestands von 2.854 TEUR zuzüglich weiterer 5.157 TEUR aus gewichteten Auftragsprognosen auf Basis von Akquisen und Angeboten mit langfristigen Kundenbeziehungen nebst weiterer zu erwartender Aufträge ist die Beschäftigung im kommenden Jahr und dem Folgejahr gesichert. Es wird erwartet, dass Umsätze und der Ergebnisbeitrag bei den Beratungsaufträgen leicht steigen werden, während die mit relativ niedrigen Deckungsbeiträgen auszuführenden Betriebsführungsaufträge insbesondere in der Türkei deutlich unter den Niveau des Vorjahres erwartet werden. Nachdem wachstumsbedingt erforderlich gewordene personelle Reorganisationen weitgehend abgeschlossen werden konnten, wird aktuell an einem Geschäftsentwicklungsplan für die kommenden Jahre gearbeitet.

Für 2012 und 2013 plant die Gesellschaft daher mit leichten Umsatz- und Ergebnissteigerungen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind keine Ereignisse eingetreten, die von wesentlicher Bedeutung sind und zu einer veränderten Beurteilung der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens führen.

Hamburg, den 9. März 2012

CONSULAQUA Hamburg
Beratungsgesellschaft mbH

Leonardo van Straaten

Dr. Christoph Czekalla

Christian Günner

Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva	31. 12 2011		31. 12 2010	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebs		732,86		1.205,09
B. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Selbst geschaffene Software	29.459,70	0,00		
2. Entgeltlich erworbene Software	51.349,65	52.305,96		
3. Firmenwert	143.000,00	223.809,35	154.000,00	206.305,96
II. Sachanlagen				
1. Technische Anlagen und Maschinen	2.148,13	11.181,00		
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	144.826,41	146.974,54	169.032,17	180.213,17
		370.783,89		386.519,13
C. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		2.742,02		4.260,17
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.457.296,94		2.227.436,36	
– davon noch nicht abgerechnete Aufträge: EUR 964.958,69 (Vorjahr: EUR 793.308,06)				
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	392.465,82		50,31	
– davon gegen Gesellschafter: EUR 239.157,79 (Vorjahr: EUR 0,00)				
3. Forderungen an die Freie und Hansestadt Hamburg	7.076,01		6.558,69	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	85.668,27	2.942.507,04	134.343,95	2.368.389,31
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		31.199,80		299.260,84
		2.976.448,86		2.671.910,32
D. Rechnungsabgrenzungsposten		40.010,95		40.173,95
		3.387.976,56		3.099.808,49

Passiva	31. 12. 2011 EUR	31. 12. 2010 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	50.000,00	50.000,00
II. Jahresüberschuss	29.459,70	0,00
	79.459,70	50.000,00
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	341.527,00	374.676,00
2. Steuerrückstellungen	27.077,97	27.475,55
3. Sonstige Rückstellungen	747.119,29	760.714,98
	1.115.724,26	1.162.866,53
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	3.023,14
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	92.484,28	109.128,78
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	188.350,09	119.285,16
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.861.792,16	1.557.741,33
5. Sonstige Verbindlichkeiten	50.165,74	97.672,90
davon aus Steuern: EUR 31.717,80 (Vorjahr: EUR 51.855,64)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 1.664,39 (Vorjahr: 17.721,02)		
	2.192.792,27	1.886.851,31
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,33	90,65
	3.387.976,56	3.099.808,49

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	2011		2010	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	5.230.650,36		6.185.118,39	
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	30.360,00		0,00	
3. Sonstige betriebliche Erträge	154.983,78		154.134,00	
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Betriebsstoffe und für bezogene Waren	63.988,11		307.976,84	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.619.040,98	1.683.029,09	1.452.938,36	1.760.915,20
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	2.276.451,39		2.873.241,55	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung EUR -20.896,15 (i.Vj. EUR 30.619,84) -	376.697,77	2.653.149,16	409.814,29	3.283.055,84
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangasetzung des Geschäftsbetriebs	94.614,80		87.998,94	
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	815.091,90		836.494,78	
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.440,82		3.795,96	
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen: EUR 18.125,84 (i.Vj. EUR 14.613,96) -	39.516,68		35.991,86	
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	135.033,33		338.591,73	
11. Außerordentliche Aufwendungen/ außerordentliches Ergebnis	4.169,00		4.169,00	
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.270,45		20.807,52	
13. Sonstige Steuern	1.775,17		3.734,91	
14. Ausgleichszahlungen an Minderheitsgesellschafter	33.680,18		111.762,41	
15. Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	59.678,83		198.117,89	
16. Jahresüberschuss	29.459,70		0,00	

Entwicklung des Anlagevermögens

Anschaffungskosten	1.1.2011 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2011 EUR
A. Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebes	2.042,71	0,00	0,00	2.042,71
B. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Selbst geschaffene Software	0,00	30.360,00	0,00	30.360,00
2. Entgeltlich erworbene Software	282.538,60	20.268,60	0,00	302.807,20
3. Firmenwert	165.000,00	0,00	0,00	165.000,00
	447.538,60	50.628,60	0,00	498.167,20
II. Sachanlagen				
1. Technische Anlagen und Maschinen	96.145,00	0,00	0,00	96.145,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	830.665,75	42.926,88	31.419,36	842.173,27
	926.810,75	42.926,88	31.419,36	938.318,27
	1.376.392,06	93.555,48	31.419,36	1.438.528,18

Abschreibungen	1.1.2011 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2011 EUR
A. Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebes	837,62	472,23	0,00	1.309,85
B. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Selbst geschaffene Software	0,00	900,30	0,00	900,30
2. Entgeltlich erworbene Software	230.232,64	21.224,91	0,00	251.457,55
3. Firmenwert	11.000,00	11.000,00	0,00	22.000,00
	241.232,64	33.125,21	0,00	274.357,85
II. Sachanlagen				
1. Technische Anlagen und Maschinen	84.964,00	8.927,70	0,00	93.891,70
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	661.633,58	52.089,66	16.271,21	697.452,03
	746.597,58	61.017,36	16.271,21	791.343,73
	988.667,84	94.614,80	16.271,21	1.067.011,43

Buchwerte	Stand am 31.12.2011 EUR	Stand am 31.12.2010 EUR
A. Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebes	732,86	1.205,09
B. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene Software	29.459,70	0,00
2. Entgeltlich erworbene Software	51.349,65	52.305,96
3. Firmenwert	143.000,00	154.000,00
	223.809,35	206.305,96
II. Sachanlagen		
1. Technische Anlagen und Maschinen	2.253,30	11.181,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	144.721,24	169.032,17
	146.974,54	180.213,17
	371.516,75	387.724,22

Lagebericht HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2011 ihre Umsatz- und Ergebnisziele voll erreicht. Erfreulich war die Umsatzentwicklung vor allem in der Sparte Reinigung und Inspektion, wo das hohe Qualitätsniveau der ausgeführten Arbeiten zur Marktakzeptanz beiträgt. Ebenfalls deutlich positiv war die technische Entwicklung und die Qualifizierung der Mitarbeiter in der Sparte Sanierung von Linern und Hülsen, welche zu steigenden Auftragseingängen durch Baufirmen und öffentliche Auftraggeber führen. Wie in den Vorjahren zeichnete sich die Sparte Lichtwellenleiter (LWL) durch die Steigerung der Vermietungserlöse gegenüber dem Vorjahr deutlich aus. Die Auftragseingänge und die Anfragen der Provider lassen auch in Zukunft steigende Umsatzerlöse erwarten. Dank der guten technischen Ausstattung, die in 2011 durch die Anschaffung eines neuen Kanalfernauges auf hohem technischen Stand gehalten werden konnte, und wegen der Fachkunde der Mitarbeiter kann die Gesellschaft dem Wettbewerbsdruck, der insbesondere bei den Reinigungs- und Inspektionsleistungen weiterhin besteht, gut standhalten.

Wirtschaftliche Lage Ertragslage

Die Umsatzerlöse haben sich wie folgt entwickelt:

	2011		2010		Veränderungen TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Umsatzerlöse gesamt	5.303	100	4.425	100	878
Sanierungserlöse	2.541	48	2.224	50	317
LWL - Vermietung/ Service	1.460	28	1.263	29	197
Reinigung/Inspektion	888	17	554	13	334
Personalgestellung	69	1	147	3	-78
Erlöse Wohnungs- wasserzähler-Wechsel	284	5	227	5	57
Sonstige Umsatzerlöse	61	1	10	0	51

Die Erträge aus dem Verkauf von Lichtwellenleitern werden seit 2009 unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Im Berichtsjahr betragen die Erträge aus dem Verkauf von Lichtwellenleitern TEUR 159 (im Vj. TEUR 502).

Von der Hamburger Stadtentwässerung (HSE) wurden anteilige Aufwendungen für in den Vorjahren berechnete Versorgungsleistungen von TEUR 20 erstattet.

Das Jahresergebnis liegt mit TEUR 208 nach Steuern auf dem Niveau des Vorjahres. In 2012 ist eine Gewinnausschüttung vorgesehen.

Die servTEC beschäftigte zum Ende des Berichtsjahres 47 Mitarbeiter. Die Personalaufwendungen betragen im Geschäftsjahr TEUR 2.351 und sind gemeinsam mit den Materialaufwendungen von TEUR 1.868 die wesentlichen Aufwandpositionen.

Das negative Finanzergebnis ist von TEUR -135 auf TEUR -205 gestiegen.

Vermögenslage

Der Investitionsschwerpunkt lag weiterhin im Bau von LWL-Anlagen. Das Investitionsvolumen betrug insgesamt TEUR 1.261, davon entfallen auf LWL - Anlagen TEUR 975, von denen die oben erwähnten Netzstrecken mit einem Ertrag von TEUR 159 an Leitungsgesellschaften veräußert wurden. Von den Investitionen wurden TEUR 941 aus dem Cashflow finanziert. Der Anlagendeckungsgrad beläuft sich auf 64% unter Berücksichtigung der langfristigen Finanzierungsmittel.

Das Vermögen der Gesellschaft ist im Wesentlichen durch lang- und kurzfristige Finanzmittel der Mehrheitsgesellschafterin finanziert. Im Mai 2011 erfolgte die Umschuldung eines Darlehens der Hypo- und Vereinsbank über TEUR 1.500 durch ein gleichlautendes Darlehen der Mehrheitsgesellschafterin.

Das Jahresergebnis von TEUR 208 erhöht das Eigenkapital zum 31.12.2011. Die Eigenkapitalquote beträgt auf Grund der gestiegenen Bilanzsumme weiterhin 26%.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 413 erhöht und beträgt zum Ende des Geschäftsjahres TEUR 16.595.

Unternehmenssituation und Geschäftsentwicklung

Mitarbeiter

Nach dem Umzug an den neuen Standort in der Ausschläger Allee Ende 2010 können die Mitarbeiter effektiver eingesetzt werden. Insbesondere konnten die Mitarbeiter aus den Produktparten Sanierung und LWL auch in der Sparte Reinigung und Inspektion beschäftigt werden. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens und die Aufnahme neuer Geschäftsfelder wirken sich positiv auf das Zusammenarbei-

ten der Mitarbeiter und die Entwicklung in den Unternehmensstrukturen aus. Im Mai konnte eine Betriebsvereinbarung zur Flexibilisierung der Arbeitszeiten abgeschlossen werden, so dass besser auf Auftragspitzen und wetterbedingte Ausfälle reagiert werden kann. Ende des Jahres wurde nach Kündigung der Lohntabelle durch ver.di eine moderate Steigerung der Gehälter ausverhandelt.

Der in 2009 begonnene Tausch von Wohnungswasserzählern für die Hamburger Wasserwerke konnte im Berichtsjahr auf eine Zahl von über 40.000 Einheiten gesteigert werden.

Investitionstätigkeit

Sowohl die Fahrzeuge als auch die Geräte und Werkzeuge entsprechen dem aktuellen Stand der Technik und werden fortlaufend erneuert. So konnte im Februar ein neues Spezial-Fahrzeug zur Kamerabefahrung in Dienst gestellt und das 15 Jahre alte Fahrzeug veräußert werden.

Chancen, Risiken und zukünftige Entwicklung

Risikobericht

Die Gesellschaft hat ein eigenes Risikomanagementsystem der HSE eingerichtet. Es finden regelmäßige Risikoinventuren statt. Hieraus resultiert eine laufende Beobachtung der Risiken.

Prognosebericht

Die Umsatzerwartung ist positiv. Insbesondere in den Bereichen Reinigung und Inspektion ist eine notwendige Erholung der Preise zu verzeichnen.

Die weiter zunehmenden Datenmengen sowie immer höhere Ansprüche der Nutzer führen zu einer weiterhin wachsenden Nachfrage nach leistungsfähigen Glasfaserstrecken.

Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva	31.12.2011		31.12.2010	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		2.263,63		4.763,30
II. Sachanlagen				
1. Bauten auf fremden Grundstücken	7.227,75		21.432,50	
2. technische Anlagen und Maschinen	10.572.098,49		10.162.303,19	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	915.484,77		840.709,51	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.505.291,10	15.000.102,11	3.472.071,93	14.496.517,13
		15.002.365,74		14.501.280,43
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	351.984,61		500.014,17	
2. Unfertige Leistungen	1.565,24	353.549,85	34.373,30	534.387,47
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	488.099,68		184.207,72	
2. Forderungen an die Freie und Hansestadt Hamburg	612,26		0,00	
3. Forderungen gegen Gesellschafter	692.447,14		560.485,71	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	17.191,23	1.198.350,31	69.754,62	814.448,05
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		16.431,58		331.596,15
		1.568.331,74		1.680.431,67
C. Rechnungsabgrenzungsposten		23.195,84		348,61
D. Aktive latente Steuer		646,47		0,00
		16.594.539,79		16.182.060,71

In den Sparten Sanierung und Reinigung/Inspektion sind die vorhandenen Leistungen und Produkte im Markt gut etabliert. Das Marktvolumen für die punktuelle Sanierung von Abwasserleitungen steigt aufgrund des Alters der Netze und der Verpflichtung der Leitungsbetreiber für den Nachweis der Funktionsfähigkeit. Für den Markt der Sanierung von Hausanschlüssen wird weiterhin ein deutlicher Zuwachs erwartet, da die Erneuerungen von Straßen eine vorauslaufende Sanierung von Trümmen und Trümmenleitungen erfordert.

In der Sparte Sanierung von Kleinpumpwerken wird die Fortsetzung der Tätigkeiten nach dem Eingang eines Folgeauftrages im Sommer 2012 erwartet.

In der Sparte Dienstleistungen/Wohnungswasserzähler ist mit einem leichten Rückgang der Mengen zu rechnen. Das Auftragsvolumen wird Ende des Jahres abgearbeitet sein. Mit Folgeaufträgen wird gerechnet.

Es wird erwartet, dass die öffentlichen und privaten Auftraggeber im Bereich der Sanierung von Abwasserleitungen weiterhin zu einer guten Auftragslage beitragen. Die Unternehmensfinanzierung ist vor dem Hintergrund der Einbindung in den Konzern HAMBURG WASSER gesichert.

Die Wirtschaftsplanung bis 2015 sieht steigende Jahresüberschüsse vor. Ein ggfs. steigendes Zinsniveau würde sich negativ auf das Finanzergebnis auswirken, dieses wird jedoch als beherrschbar angesehen.

Passiva	31. 12. 2011 EUR	31. 12. 2010 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	2.739.850,00	2.739.850,00
II. Kapitalrücklage	575.240,87	575.240,87
III. Gewinnvortrag	795.239,55	693.618,22
IV. Jahresüberschuss	207.741,32	203.242,67
	4.318.071,74	4.211.951,76
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	29.400,00	7.500,00
2. Sonstige Rückstellungen	298.408,65	277.750,26
	327.808,65	285.250,26
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	1.549.175,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	153.336,03	126.535,90
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	100,00	5.887,50
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	10.657.641,87	8.809.139,69
5. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: EUR 108.689,19 (Vorjahr: EUR 85.181,71)	108.719,06	85.374,34
	10.919.796,96	10.576.112,43
D. Rechnungsabgrenzungsposten	1.028.862,44	1.108.746,26
	16.594.539,79	16.182.060,71

Basierend auf der aktuellen Markteinschätzung und der vorausschauenden Planung werden die Geschäftsrisiken insgesamt als beherrschbar angesehen. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, bestehen nicht.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind keine Ereignisse eingetreten, die von wesentlicher Bedeutung sind und zu einer veränderten Beurteilung der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens führen.

Hamburg, 15. Februar 2012

HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH
 Geschäftsführung

Joachim Zinnecker

Ullrich Beck

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	2011		2010	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	5.303.482,10		4.425.481,50	
2. Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	-32.808,06		-117,48	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	354.770,56		396.416,95	
4. Sonstige betriebliche Erträge	236.307,48		700.687,90	
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.022.166,61		752.999,29	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	845.793,36	1.867.959,97	852.925,99	1.605.925,28
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	1.945.039,27		1.945.293,45	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung EUR 31.342,55 (i.Vj. EUR 37.990,34) -	405.795,13	2.350.834,40	409.402,81	2.354.696,26
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	733.486,94		729.511,12	
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	392.903,64		397.567,40	
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	864,70		1.005,90	
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen: EUR 169.915,97 (i.Vj. EUR 51.528,35) -	206.049,71		136.148,95	
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	311.382,12		299.625,76	
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag - davon latente Steuern (Ertrag): EUR 646,47 (i.Vj. EUR 0,00) -	99.760,74		88.837,11	
13. Sonstige Steuern	3.880,06		7.545,98	
14. Jahresüberschuss	207.741,32		203.242,67	

Entwicklung des Anlagevermögens

Anschaffungs- u. Herstellungskosten	1.1.2011 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	31.12.2011 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Software	23.273,30	0,00	0,00	0,00	23.273,30
II. Sachanlagen					
1. Bauten auf fremden Grundstücken	154.256,01	0,00	0,00	0,00	154.256,01
2. Technische Anlagen und Maschinen	12.215.162,23	450.622,31	2.437,77	467.431,70	13.130.778,47
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.189.277,77	286.570,17	9.108,04	0,00	4.466.739,90
a. Betriebs- und Geschäftsausstattung	492.430,78	21.550,01	0,00	0,00	513.980,79
b. Fuhrpark	3.665.712,75	251.599,38	9.108,04	0,00	3.908.204,09
a. Geringwertige Vermögensgegenstände	31.134,24	13.420,78	0,00	0,00	44.555,02
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.472.071,93	523.759,75	23.108,88	-467.431,70	3.505.291,10
	20.030.767,94	1.260.952,23	34.654,69	0,00	21.257.065,48
	20.054.041,24	1.260.952,23	34.654,69	0,00	21.280.338,78

Abschreibungen	1.1.2011 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2011 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Software	18.510,00	2.499,67	0,00	21.009,67
II. Sachanlagen				
1. Bauten auf fremden Grundstücken	132.823,51	14.204,75	0,00	147.028,26
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.052.859,04	505.820,94	0,00	2.558.679,98
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.348.568,26	210.961,58	8.274,71	3.551.255,13
a. Betriebs- und Geschäftsausstattung	335.747,10	44.582,76	0,00	380.329,86
b. Fuhrpark	3.001.397,01	157.467,83	8.274,71	3.150.590,13
a. Geringwertige Vermögensgegenstände	11.424,15	8.910,99	0,00	20.335,14
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00
	5.534.250,81	730.987,27	8.274,71	6.256.963,37
	5.552.760,81	733.486,94	8.274,71	6.277.973,04

Buchwerte	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Software	2.263,63	4.763,30
II. Sachanlagen		
1. Bauten auf fremden Grundstücken	7.227,75	21.432,50
2. Technische Anlagen und Maschinen	10.572.098,49	10.162.303,19
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	915.484,77	840.709,51
a. Betriebs- und Geschäftsausstattung	133.650,93	156.683,68
b. Fuhrpark	757.613,96	664.315,74
a. Geringwertige Vermögensgegenstände	24.219,88	19.710,09
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.505.291,10	3.472.071,93
	15.000.102,11	14.496.517,13
	15.002.365,74	14.501.280,43

Lagebericht ServCount Abrechnungsgesellschaft mbH

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die ServCount konnte im Geschäftsjahr 2011 erneut ihre Umsatzerlöse steigern. Zusammen mit aktivierten Eigenleistungen und Sonderleistungen überstieg die Summe der Betriebserträge die überproportional gestiegenen Betriebsaufwendungen und führte zu einem positiven Betriebsergebnis in Höhe von 245 TEUR. Der Jahresabschluss in Höhe von 35 TEUR liegt unter dem Planwert.

Die Umsatzerlöse betreffen mit 2.259 TEUR den Messstellenbetrieb aus Nutzungsentgelten für Wohnungswasserzähler, Heizkostenverteiler und Rauchwarnmelder überwiegend im Wohnungsbestand der SAGA. 716 TEUR betreffen Messstellendienstleistungen für die Selbst- und Fremablesung. Zur Ausführung der Ablesungen sind inzwischen mehr als 0,5 Mio. Geräte eingebaut. Neben dem Kerngeschäft führten insbesondere Sonderleistungen und Rauchwarnmelderverkäufe zu einem zusätzlichen Ergebnisbeitrag in den sonstigen betrieblichen Erträgen.

Die Auftragsentwicklung bis 2012/2013 betrifft die abschließende Wohnungsumrüstung im Rahmen bestehender vertraglicher Regelungen mit Heizkostenverteilern und Wohnungswasserzählern. Im Geschäftsjahr 2012 werden zusätzliche Umsatzerlöse aus der Ausweitung des Geschäftsbetriebs auf Heizkostenabrechnungen, Funkauslesungen sowie Legionellenuntersuchungen erwartet.

Darstellung der wirtschaftlichen Lage

Ertragslage

Ertragslage		
	2011 TEUR	2010 TEUR
Operatives Ergebnis (Jahresergebnis vor Steuern und Zinsen)	245	474
Jahresüberschuss	35	159

Rentabilitäten		
	2011 %	2010 %
Gesamtkapitalrentabilität	0,3	1,7
Eigenkapitalrentabilität	3,4	15,8
Umsatzrentabilität	1,2	5,8

Umsatzsegmentierung		
	2011 TEUR	2010 TEUR
Messstellenbetrieb	2.465	2.232
Messstellendienstleistung	743	504
Erlöskorrekturen aus Vorjahr	-233	0
	2.975	2.736

Die Geschäftsentwicklung ist gekennzeichnet durch ein Umsatzwachstum in allen Segmenten. Erlöskorrekturen aus dem Vorjahr mindern jedoch das Umsatzwachstum auf 8,7%. Insbesondere die gegenüber dem Vorjahr überproportional gestiegenen Aufwendungen für Material und Personal führen zu dem gesunkenen Jahresüberschuss und mindern die Rentabilitäten des Unternehmens. Die im Berichtsjahr für den Regelbetrieb zusätzlich erbrachten Eigenleistungen erhöhten nur zum Teil die Vermögensgegenstände gegenüber Vorjahr und führten zu zusätzlichen Aufwendungen.

Personal

ServCount beschäftigt zum Bilanzstichtag erstmalig eigenes Personal. Zusätzlich werden neben- und hauptamtlich tätige Mitarbeiter aus dem Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER gestellt sowie Zeitarbeitskräfte beschäftigt. Zum Bilanzstichtag waren für ServCount tätig:

2011	Personal-gestellung	Leiharbeit-nehmer	Eigen-personal	Gesamt
Geschäftsführer (nebenamtlich)	2,0			2,0
Leitende Angestellte	2,0		1,0	3,0
Kaufmännische Angestellte	18,0	17,0	9,0	44,0
Monteure		2,0		2,0
Summe:	22,0	19,0	10,0	51,0

2010	Personal-gestellung	Leiharbeit-nehmer	Eigen-personal	Gesamt
Geschäftsführer (nebenamtlich)	2,0			2,0
Leitende Angestellte	4,0			4,0
Kaufmännische Angestellte	19,0	10,0		29,0
Monteure				0,0
Summe:	25,0	10,0	0,0	35,0

Vermögenslage

Aus dem Jahresbericht 2011 ergeben sich folgende Kennzahlen:

	2011	2010
Eigenkapitalquote: (Verhältnis von Eigen- zu Gesamtkapital)	8,6 %	12,2 %
Umschlagshäufigkeit der Forderungen: (Verhältnis Umsatzerlöse zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)	0,79	0,99

Die gesunkene Umschlagshäufigkeit der Forderungen resultiert aus der verzögerten Abrechnung der erbrachten Leistungen gegenüber der SAGA. Grund dafür ist der hohe zeitliche Aufwand für die Aufbereitung und Eingabe der Daten aus den Leistungsnachweisen in das Abrechnungssystem. Dies führt dazu, dass zum 31.12.2011 Forderungen aus erbrachten, jedoch noch nicht abgerechneten Leistungen von TEUR 1.231 gegen SAGA und TEUR 12 gegen Drittkunden bestehen. Darüber hinaus wurden weitere Leistungen von TEUR 2.394 an die SAGA sowie 128 TEUR gegenüber Drittkunden und der Gesellschafterin abgerechnet, die bis zum 31.12.2011 noch nicht beglichen waren. Zudem kam es in 2011 zu Erlöskorrekturen für die im Vorjahr erbrachten Leistungen in Höhe von TEUR 233, die im Berichtsjahr nicht abgerechnet wurden.

Die Investitionen der ServCount betreffen vordergründig die Herstellung von Messstellen mit wohnungswirtschaftlichen Messgeräten und den dazugehörigen Einbauten. Im Berichtsjahr wurden für Rauchwarnmelder TEUR 466, für Heizkostenverteiler TEUR 595 und für Wohnungswasserzähler TEUR 1.182 investiert. Weitere Investitionen in Höhe von TEUR 661 wurden im laufenden Betrieb für den Aufbau der Gerätedatenbank sowie für die Betriebs- und Geschäftsausstattung mit TEUR 167 getätigt.

Finanzlage

Die Finanzierung der ServCount wird langfristig mit einer Eigenkapitalausstattung und einer Finanzierungszusage über eine Tagesgeldaufnahme durch die Muttergesellschaft Hamburger Wasserwerke GmbH gesichert. Eine langfristige Fremdkapitalfinanzierung erfolgt über ein Fremddarlehen mit einer Restlaufzeit bis 2018 .

Kapitalflussrechnung	2011 TEUR	2010 TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.071	-1.016
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-3.071	-2.717
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	2.015	2.876
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	15	-857
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	6	863
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	21	6

Zukünftige Entwicklung: Chancen und Risiken

Die derzeitige Beauftragung zur Verbrauchsdatenermittlung des SAGA-Wohnungsbestands und die Rauchwarnmelderverwaltung sichert die Beschäftigung in den nächsten Jahren. Aufgrund einer Organisationsberatung hat die ServCount eine wesentlich verbesserte Leistungsfähigkeit erreicht, auf dessen Grundlage die Erweiterung des Auftrags der SAGA-GWG und neue Aufträge aus der Wohnungswirtschaft erwartet werden. Desweiteren ist durch die neuen gesetzlichen Vorgaben von Legionellenuntersuchungen bei Wohnungsgesellschaften eine Ausweitung des Dienstleistungsangebotes bei ServCount vorgesehen, welches die Beprobung und Untersuchung mit dem Labor der Muttergesellschaft HWW umfasst. Zudem hat die ServCount im abgelaufenen Geschäftsjahr die Voraussetzungen für die Heizkostenabrechnung geschaffen und im geringen Umfang bereits für Kunden realisiert. Sie wird diese ergänzende Dienstleistung zusätzlich am Markt anbieten. Weiter entwickelt wurde mit einigen Wohnungsgesellschaften auch der Einsatz von Funkdatenübertragungssystemen, die ebenfalls eine Angebotsausweitung darstellen.

Risiken bestehen in der Kundenstruktur mit nur einem Großkunden. Bei Wegfall der daraus resultierenden Beauftragungen würde der Geschäftsbetrieb erheblich reduziert werden. Eine besondere Planung des Geschäftsbetriebes erfordert die vereinbarte Stichtagsabrechnung zum Jahreswechsel. Das in den Wintermonaten zusätzlich einzusetzende qualifizierte Personal ist nur mit Einschränkungen zu rekrutieren. Hier wird mit einer Personalbereitstellung von HAMBURG WASSER gegengesteuert.

Weiterhin sind auch bei der Beauftragung der externen Dienstleister für Montagen und Fremddablesungen hohe Qualitätssicherungsmaßnahmen einzurichten. Zur Risikominimierung wurden hier im abgelaufenen Geschäftsjahr erst-

malig eigene Monteure zu Qualitätskontrollen und Spezialmontagen eingesetzt.

Finanzwirtschaftliche Risiken können durch verspätete Abrechnung von erbrachten Leistungen des laufenden Geschäftsjahres eintreten, welches in einer niedrigen Umschlagshäufigkeit der Forderungen zum Ausdruck kommt. Abrechnungsprozessverbesserungen werden durch eine schnellere Belegverarbeitung und durch die Erweiterung der DV-gestützten Abrechnungen erwartet.

Die Ergebnisplanung der ServCount für das Jahr 2012 sieht bei einem Umsatzziel von 3,6 Mio. EUR einen Jahresüberschuß von 141 TEUR vor. Im Jahr 2013 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 580 TEUR erwartet.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Es haben sich keine wesentlichen berichtspflichtigen Vorgänge von Bedeutung nach dem Bilanzstichtag ergeben.

Hamburg, den 2. März 2012

ServCount Abrechnungsgesellschaft mbH

Dr. Rainer Oehlmann
Technischer Geschäftsführer

Ullrich Beck
Kaufmännischer Geschäftsführer

Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva	Anhang Position	31. 12 2011		31. 12 2010	
		EUR	EUR	EUR	EUR
A. Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebs	(1)		2.509,87		5.856,37
B. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(2)				
1. Selbst geschaffene Software/Datenbank		587.870,68		0,00	
2. Entgeltlich erworbene Software/Datenbank		303.487,08	891.357,76	269.953,39	269.953,39
II. Sachanlagen	(3)				
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		7.213.109,75		5.401.486,28	
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		125.378,36	7.338.488,11	460.599,94	5.862.086,22
			8.229.845,87		6.132.039,61
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte					
Waren	(4)		67.138,63		116.902,63
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – davon noch nicht abgerechnet EUR 11.973,81 (Vorjahr: EUR 0,00)	(5)	129.801,56		102.456,18	
2. Forderungen gegen Gesellschafter	(6)	10.433,92		55.896,03	
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen – davon noch nicht abgerechnet EUR 1.230.745,22 (Vorjahr: EUR 1.675.868,05)	(7)	3.624.796,31		2.651.254,77	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	(8)	105.903,75	3.870.935,54	51.699,05	2.861.306,03
III. Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand			21.129,00		5.947,72
			3.959.203,17		2.984.156,38
D. Rechnungsabgrenzungsposten	(9)		180,79		509.251,54
E. Aktive latente Steuern	(10)		960.190,92		916.144,65
			13.151.930,62		10.547.448,55

Passiva	Anhang Position	31. 12. 2011 EUR	31. 12. 2010 EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(11)	200.000,00	200.000,00
II. Kapitalrücklage	(12)	800.000,00	800.000,00
III. Gewinnvortrag	(30)	8.516,80	8.516,80
IV. Jahresüberschuss	(30)	35.164,25	159.360,67
		1.043.681,05	1.167.877,47
B. Rückstellungen			
3. Sonstige Rückstellungen	(13)	25.275,13	42.321,17
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(14)	3.500.000,00	4.000.000,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(15)	183.230,66	543.186,11
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	(16)	6.996.894,86	3.735.000,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		0,00	3.783,04
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	(17)	257.875,54	38.284,85
6. Sonstige Verbindlichkeiten	(18)	66.311,16	4.626,13
		11.004.312,22	8.324.880,13
D. Passive latente Steuern	(19)	1.078.662,22	1.012.369,78
		13.151.930,62	10.547.448,55

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	Anhang Position	2011		2010	
		EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	(20)		2.974.577,01		2.736.125,91
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	(21)		694.137,21		0,00
3. Sonstige betriebliche Erträge	(22)		88.067,93		164.764,58
4. Materialaufwand	(23)				
a) Aufwendungen für Betriebsstoffe und für bezogene Waren		18.269,62		96.505,62	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		524.032,78	542.302,40	321.262,96	417.768,58
5. Personalaufwand	(24)				
a) Löhne und Gehälter		79.067,06		0,00	
b) Soziale Abgaben		14.182,38	93.249,44	0,00	0,00
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangangsetzung des Geschäftsbetriebs	(25)		976.136,94		596.926,81
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(26)				
a) Dienstleistungsverrechnungen		1.292.014,79		916.833,39	
b) Übrige		607.608,96	1.899.623,75	495.451,33	1.412.284,72
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			195,56		367,42
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen: EUR 27.719,72 (i.Vj. EUR 17.325,98)	(27)		188.244,36		218.692,00
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			57.420,82		255.585,80
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag - davon latenter Steueraufwand EUR 22.246,17 (i. Vj. EUR 96.225,13)	(28)		22.246,17		96.225,13
12. Sonstige Steuern	(29)		10,40		0,00
13. Jahresüberschuss	(30)		35.164,25		159.360,67

Entwicklung des Anlagevermögens

Anschaffungs- u. Herstellungskosten	1.1.2011 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	31.12.2011 EUR
A. Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebes	13.386,00	0,00	0,00	0,00	13.386,00
B. Anlagevermögen					
II. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Selbst geschaffene Software/Datenbank	0,00	592.810,77	0,00	0,00	592.810,77
2. Entgeltlich erworbene Software/Datenbank	312.943,91	68.261,17	0,00	0,00	381.205,08
	312.943,91	661.071,94	0,00	0,00	974.015,85
II. Sachanlagen					
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.249.268,96	2.400.724,56	0,00	344.021,78	8.994.015,30
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	460.599,94	8.800,20	0,00	-344.021,78	125.378,36
	6.709.868,90	2.409.524,76	0,00	0,00	9.119.393,66
	7.022.812,81	3.070.596,70	0,00	0,00	10.093.409,51

Kumulierte Abschreibungen	1.1.2011 EUR	Abschreibungen EUR	Zuschreibungen EUR	Abgänge EUR	31.12.2011 EUR
A. Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebes	7.529,63	3.346,50	0,00	0,00	10.876,13
B. Anlagevermögen					
II. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Selbst geschaffene Software/Datenbank	0,00	4.940,09	0,00	0,00	4.940,09
2. Entgeltlich erworbene Software/Datenbank	42.990,52	34.727,48	0,00	0,00	77.718,00
	42.990,52	39.667,57	0,00	0,00	82.658,09
II. Sachanlagen					
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	847.782,68	933.122,87	0,00	0,00	1.780.905,55
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	847.782,68	933.122,87	0,00	0,00	1.780.905,55
	890.773,20	972.790,44	0,00	0,00	1.863.563,64

Restbuchwerte	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR
A. Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebes	2.509,87	5.856,37
B. Anlagevermögen		
II. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene Software/Datenbank	587.870,68	0,00
2. Entgeltlich erworbene Software/Datenbank	303.487,08	269.953,39
	891.357,76	269.953,39
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.213.109,75	5.401.486,28
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	125.378,36	460.599,94
	7.338.488,11	5.862.086,22
	8.229.845,87	6.132.039,61

IMPRESSUM

Herausgeber:

HAMBURG WASSER
HAMBURG ENERGIE
Postfach 26 1455
20504 Hamburg
Telefon +49 40 7888-0

Redaktion:

Ole Brauckmann, Sönnich Detlefsen,
Merle Lindemann, Isabelle Lork, Carsten Roth;
HAMBURG WASSER

Bildquellen:

HAMBURG WASSER, Krafft Angerer, Ulrich Mertens,
Rolf Otzipka, panthermedia

Luftaufnahmen:

HH-Film e.K.

Gestaltung:

Meinhard Weidner; HAMBURG WASSER

Litho/Illustration:

Alsterwerk; Hamburg

Druck:

Druckhaus Engel; Bad Schwartau



Mai 2012

